Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
339
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
339
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 20. Mai 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 119

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Höllenmaschine

Tödtet Polizeisuperintendenten von Odessa und 2 Andere!—Sieben Schwerverletzte.

Odessa, Südrußland, 20. Mai. — Im Zentralpolizeibüro dahier explodirte heute früh eine Höllenmaschine.

Der Polizeisuperintendent von Odessa und zwei Obergeheimpolizisten wurden getödtet, und 7 andere Personen schwer verletzt!

Odessa, Südrußland, 20. Mai. Die erwähnte Höllenmaschine, welche den Polizeisuperintendenten und zwei Andere tödtete, war unmittelbar, ehe sie explodirte, von zwei Männern und einem Mädchen in das Polizeibüro gebracht worden. Die Polizei verfolgte, verwundete und fing die beiden Männer, aber das Mädchen entkam. Einer der beiden Gefangenen stellte sich als ein bekannter Terrorist Namens Tschertkow heraus.

Die beiden getödteten Geheimpolizisten waren den Terroristen auf das Bitterste verhaßt, — einer wegen Theilnahme an der Aufreizung zu dem reaktionären Ausbruch von 1905, und der Andere — welcher den Spitznamen „der Henker" führte — wegen Marterns politischer Gefangener.

St. Petersburg, 20. Mai. Es ist ein Haftbefehl gegen Nikolai Lenin, Führer der Mehrheitsfraktion im russ. Parlamentshause, ausgestellt worden, der jetzt dem russ. Sozialistenkongreß in London beiwohnt. Die Anklage lautet auf Hochverrath, und sie behauptet, Lenin, der von Hause aus Wladimir Ulianow heißen soll, sei ein Bruder des Ulianow, der 1887 nebst 4 Kameraden wegen eines Mordanschlages auf Zar Alexander II. verhaftet und hingerichtet wurde, habe dann die Mission seines Bruders fortgesetzt und sei 1897 gleichfalls verhaftet und nach Sibirien geschickt worden. 1901 sei er von dort entkommen.

Sowie Lenin, oder Ulianow, nach Rußland zurückkehrt, wird er in Haft genommen werden.

Die Polizei hält ihn für einen der gefährlichsten und der begabtesten Revolutionäre. Er hat sich auch schriftstellerisch auf volkswirthschaftlichem Gebiete bethätigt.

St. Petersburg, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Parlamentshauses, in welcher augenblicklich alle radikalen Vertreter abwesend waren, theilte der Premierminister Stolypin in aller Form mit, daß ein Mordkomplott gegen den Zaren, den Großfürsten Nikolaus und ihn selbst entdeckt worden sei. Eine Resolution, welche die Freude des Hauses über das Entkommen des Zaren und die tiefste Entrüstung über die Verschwörung ausdrückt, wurde einstimmig angenommen.

Alle überhaupt im Lande weilenden sozialistischen und andere radikale Mitglieder des Hauses hatten sich vor der Erörterung dieser Sache entfernt.

St. Petersburg. 20. Mai. Der Premier Stolypin sagte vor dem Parlamentshaus in seinen Bemerkungen über das jüngste Komplott gegen den Zaren u. s. w., die Berichte mancher ausländischer Blätter darüber seien stark übertrieben; die in Verbindung mit der Verschwörung Verhafteten würden ohne Verzug prozesirt werden; Versuch, mehrere Verschwörer, in den Palast zu bringen, wo sich der Zar aufhielt, seien fehlgeschlagen.

Später verließ, während einer Debatte über eine Anfrage der Sozialisten, Graf Bobrinsky, Präsident der verfassungskonservativen Fraktion, mit seiner Partei das Haus, in Vergeltung dafür, daß sich die Radikalen bei der Einbringung der ttentatsresolution entfernt hatten.

Später erklärte Abg. Schirsky Namens des Zentralausschusses der Sozialdemokraten, seine Partei habe gar nichts mit jenem Komplott zu thun gehabt, — und wenn dasselbe überhaupt angezettelt werden sollte, so sei dies auf polizeiliche ufreizung hin geschehen.

„Vaterländische Arbeiterliga."

Will Sozialdemokratie bekämpfen.

Hamburg, 20. Mai. Eine Vaterländische Arbeiterliga, bestehend aus bis jetzt 37 Arbeitervereinen in allen Theilen des deutschen Reiches wurde gestern in aller Form organisirt, um „die Irrthümer der Sozialdemokratie und ihre Schreckenswirthschaft im Geschäftsleben und in der Politik zu bekämpfen."

Kaiser Wilhelm und Kanzler Bülow sandten Telegramme, welche warme Sympathie mit den Bestrebungen des Verbandes aussprechen.

Unter Portugals Preßgesetz.

Lissabon, 20. Mai. Ein interessanter Prozeß zur Erprobung der Giltigkeit des neuen portugiesischen Preßgesetzes endete damit, daß der Redakteur des Blattes „O'Mundo" schuldig gesprochen und zu $100 Geldbuße verurtheilt wurde. Das Blatt hatte, um die Haltbarkeit dieses Gesetzes zu erproben, einen Artikel gebracht, welcher besagte, daß der Ministerpräsident von Portugal verrückt sei.

Die Eigenthümer des Blattes engagirten bekannte Irrensachverständige und Anwälte und trafen alle Vorbereitungen, den Prozeß bis in das lächerlichste Extrem zu treiben; aber der Gerichtshof ließ überhaupt keine Erörterung des Geisteszustandes des Premierministers zu.

Obwohl in dieser Beziehung der Probeprozeß ein Fiasko war, glaubt man doch, daß die Agitation schließlich zur Widerrufung des anstößigen Gesetzes führen werde, unter dessen Bestimmung ein Ausschuß von Staatsanwalten willkürliche Zensurbefugnisse über alle Zeitungen in Portugal hat!

Papst stiftet Erdbeben-Station.

Rom, 20. Mai. Zu Valli bei Pompeji wurde am Sonntag die neue Erdbeben-Beobachtungsstation, für welche Papst Pius X. das Geld gegeben hatte, feierlich eingeweiht.

Peter Alfani, Direktor der Wetterwarte von Florence, hielt eine Rede, worin er die, vom Papst gegebene Anregung pries und sagte, dieses Observatorium werde ebenso berühmt werden, wie die Sternwarte im Vatikan.

Inland.

Kapital und Arbeit.

Evansville, Ky., 20. Mai. Die erste heutige Ruhestörung in Verbindung mit dem Straßenbahnstreik ereignete sich an der Ecke von Main und Louisiana Str. Ein Volkshaufen umzingelte und insultirte die Streikbrecher auf einem Straßenbahnwagen. Die rasch herbeigerufene Polizei stellte indeß bald die Ordnung wieder her.

Der Staatskommissär Woerner hat eine Konferenz zwischen Vertretern der Streiker und der Straßenbahngesellschaft vereinbart. Doch sollen die Ersteren dabei nicht als Vertreter einer Organisation erscheinen.

Buffalo, N. Y., 20. Mai. 300 Frachthantirer an den Docks dahier stellten die Arbeit ein, um eine Lohnerhöhung von 17½ auf 20 Cents pro Stunde zu erzwingen. Am meisten wird das Frachthaus der New York-Zentralbahn davon beeinträchtigt. Es heißt aber, daß der Streik alle Transportgesellschaften, welche überhaupt an den Docks Frachthäuser haben, in Mitleidenschaft ziehen wird.

New Haven, Konn., 20. Mai. Beinahe 5000 italienische Geleisearbeiter an den verschiedenen Zweigstrecken der New York-, New Haven- & Hartfordbahn haben die Arbeit eingestellt, weil die Gesellschaft den Leuten eine 10prozentige Lohnerhöhung verweigerte.

Providence, R. J., 20. Mai. Die Angestellten aller Baumwollfabriken von Rhode Island, welche sich nicht schon bereit erklärt haben, vom nächsten Montag die Löhne um 10 Prozent zu erhöhen, beschlossen, ihre Arbeitgeber zu ersuchen, dem Beispiel von Fall River und New Bedford zu folgen.

Cleveland, 20. Mai. Der Ausstand an den Anlagen der „American Shipbuilding Co." ist zu Ende; der an den hiesigen aber dauert noch fort.

Der Haywood-Prozeß.

Boise, Idaho, 20, Mai. Die Verhandlung des Mordprozesses gegen den Arbeiterführer Wm. D. Haywood wurde wieder aufgenommen. Der erste Geschworenenkandidat, welchen die Vertheidigung prüfte, war T. C. de Cleroq.

Boise, Idaho, 20. Mai. Die Vertheidigung im Haywoodprozeß wies auch den Geschworenenkandidaten Joseph Chinn bedingungslos zurück. Jetzt hat jede der beiden Parteien bereits von 5 der 10 bedingungslosen Zurückweisung Gebrauch gemacht, welche ihr zu Gebote stehen. 23 Geschworenekandidaten (vom bisherigen Aufgebot) sind noch zu prüfen.

Der Viehzüchter Frank Marcellus wurde als Geschworenenkandidat mit beiderseitiger Zustimmung entschuldigt, weil er sagte, er habe eine bestimmte Meinung über den Fall gefaßt und hege Vorurtheil gegen „Umstandsbeweise".

Dagegen erwies sich der Viehzüchter George Powell als annehmbar für beide Parteien.

Mayor Schmitz vor den Schranken.

San Franzisko, 20. Mai. Bürgermeister Eugen Schmitz, welcher bekanntlich ebenfalls der Erpressung u. s. w. angeklagt ist (fünf Anklagepunkte erschien heute vor Richter Dunne. Auf Antrag der Vertheidigung indeß wurde das Verhör um einen Tag verschoben, damit Gegenerklärungen gegen Mayor Schmitz's Antrag ausgearbeitet werden können, den Prozeß vor einen anderen Richter zu verlegen.

Straßenbahn-Zusammenstoß.

Akron, O., 20. Mai. Infolge eines Zusammenstoßes auf der „Northern Ohio Traction Line" zu Springdale wurden 3 Personen schwer verletzt. Dem Motormann Nihausen wurden beide Beine abgefahren; der Kondukteur Luttrie brach das rechte, und der Passagier Johnson das linke Bein. 3 andere Passagiere wurden leicht verletzt.

26 Verletzte!

Atlanta, Ga., 20. Mai. Aus Macon, Ga., trifft die Kunde ein, daß ein Personenzug auf der Zentralbahn von Georgia zu Hillboro entgleiste, und 26 Personen verletzt wurden. Doch soll Niemand getödtet sein.

Der Schnellfahr-„Rappel".

Ein Mann und zwei Frauen Opfer eines Kraftwagen-Unfalls.

An der Prairie Ave. versuchte gestern früh ein Kraftwagenlenker in den Garfield Boulevard einzubiegen; er fuhr mit großer Geschwindigkeit, das Gefährt prallte gegen den Rinnstein, und die Insassen flogen heraus und wurden verletzt. Der Fahrer hat im St. Lukas-Hospital den angeblich falschen Naemn Peter Bellew angegeben, von seinen Begleiterinnen, Wittwen, Frau Ida Thompson, 131 Albany Ave., und ihrer Tochter, Frau Tina Hanson, liegt erstere ebenfalls in jenem Hospital. Die Frauen sind Verwandte des Spezialarztes für Augenkrankheiten, Dr. T. P. Thompson, State und Monroe Straße. Die Betheiligten versuchten, den Vorfall geheim zu halten.

Wurde hysterisch.

Helga Anderson mußte aus dem Gerichtssaal geleitet werden.

Als Helga Anderson, die am Samstag, wie berichtet, den Hochbahner J. B. Darby, Nr. 197 Winchester Ave., niederknallte, heute dem Stadtrichter Sadler vorgeführt wurde, brach sie plötzlich in Schluchzen aus und wurde hysterisch. Sie mußte aus dem Gerichtssaal geleitet werden. Nachdem sie sich nach Verlauf einer halben Stunde in ihrer Zelle beruhigt hatte, brachte man sie wiederum vor den Richter, der in Anbetracht des Umstandes, daß Darby in bedenklichem Zustande darniederliegt, ihr Verhör auf den 29. Mai verschob. Später hatte sie in ihrer Zelle eine Unterredung mit ihrem geschiedenen Manne H. C. Waskow und ihrer Schwester. Waskow versprach der Verhafteten, ihr mit Rath und That zur Seite zu stehen. Sie hat es ihm überlassen, ihr die Dienste eines guten Anwaltes zu sichern.

Richter Sadler verfügte, daß der Antrag, die Angeklagte gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen, von einer ärztlichen Bescheinigung über den wahrscheinlichen Verlauf der Verwundung Darbys unterstützt sein müsse.

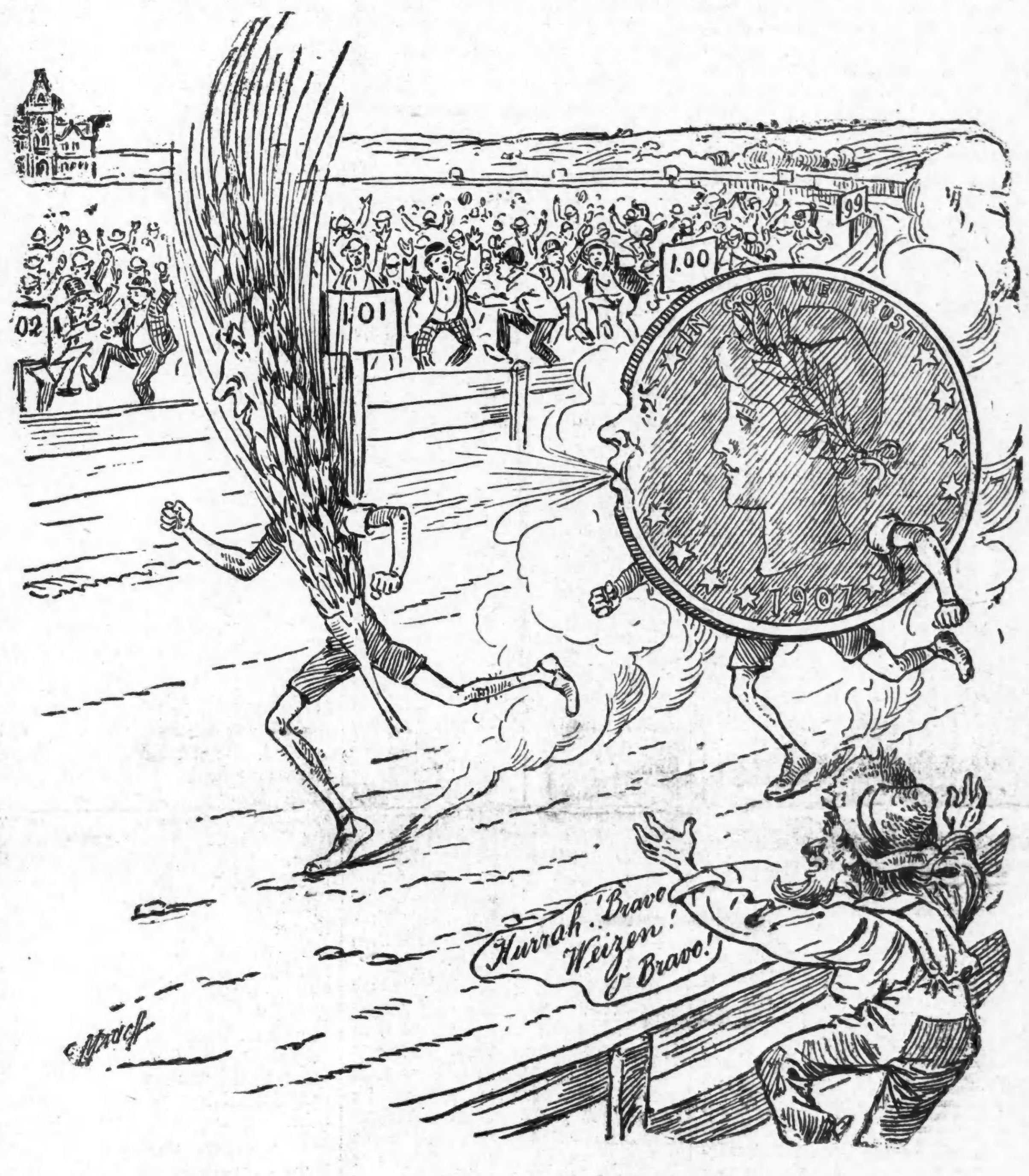
Der Schulmöbel-Trust.

Seine Gründer und die angegliederten Firmen zu Geldbußen verurtheilt.

Im Bundes-Distriktsgericht haben sich vor kurzem F. A. Holbrook, der eine größere Anzahl von Möbelfabriken, die eine Spezialität aus der Herstellung von Schul- und Kirchen-Ausstattungen machen, zu einem Syndikat vereinigt hat, und die Inhaber der zu diesem Syndikat vereinigten Firmen der Uebertretung des Sherman'schen Anti-Trust-Gesetzes schuldig bekannt. Heute hatten die betreffenden Parteien sich vor Distriktsrichter Landis einzufinden, um sich von ihm das Urtheil sprechen zu lassen. Der Richter, von Distriktanwalt Sims und Sonderanwalt Childs unterstützt, machte erst noch einen Versuch, diejenigen Herren festzustellen, welche Holbrook bei der Durchführung des Vertrustungsproblems am meisten Vorschub geleistet haben. Das gelang indessen nicht, und der Richter begnügte sich dann damit, den Holbrook, sowie zwei besonders zahlungsfähige Firmen: die American Seating Co. und die A. H. Andrews Co., zu Geldbußen im Betrage von je $5000 zu verurtheilen. Die Geldbußen, welche die anderen angeklagten Firmen zu erlegen haben, setzte der Richter fest, wie folgt:

Superior Manufacturing Company, Muskegon, Mich., $1000; Owensboro Seating & Cabinet Company, Owensboro, Ky., $1500; Southern Seating & Cabinet Company, Jackson, Tenn., $1500; Cincinnati Seating Company, Cincinnati, $2000; Fridman Seating Company, New Richmond, O., $500; H. C. Voght Sons & Company, Parker City, Ind., $500; Minneapolis Office and School Furniture Company, Minneapolis, Minn., $2250; Illinois Refrigerator Company, Morrison, Ill., $1750; Peabody School Furniture Company, North Manchester, Ind., $1000; Haney School Furniture Company, Grand Rapids, Mich., $500; Hudson School Furniture Company, Logan, W. Va., $500.

Das große Wettrennen zwischen Weizen und Dollar.



Zeitweilig war letzte Woche der Weizen voran — und diese Woche? — Wer zu viel Geld hat, der wette! —

Um Goldgruben.

Aktionäre streiten sich wegen angeblichen Beschwindelungs-Versuches.

Am 15. November 1902 hatten die Bear Gulch und die Gold King Mining Co., deren Goldbergwerke in der gleichen Gegend in Montana sind, die Gesellschaften unter dem Namen Kimberly-Montana Mining Co. vereinigt und das Kapital auf $3,000,000 erhöht. Heute haben Augustus H. Hanington und 33 andere Aktionäre, die sämmtlich in Neu-Fundland wohnen, im Kreisgericht auf Ernennung eines Masseverwalters angetragen, weil Aaron Nußbaum, E. Dreyfus, Henry Ryan und andere Theilhaber eine neue Gesellschaft, die Montana Consolidated Gold Mining Co., mit $10,000,000 Kapital gebildet haben, welche die Hypotheken der Kimberly-Montana Co. erwarb und angeblich versucht, die Anlagen dieser Gesellschaft durch Zwangsverkauf an sich zu bringen. Richter Windes hat eine Verhandlung anberaumt.

Arbeiter furchtbar verbrüht.

Im Betriebsgebäude der South Chicago City Railway Co. an der Ewing Ave. und 92 Str. explodirte gestern Morgen das Ventil eines Kessels. Von dem ausströmenden heißen Dampf wurden zwei Arbeiter lebensgefährlich verbrüht. Es sind: Joseph Kopki, 35 Jahr, 8635 Escanaba Ave., und Wm. Shields, 29 Jahr, 9832 Ave. L. Beide wurden heimgefahren. Mehrere andere Arbeiter entgingen mit knapper Noth dem gleichen Schicksal. Der Vorfall wurde erst heute der Polizei gemeldet.

Kuroki bei den Studenten.

New York, 20. Mai. General Kuroki, der als Vertreter Japans auf der Jamestown - Weltausstellung war, reiste heute nach New Haven, Konn., ab und verbrachte den Tag als Gast der Yale-Universität.

Jugendliche Ladendiebe.

Wegen Diebstahls wurden heute Alice, Lena und August Callebart, 17, 13 und 7 Jahre alt, vom Stadtrichter Newcomer vom Gerichtshof an der Harrison Str., dem Jugendgericht überwiesen. Sie waren am Samstag Nachmitatg in einem der Allerhandläden der State Str. festgenommen worden und hatten angeblich gestohlene Sachen im Werthe von $25 bei sich.

Ihre Mutetr, Frau Selina Callebart, 5749 Hamlin Ave., erklärte, daß die Kinder die Sachen genommen hätten, um sie als Spielzeug zu benutzen, da sie zu arm sei, um ihnen Spielsachen zu kaufen. Thatsächlich waren ein Theil der gestohlenen Sachen Spielwaaren. Richter Newcomer weigerte sich, die Kinder freizusprechen, und überwies sie dem Jugendgericht.

Im Eifer des Spiels.

Während er sich mit anderen Knaben auf der Straße herumtummelte und im Eifer des Spiels alles um sich her vergaß, wurde heute Nachmittag ein etwa 12jähriger Bursche, dessen Name bisher nicht zu ermitteln war, von einem Fuhrwerk überfahren und schwer verletzt. Der fahrläßige Fuhrmann, der, wie man annimmt, George Edmunsan, Nr. 475 Irving Avenue, war, peitschte die Pferde an und entkam, obgleich er von dem Polizisten O'Malley drei Straßengevierte weit verfolgt wurde. Der Verunglückte liegt in äußerst bedenklichem Zustande im Passavant-Hospital darnieder.

* Thomas Minor, Nr. 40 Cornelia Straße, der am Samstag Nachmittag, wie berichtet, an Douglas Boulevard und Central Park Avenue von einem Kraftwagen, den S. M. Meek, Nr. 400 Warren Avenue, lenkte, überfahren wurde, ist heute im County-Hospital gestorben. Der Mann war ein von der Parkverwaltung beschäftigter Arbeiter.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich leichter Frost; morgen zunehmende Bewölktheit und langsam steigende Luftwärme. Frischer Nordostwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend, im nördlichen Theil leichter Frost. Morgen zunehmende Bewölktheit und langsam steigende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen; heute Abend scharfer Frost. Frischer Nordwestwind, später Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 51 Grad, Nachts 12 Uhr 44 Grad, Morgens 6 Uhr 42 Grad, Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Kurzer Prozeß.

Busse setzt widerspänstige Schulkommissäre ab.

Finanzielle Mißwirthschaft.

Sie hat nach der Angabe des Mayors zu dem drastischen Vorgehen gegen die zwölf Kommissäre geführt. — Sie werden die Hilfe der Gerichte anrufen.

Mayor Busse machte heute am frühen Morgen mit den acht Schulkommissären, die sich seinem Wunsche, vom Amte zurückzutreten, nicht gefügt hatten, kurzen Prozeß und setzte sie ohne Weiteres ab. Er theilte ihnen in einem kurzen Schreiben die Thatsache mit und fügte hinzu, daß er die Gründe dafür dem Stadtschreiber im Laufe der Woche übermitteln werde.

Die abgesetzten Kommissäre sind: Louis F. Post, Wiley W. Mills, Dr. Cornelia DeBey, John J. Sonsteby, Raymond Robins, John J. Hayes, Charles O. Sethneß und Philipp Angsten. Der Mayor wird jedenfalls in der heutigen Sitzung des Stadtraths vier neue Mitglieder des Schulraths an Stelle derer, die sich seinem Wunsche gefügt haben, Dr. Chvatal, Dr. Weil, George Dubbleston und Dr. Kuflewski, ernennen.

Das Stadtoberhaupt sprach sich heute zum ersten Male bestimmt über die Gründe für seinen Schritt aus. Er hatte eine Konferenz mit dem Schulkommissär Modie J. Spiegel, dem Vorsitzenden des Finanzausschusses, und Korporationsanwalt Brundage, in der Herr Spiegel ihm eine genaue Uebersicht über die finanzielle Lage der Schulbehörde und die Verschwendung der „Radikalen", wenn es sich um Durchführung ihrer Lieblingsideen, handelte, gab.

Die Verschwendungssucht der „Radikalen" ist es, die dem Fasse den Boden ausgeschlagen hat. Die Thatsache, daß alle Ausgaben beschnitten wurden, um die Gehälter des Lehrpersonals zu erhöhen, daß zu diesem Zwecke sogar die Bewilligung für den Ankauf von Schulbüchern für unbemittelte Kinder verringert wurde, hat viel zu dem Entschluß des Mayors beigetragen.

Werden kämpfen.

Die abgesetzten Kommissäre werden, wie schon berichtet, ihrer Absetzung in den Gerichten Widerstand entgegensetzen und haben zu diesem Zweck die Anwaltsfirma Garnett & Garnett mit ihrer Vertretung beauftragt. Herr Eugene Garnett wollte sich nicht darüber aussprechen, welche Schritte er gegen den Mayor ergreifen werde. Selbst Herr John J. Hayes, der doch den „Radikalen" nicht zuzurechnen ist, wird sich nicht in seine Absetzung fügen. Er erklärte einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber, daß er sich an die Absetzung nicht kehre und sich, wie gewöhnlich, am Mittwoch Abend zu der Sitzung des Schulraths einfinden werde. Er werde es sogar darauf ankommen lassen, hinausgeworfen zu werden.

Er sei auf drei Jahre ernannt und werde seine Pflichten für die wenigen Sitzungen, die ihm noch verblieben, erfüllen. Da Herr Hayes als einer der „Konservativen" im Schulrath bekannt ist, so erregt seine Haltung Verwunderung. Er erklärte, daß er sich vor der Hand noch keinen Anwalt gesichert habe, daß aber, wenn er aus der Sitzung am Mittwoch hinausgeworfen werden sollte, sich auch er an die Gerichte wenden werde.

Finanzwirthschaft des Schulraths.

Ein anschauliches Bild von der Finanzwirthschaft der „Radikalen", die Mayor Busse zur Absetzung der 12 Schulkommissäre veranlaßt hat, gab der Vorsitzende des schulräthlichen Finanzausschusses, Kommissär Modie J. Spiegel, heute Mittag. „Seit ich Vorsitzender des Finanzausschusses bin," führte Herr Spiegel einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber aus, „habe ich den Schulrath beständig gewarnt, und doch sind Dinge zur Annahme gekommen, die uns ernstliche Schwierigkeiten bereiten. Es sind Enteignungsverfahren eingeleitet worden für den Erwerb von Grundstücken, für die wir auf lange Jahre hinaus nicht bezahlen können. Und da diese Enteignungsverfahren, die wegen der Geldklemme des Schulraths nicht durchgeführt werden können, es für die Besitzer der Grundstücke unmöglich machen, sie vortheilhaft auszunutzen, erleiden die Besitzer großen Schaden, für den der Schulrath aufkommen muß. Außerdem leidet der geschäftliche Ruf der Stadt darunter. Im Februar berieth der Finanzausschuß die Haushaltsvorlage, die viele Schwierigkeiten machte. Ich sah mich gezwungen, eine Reise nach dem Osten anzutreten, während welcher die Haushaltsvorlage dem Schulrathe vorgelegt wurde. Für den Baufonds waren $2,546,093 vorhanden, wovon für alte Schulden $2,542,500 anzusetzen waren. Ein Posten von $700,000 für die Bestreitung der Kosten der Enteignungsverfahren wurde überhaupt nicht in Ansatz gebracht. Aus dem Baufonds von $2,546,093 müssen $1,095,135 bezahlt werden für neue Schulgrundstücke und dauernde Verbesserungen, was $1,450,957 übrig läßt. Aus dieser Summe sollen $1,565,015 bezahlt werden für Arbeiten, die jetzt ausgeführt und vor Ablauf des Jahres vollendet werden, und $3,346,757 für neue Gebäude, für welche der Stadtrath und der Schulrath Bewilligungen gemacht haben. Außerdem müssen daraus noch $1,126,494 gedeckt werden für Grundstücke, für deren Erwerb Enteignungsverfahren eingeleitet sind. Von dieser Summe sind ungefähr $700,000 sofort fällig. Dies zeigt, daß wir am Ende des Jahres ein Defizit von nahezu $2,000,000 haben werden."

Hinsichtlich des Fonds für Unterrichtszwecke sprach sich Herr Spiegel, wie folgt, aus: „Ich habe gegen die Aufnahme der Summe von $380,683 unter die Bestände für Unterrichtszwecke protestirt, welche der Schulrath im gerichtlichen Wege aus den Schulländereien herausgeschlagen hat, gegen welches Urtheil aber Berufung eingelegt worden ist. Wir können das Geld, auch wenn wir siegen, nicht vor Jahren erhalten. Wir sind für Unterrichtszwecke Verpflichtungen eingegangen, welche wir nicht erfüllen können. Jeder Posten, der von den verschiedenen Abtheilungsvorstehern in den Haushaltsplan eingeführt worden war, wurde beschnitten, so daß weniger als im letzten Jahre für die einzelnen Abtheilungen bewilligt wurde.

„Diese Beschneidungen erfolgen trotz der Einwände des Schulsuperintendenten und derAbtheilungsvorsteher. Eine Erhöhung wurde nur in der Bewilligung für die Gehälter der Schulvorsteher und Lehrerinnen vorgenommen. Dafür wurden $202,000 mehr angesetzt, als im Vorjahre. Ich habe dagegen protestirt, weil wir nicht die Mittel haben, freilich vergeblich. Die wirklichen finanziellen Verhältnisse der Schulbehörde wurden dem Schulrathe und dem Publikum nicht mitgetheilt."

Wollen Busse unterstützen.

Die Geistlichen der Presbyterianerkirchen beschlossen in ihrer heutigen Wochenversammlung, Mayor Busse bei seinem Vorhaben, die Ordnung in der Stadt aufrechtzuerhalten, nach Kräften zu unterstützen. Es wurde ein aus den Geistlichen R. H. Beattie, W. E. McLennan und F. M. Carson bestehender Ausschuß beauftragt, einen Plan zu entwerfen, nach dem vorgegangen werden soll.

Verhandlung dauert an.

Der Stadtrathsausschuß für Oel-, Gas- und elektrisches Licht fuhr auch heute wieder mit den Verhandlungen über den Entwurf fort, welchen die Chicago Telephone Co. zwecks Erneuerung ihrer Gerechtsame eingereicht hat. Der Anwalt der Gesellschaft, Herr Payne, erhob gegen die vom Berather des Ausschusses, Herrn Maclay Hoyne, vorgeschlagene Aenderung Einsprache, daß die an die Stadt zu leistende Abgabe von Einnahmen für Vermittelung des Verkehrs auf weite Entfernungen auf der Grundlage berechnet werden sollte, daß die Gesellschaft für jeden solchen Dienst 12c erhält. Herr Payne bestritt, daß die Gesellschaft so viel bekomme, und wolle die zu entrichtende Abgabe lediglich gemäß den Gesammteinnahmen berechnet wissen. — Auf Antrag des Hrn. Payne wurde in den Entwurf die Bestimmung eingeschaltet, daß die Gesellschaft mit ihren Kunden Pachtkontrakte für die Dauer eines Jahres solle abschließen dürfen, und daß ihr zur Einführung von Verbesserungen 18 Monate Zeit zugestanden werden muß.

Steinbrucharbeiter streiken.

Verlangen eine Lohnaufbesserung von 2½ Cents die Stunde.

Die in sechs Steinbrüchen bei Lemont beschäftigten Arbeiter, gegen Tausend an der Zahl, haben heute die Arbeit eingestellt, weil die Unternehmer es ablehnen, ihnen den Lohn um 2½c die Stunde aufzubessern. Durch den Ausstand mögen die Arbeiten an der Kraftumwandlungs-Anlage verzögert werden, welche die Abwasserbehörde bei Lockport einrichten läßt. Den Streikern angeschlossen haben sich auch fünfundzwanzig Mann, die auf Rechnung der Lincoln Park-Kommission in einem der Steinbrüche arbeiten.

Hat ausgelitten.

John Frank, Nr. 505 N. 53. Str., der am Donnerstag, wie berichtet, beim Versuche, einen schon in Fahrt befindlichen Hochbahnzug zu benützen, zwischen diesen und dem Bahnsteig der Canal Str.-Haltestelle fiel und fürchterlich zugerichtet wurde, ist heute im County-Hospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden. Der Hochbahnschaffner J. B. Beto, der indirekt den Unfall verschuldet haben soll, wird sich vor der Koronersjury zu verantworten haben, die am 28. Mai den üblichen Inquest abhalten wird.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
339
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

The Sixth Day

Pabst brews beer five days of the week—the sixth day is cleaning day.

Tanks, vats, kettles and pipes are thoroughly cleansed and sterilized. Only pure, filtered water and scalding steam are used.

Floors, walls and ceilings are scrubbed and scoured. Cleanliness is absolutely imperative everywhere, for Pabst knows that the only way to brew clean beer is to keep the brewery spotless clean.

And one-sixth of the time Pabst considers none too much to insure positive cleanliness in the brewing of

Pabst Blue Ribbon

The Beer of Quality

Stop and realize for one moment what this sixth day means to you.

First—the knowledge that Pabst Blue Ribbon is a clean beer.

Second—the assurance that Pabst Blue Ribbon is brewed under as perfect conditions as exist in your own kitchen, where the balance of your food is prepared.

When ordering beer, ask for Pabst Blue Ribbon.

Made by Pabst, at Milwaukee

And bottled only at the Brewery.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Verlorene Jugend.

Roman von **Paul Grabein.**

(13. Fortsetzung.)

Ursula war länger draußen aufgehalten worden, als sie dachte. Nachdem in der Küche Alles erledigt war und sie gerade wieder nach vorn gehen wollte, kam der Kaufmann aus der Stadt — richtig, es war ja heute Freitag! — und es galt, mit den Mädchen den Laufzettel für ihn fertig zu stellen. Ein ziemlich zeitraubendes Werk. Endlich aber war es erledigt. So! Nun waren alle ihre Pflichten erfüllt, nun konnte sie wieder zu Freddy hinüber. Rasch nur noch vorher die Hände einmal in's Wasser getaucht nach der Arbeit in Küche und Speisekammer!

Mit frohen, leichten Schritten huschte Ursula in das Schlafzimmer zur Waschtoilette hin. Ihr war so selig zumuthe, daß sie leise eine Melodie vor sich hinsang. Wie dankbar war sie gegen das Schicksal, daß ihnen nach so viel Trübsal nun endlich einen solchen Sonnenblick gesandt! Was für ein prächtiger, lieber Mensch, dieser Recknitz, und wie reizend konnte nun ihr Leben werden! Freddy hatte ja nun einen Freund, der ihn aufheiterte, und wie wunderbar wohlthuend würde für sie Beide diese Ablenkung durch geselligen Verkehr sein. Gott sei gelobt, das schreckliche Gespenst in ihrem Hause, vor dem sie sich insgeheim so geängstigt hatte, es war gebannt. Nun konnte auch sie noch einmal sich ihres Lebens freuen. Ach, wie kindisch freute sie sich sogar auf dieses Kostümfest! Das konnte ja entzückend werden!

„Gnä' Frau! Gnä' Frau!"

Gellend scholl der Angstruf plötzlich in ihr Ohr, daß sich ihr im ersten Erschrecken das Herz zusammenkrampfte. Es war die Stimme des Hausmädchens, das sie suchend, thürenwerfend, durch die Zimmer flog. Nun kam sie hereingestürzt, kreidebleich — mit allen Anzeichen tödtlichen Entsetzens.

„Um Himmels willen — Lise, was ist geschehen?"

In ihrer Angst packte Ursula plötzlich das Mädchen mit krallendem Griff. Das stierte sie mit entsetzten Augen an und zitterte am ganzen Leibe.

„Ach, gnä' Frau — wie ich eben in's Eßzimmer komme, um den Tisch zu decken —"

„So reden Sie doch! Doch nicht — der Herr?" —

Das Mädchen nickte schlotternd.

„Er liegt auf dem Sopha und —"

Ursula hörte nichts weiter. Wie eine Unsinnige stürzte sie hinüber in's Eßzimmer.

Aber der erste Blick, den sie auf den todtblassen Mann dort warf, vernichtete die letzte schwache Hoffnung, daß vielleicht nur eine äußere Verletzung — nein! Das Furchtbare war eingetreten, vor dem die Aerzte immer so eindringlich gewarnt hatten. Alles Schonen, alle die Opfer dieser trostlosen letzten drei Vierteljahre waren umsonst gewesen. Ein furchtbarer Blutsturz hatte Fred befallen.

Es ging zum Abend. Im Herrenzimmer, wo schon die Lampe auf Freds Schreibtisch stand, saß Ursula. Im Schein des grünseidenen Lichtschirmes erschien ihr Antlitz noch fahler, als es war. Mit fest aufeinandergebissenen Lippen schrieb sie — einen Brief an Herrn v. Recknitz über das Furchtbare, was sich kurz nach seinem Abgang zugetragen hatte. Und was der Arzt gesagt, der einige Stunden später gekommen war: der Zustand Drencks sei zwar nicht hoffnungslos, aber sehr, sehr ernst. Und wenn er auch, wie wohl zu erwarten sei, diese Attacke überstehen würde, so bestände doch immer die Gefahr einer Wiederkehr. Also sei die peinlichste Schonung des Patienten dauernd geboten.

Damit seien natürlich alle ihre heutigen Pläne von Grund aus zerstört. An ein geselliges Leben sei überhaupt nicht mehr zu denken. Sie müßten froh sein, wenn es gelänge, Freds bloßes Dasein zu erhalten. Für's erste müsse sie, im Interesse des Kranken, auch bitten, von einem Besuch absehen zu wollen.

So! Nun war dieser Brief beendet. Auf Ursulas Klingeln erschien das Mädchen und erhielt Anweisung, das Schreiben dem Postboten heute Abend noch mitzugeben.

Wieder allein, sank Ursula in den Stuhl zurück. Regungslos saß sie und starrte vor sich hin. In dieser grauen Stunde flog ihre Seele rückwärts durch die ganze Zeit ihrer Ehe, so kurz erst, aber schon so überreich an Leid und Selbstverleugnung. Wenn sie das hätte ahnen können, damals, als sie, von Mitleid und Schuldgefühl getrieben, Fred ihre Hand gereicht hatte! Sie hatte ja freilich gewußt, daß sie einer ernsten, schweren Zukunft entgegengehen würde, aber doch nicht bar einer jeden Hoffnung. Damals durfte sie ja noch die Erwartung hegen, daß die Zeit Freds Zustand bessern würde, und vor Allem, wie es auch kommen würde, daß ihr Besitz ihn entschädigen würde für das, was das Leben ihm versagen sollte. Aber nun?

Vorbei alles Hoffen! Der heutige Tag hatte Ursula ihr Loos in seiner ganzen trostlosen Furchtbarkeit enthüllt: Fred war ein verlorener Mann, und sie konnte ihm nichts sein! Nicht einmal dieser letzte Trost, der ihre Selbstaufopferung vielleicht noch erträglich gemacht hätte, war ihr geblieben. Und das war das allerschrecklichste, daß dies Opfer so nutzlos war!

Zum ersten Male stand ihr Schicksal in seiner entsetzlichen Wirklichkeit vor ihren Augen: an einen langsam Hinsterbenden gefesselt, lebendig begraben, sie, deren junges Blut nach dem sonnigen, bunten Leben so sehnsüchtig pulste.

Eine Todtenangst schnürte Ursula die Brust zusammen. Es ward plötzlich so düster schwarz, so eng um sie, als müsse sie ersticken, als würde sie wirklich in die dumpfe Gruft gezwängt. Mit einem Aufschrei fuhr sie vom Sitz, wild um sich greifend, aber taumelnd glitt sie im nächsten Augenblick zu Boden. Die Ueberanspannung ihrer Nerven rächte sich. Eine Ohnmacht war über sie gekommen. So fand sie das Mädchen an, das auf das dumpfe Geräusch des Falles hin zu ihr geeilt war.

X. Kapitel.

Laut hallten die lang schwingenden Klänge der großen Glocke durch das Haus: Ein Uhr! Das Zeichen für die Insassen des Sanatoriums, sich in den Speisesaal zu begeben.

Drenck, der schon im Gehrockanzug fertig am Fenster gestanden hatte, ging an die Thür zum Nebenzimmer und klopfte an:

„Bist Du fertig? Es ist so weit."

Statt jeder Antwort öffnete sich alsbald die Thür, und Ursula trat zu ihm. Auch sie war bereits mit der Toilette fertig gewesen, aber drinnen für sich geblieben. Sie kannte des Gatten nörgelnde Stimmung, jedesmal in den ersten Tagen, wenn sie in ein neues Hotel oder Sanatorium gekommen waren. Und sie waren hier, in der Heilanstalt auf der Berghöhe, am Genfer See, gerade erst vor ein paar Stunden angekommen. Da hatte sich Ursula den sie nur verstimmenden kritischen Anwandlungen des Gatten lieber entzogen; sie mußte ihre Kraft ja für ernstere Aufgaben aufsparen.

Seit bald drei Jahren reiste sie nun schon mit Drenck durch die Welt, den Winter stets im Süden oder Hochgebirge, die Sommermonate im deutschen Bergwald zubringend. Der Zustand des Gatten war aber seit der Erholung von jenem schweren Anfall immer derselbe geblieben. Er war und blieb ein hoher Schonung bedürftiger Patient und sie seine Pflegerin, die geduldig seine Launen ertrug: seine Trösterin, die ihn in Stunden der Verzweiflung wiederaufrichtete mit Worten der Zuversicht, an die sie selbst im Innersten nicht mehr glaubte. Sie hatte in diesen Jahren die schwere Frauenkunst gelernt, mit blutendem Herzen zu lächeln.

Drenck furchte die Stirn, als er sie so schnell heraustreten sah, die, wie er gewähnt hatte, noch mit ihrem Anzug beschäftigt war.

„Warum läßt Du mich denn so lange allein hier herumstehen?" stellte er sie mit scharfem Ton zur Rede.

„Ich war ja gerade eben erst fertig geworden", beschwichtigte sie ihn, wie eine Mutter ihr kränkelndes, verzogenes Sorgenkind — gütig, aber mit einer überlegenen Bestimmtheit im Ton. So nahm sie auch seinen Arm und drängte ihn sanft zur Thüre hin, der noch Lust zu einer längeren Debatte zu haben schien. Draußen verbot sich ja von selbst jede Aussprache, und wenn auch Drenck allein mit ihr nur allzuoft den Ton schuldiger Rücksicht vergaß, vor den Leuten wahrte er — darin wenigstens noch ganz der einstige Kavalier geblieben — unbedingt die Dehors.

So schritten denn auch jetzt die Gatten schweigend nebeneinander dem Speisesaal im Erdgeschoß zu. Als sie dort eintraten, fanden sie die meisten Gäste schon an der Tafel versammelt vor. Drenck sah sich suchend nach seinem Platz um. Der das Service beaufsichtigende Direktor der Anstalt bemerkte es aufmerksam und trat zu ihr.

„Bitte Herrn Leutnant und gnädige Frau dort drüben, am oberen Tafelende! Die neu angekommenen Herrschaften sitzen immer neben dem Herrn Doktor."

Drencks nahmen die bezeichneten Plätze ein, nachdem sie der Direktor noch mit ihren Tischnachbarn bekannt gemacht hatte. Die üblichen einleitenden Gesprächsphrasen wurden gewechselt.

„Der Herr Doktor ist noch nicht da", bemerkte Drenck zu der Dame neben ihm; es wurde mit dem Servieren anscheinend auf ihn gewartet.

„Nein, aber er wird jeden Augenblick kommen. Er ist sonst immer sehr pünktlich. Sehen Sie, da kommt er ja schon!"

Mechanisch drehte Drenck den Kopf nach der großen Saalthür hin, im selben Augenblick fühlte er aber seine Rechte, die auf seinem Knie ruhte, mit krampfhaftem Druck von Ursula gepreßt. Erstaunt sah er nach ihr hin, die mit dem Ausdruck tödtlichen Erschreckens nach dem Eingang hinstarrte. Rasch folgte er ihrem Blick — ah, nun begriff er: Wigand, der einstige Verlobte seiner Frau, kam da mit einem anderen Herrn herangeschritten. Kein Zweifel, er mußte es sein, wenn auch sein Haar schon etwas grau melirt war und ein spitzgeschnittener Vollbart das Gesicht zur Hälfte verdeckte. Donnerwetter — das war allerdings eine unerwartete Begegnung! Wie mochte der gerade hierher kommen?

Aber, was war das? Nun verabschiedete Wigand sich von dem fremden Herrn und kam schnelleren Schrittes direkt auf sie zu. Sollte er am Ende? Drenck hatte ja allerdings keine Ahnung gehabt und bis jetzt auch hier noch gar nicht danach gefragt, wer denn der dirigirende Arzt des Sanatoriums „Au Châtelard" war; es schien ja wahrhaftig! — Und nun sah auch jener hierher, da — jetzt hatte er sie erkannt: Ein momentlanges Zucken im Gesicht, ein kaum bemerkbares Anhalten des Schrittes, doch dann sofort vollkommenste Selbstbeherrschung! Im nächsten Augenblick trat er auch schon zu ihnen an den Tisch. Das Alles ging so schnell, daß Ursula sich noch nicht zu fassen vermochte. Ihr Herz schlug ihr bis in den Hals hinauf, und es begann sich einen Moment lang Alles um sie zu drehen. Ein heftiger Druck an ihrer Linken von Drencks Hand rief ihr erst wieder die Besinnung zurück.

Nun sah sie, wie Wigand sich mit einer Verneigung zu den Umsitzenden wandte:

„Pardon, meine Herrschaften — ich habe etwas auf mich warten lassen."

Dann schien es, als ob er erst jetzt die Neuangekommenen bemerkte, und mit einer formellen Verbeugung wendete er sich an Drenck.

Die letzten wenigen Schritte hatte er bei aller inneren Aufgeregtheit blitzschnell überlegt: Sollte er sie wie ein Bekannter begrüßen? Aber wer stand ihm dafür, daß ihn nicht Drenck, nach Allem, was geschehen, mit brüsker Kälte verleugnete? Nein, dem konnte und wollte er sich nicht aussetzen, hier vor den Augen seiner Patienten! Außerdem war es für sie Alle, die ein hohnvoller Zufall hier gegen ihren Willen zusammengeführt hatte, auch erträglicher, sie stellten sich auf den Fuß von Wildfremden. Hätten sie sich vor den Anderen als Bekannte begrüßt, so wären doch die üblichen Fragen nach diesem und jenem nicht zu vermeiden gewesen. So brauchten sie wenigstens nicht an der Vergangenheit zu rühren.

„Wigand — der dirigirende Arzt des Hauses", stellte sich Wigand vor, und keine Miene in seinem Antlitz verrieth, was er in diesem Augenblick empfand. Nur der fast starre Ernst seiner Züge hätte einem scharfen Beobachter auffallen müssen.

Wie aus weiter Ferne hörte dann Ursula die Stimme ihres Mannes schallen — kühl und ihr unverständlich ruhig.

„Drenck — meine Frau!" Und während sie so wie eine Wildfremde dem Mann vorgestellt wurde, dessen Verlobte sie einst gewesen, der so furchtbar bestimmend in ihr ganzes Leben eingegriffen hatte, fühlte sie seinen Blick auf ihrem Antlitz ruhen, nur sekundenlang, aber so bohrend, so heiß brennend, daß sie es wirklich körperlich schmerzhaft zu empfinden meinte.

(Fortsetzung folgt.)

— Im Bade.—Gast: „Herr Wirth, das Essen ist noch schlechter wie im vorigen Jahre." — Wirth: „Unmöglich, mein Herr!"

Rücken-Schmerzen und Hüftweh.

St. Jakobs Oel

Dringt durch bis auf die Stelle, Kurirt auf alle Fälle.

Preis, 25c und 50c.

Finanzielles.

Offen heute Abend

Weshalb arbeitet Ihr? Um Geld zu verdienen, sagen Sie. Aber wo geht Ihr Geld hin? Wie viel vom letztjährigen Verdienst haben Sie gespart? Wenn Krankheit Sie heimsucht, können Sie den Doktor bezahlen?

Die Zeit zu sparen ist jetzt— so lange Sie gesund sind und Arbeit haben. Eröffnen Sie heute Abend ein Konto in dieser Bank und sparen Sie etwas von Ihrem schwer verdienten Geld.

Heute können Sie Geld hinterlegen oder ziehen in unserm Spar-Dept. von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. — Stahlbanken für das Heim. 3% Zinsen.

ROYAL TRUST CO. BANK

Royal Insurance Building,
169 Jackson Boulevard.

Kapital u. Ueberschußprofite, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vz.-Präs. u. Kass.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Auch Checking-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen.

sasonmo

Lokalbericht.

Moyer-Haywood-Demonstration.

Die Betheiligung weniger zahlreich, als erwartet worden war.

Gestern fand die vom hiesigen Vertheidigungsausschuß für die in Idaho unter Anklage stehenden Beamten der „Western Federation of Miners" vorbereitete Sympathie-Kundgebung statt, und zwar in Form eines Umzuges und einer Massenversammlung auf dem alten Ballspielplatz an Harrison und Loomis Straße. Die Betheiligung war nicht annähernd so zahlreich wie man erwartet hatte. Gewerkvereine waren in dem Zuge, der noch nicht fünf Tausend Köpfe stark war, nur verhältnißmäßig wenige vertreten, um so zahlreicher sozialistische Wahlvereine, darunter jüdische, lettische und polnische. Der Polizeichef hatte bei der Ertheilung der Erlaubniß zum Umzuge die Bedingung gestellt, daß in diesem keine rothen Fahnen getragen werden sollten. Die Gesuchsteller hatten erklärt, daß es nicht die Absicht der Demonstranten sei, die rothe Fahne an sich zu entfalten, daß aber die Vereinsfahnen der betheiligten Vereinigungen zumeist roth seien; diese Banner wären indessen alle mit Inschriften versehen, so daß sie nicht unter das Verbot fielen. Diese Auffassung hatte Chef Shippy denn auch zu der seinigen gemacht.

Chef-Marshall bei dem Umzuge war Herr C. E. Berger. Die erste Abtheilung bildete eine Anzahl Kutschen, in denen Mitglieder der „Womens' Union League" Platz genommen hatten, darunter Frau Robins, die Gattin des „nicht wünschenswerthen" Schulraths-Mitgliedes Raymond Robins. Auf die Kutschen folgte eine Gruppe von kleinen Mädchen, die sämmtlich Banner mit der bangen Frage trugen: „Werden sie Papa hängen?", die ein Töchterchen des Angeklagten Haywood gestellt haben soll. Die Mehrzahl der Marschirenden, unter denen man beiläufig nur wenige Delegaten zur „Federation of Labor" bemerkte, obgleich diese ihre Geschäftssitzung gestern zu dem ausdrücklichen Zwecke aufgehoben hatte, den Mitgliedern zur Betheiligung an der Demonstration Gelegenheit zu geben, trug Knopfabzeichen mit der herausfordernden Inschrift: „Ich bin ein nicht wünschenswerther Bürger" — eine Anspielung auf den bekannten Brief des Präsidenten Roosevelt.

Die Bürgersteige längs der Marschroute waren dicht mit Neugierigen besetzt, von denen die meisten mit dem Zweck der Kundgebung zu sympathisiren schienen, und die vielfach auch von den erwähnten Knöpfen kauften, die unterwegs und auf dem Versammlungsplatze feilgeboten wurden mit dem Bemerken, daß der Reinertrag des Verkaufes dem Vertheidigungs-Fonds überwiesen werden würde. Auch dem Polizeichef Shippy und dem Hilfs-Chef Schuettler, welche die Kundgebung mit einem starken Aufgebot von Sicherheitsmannschaften überwachten und auch der Versammlung auf dem Ballspielplatze beiwohnten, wurden derartige Knöpfe verschiedentlich angeboten, gekauft haben sie aber keine.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franken	19.38
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kronen	26.73
Rußland: 100 Rubel	51.40

* In das zerlumpte Gewand gekleidet, das sie als Zündholzverkäuferin und Blumenmädchen in den ärmsten Stadtvierteln Londons trug, berichtete Eva M. Booth, die Befehlshaberin der Heilsarmee in den Ver. Staaten, gestern im Auditorium vor 4000 Zuhörern ihre Erlebnisse in der Hauptstadt Englands. Der packende Vortrag fand stürmischen Beifall.

Staatseinkünfte.

Anscheinend unnöthige Besorgniß, sie möchten nicht reichen.

Höhere Steuerrate befürwortet.

Arbeit für den Stadtrath. — Die Reorganisirung des „22. Straße"-Polizeibezirks.— Freiklinik für Lungenkranke.— Pläne des Verschönerungs-Vereins Englewood.

Aus Springfield wird berichtet, daß die Rate der Staatssteuern, welche in den letztvergangenen Jahren sich auf 50 Cents für je $100 der eingeschätzten Steuerwerthe gestellt hat, heuer auf 65 Cents werde erhöht werden müssen, falls der Gouverneur sämmtliche Bewilligungen gutheißen sollte, die von der Legislatur vorgesehen worden sind. Eine unbedingte Nothwendigkeit zur Erhöhung der Steuerrate scheint indessen auch für diesen Fall nicht vorzuliegen. Nach einer Aufstellung des Staatsauditeurs wird die Staatsverwaltung ihr neues Rechnungsjahr am 1. Juli mit einem Kassenüberschusse von mehr als $6,000,000 beginnen. Auch wenn die Einkünfte des Staates während der kommenden zwei Jahre sich nur auf der bisherigen Durchschnittshöhe (rund $8,000,000 das Jahr) halten sollten, würde das mit Hinzurechnung des vorhandenen Kassenbestandes mehr als genügen zur Deckung der vorgesehenen Ausgaben. Es würde nach Ablauf der zwei Jahre immer noch ein Ueberschuß vorhanden sein, im Betrage von etwa $1,500,000. Der Gouverneur hält nun aber dafür, daß die Staatsverwaltung auch für alle unvorhergesehenen Fälle finanziell gerüstet sein sollte, nämlich mit einem Ueberschusse von mindestens $3,000,000. — Eine Erhöhung der Steuerrate um 15c würde das jährliche Steuereinkommen des Staates um $1,600,000 vermehren, für zwei Jahre also an sich mehr als den vom Gouverneur für nöthig erachteten Ueberschuß für die Staatskasse ergeben, ganz abgesehen von dem Rest, der noch von dem jetzt vorhandenen Ueberschusse erübrigt werden mag. In Betracht zu ziehen ist ferner, daß bei den Voranschlägen, die in Bezug auf das zu erwartende Einkommen gemacht worden sind, der Ertrag verschiedener Einnahmequellen offenbar zu niedrig eingeschätzt worden ist. Das Versicherungsamt z. B. hat im vorigen Jahre ein Gebühreneinkommen von $368,000 erzielt. In den Voranschlägen ist sein Einkommen nur mit $300,000 angenommen. Die Gebühreneinkünfte des Staats-Sekretariats stellten sich im vorigen Jahre auf über $500,000; in den Voranschlägen sind sie nur mit $400,000 das Jahr angesetzt. Die von der „Illinois Central"-Bahn an den Staat zu entrichtende Abgabe steht mit $1,200,000 in der Aufstellung, während mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann, daß sie sich auf bedeutend mehr belaufen wird.

Die Staatssteuer ist übrigens schon einmal höher gewesen, als sie jetzt angesetzt werden soll. Im Jahre 1897 war die Rate 67c für je $100 Steuerwerth. — Im Jahre 1892 konnte die Rate auf 42c herabgesetzt werden, weil damals die Bundesregierung mit einer Zahlung von $1,500,000 einen Anspruch beglich, den der Staat noch aus dem Bürgerkriege her gegen sie gehabt hatte.

Vom Stadtrath zu erledigen.

Dem Stadtrath wird heute Abend unter Anderem eine Vorlage zur Erledigung vorgelegt werden, nach welcher eine Theilstrecke der W. Taylor Str., zwischen Springfield und 40. Ave., einem Herren John Rogers zur Anlegung eines Steinhofes überlassen werden soll. Es handelt sich um einem Trakt Land von 9,860 Quadratfuß Flächeninhalt. Der zu zahlende Preis ist auf nur $1,345.94 angesetzt. Gegen die Abschließung dieses Handels wird besonders von dem Pastor Jennings und den Mitgliedern seiner Gemeinde Einsprache erhoben, die in der bezeichneten Gegend ihre Kirche hat. Die Albermen Fulton und Considine sind aufgefordert worden, entschieden gegen das vorgeschlagene Geschäft Stellung zu nehmen. — John Rogers ist beiläufig ein Bruder von Michael Rogers, der dem demokratischen Countykomite als geschätztes Mitglied angehört.

Der Ausschuß für Sanitätswesen wird, im Interesse des „Chicago Union Hospital" befürworten, daß die Entfernung von 400 Fuß, welche nach einer Verordnung zwischen Krankenhäusern und öffentlichen Schulen liegen muß, nicht nach der Luftlinie gemessen werden solle, sondern „längs des kürzesten allgemein benutzten Verkehrsweges". — Alderman Fulton will die bisherige Meßmethode beibehalten wissen, befürwortet aber, daß der vorzuschreibende Abstand von 400 auf 250 Fuß heruntergesetzt werde. — Das „Chicago Union-Hospital" befindet sich Nr. 1492 Wellington Straße; die Hospitalverwaltung wünscht einen Anbau aufzuführen, würde damit aber— in der Luftlinie — auf näher als 400 Fuß an die öffentliche Schule herankommen, welche sich an der Ecke von Perry und Blücher Straße befindet.

Vom Ausschusse für Geleise-Hochlegung wird auf Veranlassung der Albermen Foreman und Powers Auskunft darüber verlangt werden, wie die Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft dazu gekommen ist, einen Theil der 37. Straße in Benutzung zu nehmen, auf den sie kein Recht hat. Die Bahngesellschaft hatte in genannter Straße bereits Pfeiler für eine Ueberführung errichten lassen, als ihr auf Ald. Foremans Betreiben die Fortsetzung der Abreit vom Ober-Bauamt untersagt worden.

Good beer—the Nation's Beverage—when taken with the meals, adds zest to the appetite and quickens the digestion.

ALWAYS THE SAME GOOD OLD BLATZ

Observing ones who have come to recognize the value of good beer in the dining-room, declare a pronounced preference for

BLATZ PRIVATE STOCK BEER

The aromatic properties of the hops are appetizing and the malt is nourishing. Every ingredient is an honest part of Blatz—the beer of age and character.

Try any of these brands—whether on draught or in bottles—wherever you can—

PRIVATE STOCK, WIENER, EXPORT, MUENCHENER

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, WIS.

CHICAGO BRANCH
Cor. Union & Erie Sts.
Tel. 364 Monroe.

Der Lasterpferch für die Südseite.

Polizeichef Shippy wird voraussichtlich heute Abend die Reorganisirung des Polizeibezirks der 22. Straße vornehmen, in welchem dann die Lasterstätten der Südseite zusammengepferct und unter strenger Kontrole gehalten werden sollen. Noch nicht bestimmt entschieden ist, welchem Polizei-Offizier der Befehl über den neuen Bezirk übertragen werden soll. In Frage kommen besonders die Kapitäne McWeeney, McCann und Haines. McWeeney, der zur Zeit stellvertretender Inspektor der Polizeidivision in Hyde Park ist, hat vorläufig auf dauernde Beförderung zum Inspektor keinen Anspruch, doch will ihm der Polizeichef sehr wohl, und deshalb mag er ihm die Gelegenheit geben, sich bei dem zu machenden Experiment auszuzeichnen. McCann hat in dem Bezirk schon früher einmal das Kommando geführt und sich dort ungewöhnlich gut bewährt. Haines ist zur Zeit auf der Nordwestseite stationirt. Er genießt den Ruf eines musterhaften Familienvaters, weshalb er besonders Herrn Farwell und dessen Freunden von der „Law and Order-League" als der geeignete Mann für den Posten gilt. — Bis auf Weiteres vom Dienst suspendirt hat der Polizeichef gestern die nur erst auf Probe angestellt gewesenen Polizisten Cornelius E. Riley und Wm. F. Dwyer. Die Beiden sollen gestern, berauscht, in ein Bordell an der W. Madison Str. eingedrungen sein, sich dort sehr gewaltthätig benommen und — als die Inhaberin des Lokals unangenehm wurde — diese und alle Insassen des Platzes grundlos verhaftet haben. Riley war Mitglied der Feuerwehr, ehe er in den Polizeidienst eintrat.

Freie Versuchsstation.

In Verbindung mit einer dort schon längere Zeit von der Olivet Memorial-Kirche betriebenen Klinik hat jetzt das „Chicago Tuberkulosis Institute" auf dem Grundstücke Nr. 34 Bedder Str. auch eine besondere Freiklinik für Lungenkranke eingerichtet. Es wird beabsichtigt, auf dem bezeichneten Platze ein großes Krankenzelt aufzuschlagen und in diesem Lungenkranke nach dem neuen „Freiluft-System" zu behandeln.

Gute Vorsätze.

Der Verschönerungsverein von Englewood will mit Eifer darauf hinwirken, daß in seinem Stadttheil alle Gassen gepflastert und alle Straßen regelmäßig gesprenkelt werden. Auch will er elektrische Straßenbeleuchtung für den ganzen Bezirk zu erlangen versuchen und darauf dringen, daß durchweg Lampenpfosten von der gefälligen Art aufgestellt werden, welche die Parkverwaltung der Südseite eingeführt hat. Hr. Paul Schulze von der Schulze Baking Co. ist Präsident, Herr Frank C. Rathje der Schriftführer des Vereins.

„Grabscher" in Zion City.

Wilbur G. Voliva erhebt schwere Anklagen gegen Mitglieder seines Kabinets.

Schwere Anklagen gegen hohe kirchliche Würdenträger erhob gestern Dowies Nachfolger, Wilbur Glen Voliva, im Tempel in Zion City. Er nannte keinen Namen, gab auch keine Einzelheiten an, sondern erklärte nur, daß hohe Würdenträger „Grabscher" seien, und daß, wenn nicht sofort eine Aenderung eintrete, er einige Kabinetsmitglieder absetzen werde. Sie wühlten gegen ihn, doch werde Zion City eher versteigert werden, ehe er seine Stellung aufgeben werde.

Von seinen Pfarrkindern geehrt.

Anläßlich der Rückkehr ihres Seelenhirten, des Pfarrers Thomas E. Judge von der St. Finbar-Kirche, Harding und 14. Str., der in Rom war, veranstalteten gestern 2000 männliche Gemeindemitglieder, meist dem „Ancient Order of Hibernians" und dem Orden der Förster angehörend, eine Parade, die vor dem Hause des Geistlichen ihr Ende fand. Es wurden Ansprachen gehalten und dem Geistlichen wurde ein Geschenk von $1000 überreicht.

— Verdächtiger Braten.—Gast (der dem Hund des Wirthes ein Stück von seinem Hasenbraten geben will): „Sehen Sie 'mal, der Racker nimmt's nicht!" — Wirth: „Ja, das Viehzeug hat sich auch früher schon nicht vertragen können!"

In heimischer Erde.

Die Leiche der jungen Pianistin Frl. Wuettebert in Indiana Harbor beigesetzt.

Auf dem Oak Hill-Friedhofe in Indiana Harbor, Ind., fand gestern die nochmalige Beisetzung der sterblichen Ueberreste der 24 Jahre alten Pianistin Frl. Aurora Wuettebert statt, die in Kansas City bei dem Versuche, ihre Schülerinnen vom Flammentode zu retten, selbst den Tod gefunden hatte. Ehe ihre Mutter von ihrem Ableben benachrichtigt worden war, war die Tochter in Kansas City begraben worden. Da die Mutter darauf bestand, daß die Leiche ihrer Tochter in heimischer Erde Ruhe finden sollte, wurde sie ausgegraben und gestern in Indiana Harbor nochmals beigesetzt. Während der Trauerfeier hielt sich die Mutter aufrecht, brach aber sofort zusammen, als sich das Grab geschlossen hatte. Ihr Zustand erregt schwere Besorgniß.

Heimlich getraut.

Frl. Bessie Griffith, Tochter des Herrn Robert Griffith, 1168 Sheridan Road, und Daniel F. Boyer, Sohn des Herrn R. L. Boyer, 1186 Sheridan Road, haben sich am Samstag heimlich in Waukegan trauen lassen. Gestern kehrten sie zurück, um den elterlichen Segen zu erlangen, der ihnen auch nicht vorenthalten wurde.

Hunde-Treue.

Unter dieser Spitzmarke erzählt die „New Yorker Staatsztg." vom 16. Mai folgendes Geschichtchen:

„Nancy", eine rassereine Bernhardiner-Hündin, zeigte sich gestern als würdiges Mitglied des Stammes des berühmten „Barry", dessen Denkmal in der Nähe des Hospizes auf dem St. Bernhard auf der schneegekrönten Alpenhöhe steht. „Nancy" rettete gestern das Leben ihres Herrn, des Briefträgers Emil Steffens, der an Bay 8. Str., Bath Beach, wohnt.

Gestern Nachmittag machte Steffens einen Spaziergang durch die Dyker Heights „Meadows", ein tiefliegendes, marschiges Terrain in der Nähe des Golf-Spielplatzes. Er bemerkte eine große Moschus-Ratte. „Nancy" begleitete ihren Herrn, und sprang auf dessen Kommando dem Nagethier nach, blieb aber plötzlich stehen und war durch alle Zurufe nicht weiterzubringen. Steffens konnte nicht begreifen, weshalb der Hund nicht weiter wollte und schritt an diesem vorbei. Im nächsten Moment fühlte er den Grund unter sich weichen. Er sank tiefer und tiefer. Er suchte zurückzukommen, konnte aber nicht. Der Bernhardiner stand auf der Stelle, wo er gehalten hatte, und bellte laut und lange, als ob er suche, die Aufmerksamkeit irgend welcher in der Nähe befindlicher Menschen auf die gefährliche Lage seines Herrn zu lenken. Es kam keine Hilfe, und Steffens sank trotz aller Anstrengungen immer tiefer und tiefer in den Sumpf.

Da lief der Hund fort. Steffens sank, bis nur noch seine Schultern aus dem Sumpf ragten und verlor schließlich das Bewußtsein. Er glaubte, sein letztes Stündchen sei gekommen.

Ein heftiges Zerren und Ziehen an seinem Oberkörper rüttelte ihn wieder auf. Dann sah er, wie sein Bruder William und eine Schaar von Nachbarn an einem Seile zogen, dessen in eine Wurfschlinge geformtes Ende ihm um die Schultern geworfen worden war. Er legte sich den Strick unter die Arme und wurde dann aus seiner schrecklichen Lage gezogen.

Der Bernhardiner war direkt nach der Wohnung seines Herrn gerannt und hatte sich dort so geberdet, daß die Angehörigen des Briefträgers bemerkten, daß diesem irgend etwas zugestoßen sein müsse. Sie folgten dem treuen Hunde und kamen gerade noch recht, um Steffens das Leben zu retten.

— Einladende Annonce.—Hier sind zu haben alle Gattungen Spezereiwaaren, Schul- und Schreibmaterialien, Holz und Kohlen, Peitschen für Fuhrleute, Kinderkleider, Delikatessen aller Art, getragene billige Stiefel und andere Näschereien.

— Verdächtig. — „Jetzt sagen Sie einmal offen, gnädiges Fräulein, warum haben Sie Ihre Verlobung mit dem Baron wieder aufgehoben?" — „Sehr einfach! Weil sich meine Freundinnen so aufrichtig über dieselbe gefreut haben!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Jubiläum des Dreibundes.

Rom, 20. Mai. Heute war der 25. Jahrestag der ersten Unterzeichnung des Dreibundvertags. Die Vertreter der drei betheiligten Mächte, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien, tauschten telegraphische Glückwünsche aus.

Ausland.

War keine Anarchistenthat;

Offenbacher Bombenaffäre nur Dummejungenstreich. — Vergleich im Münchener Theaterskandalprozeß. — Prinz aus der Verbannung zurück. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 20. Mai. Die Bergarbeiter des Ruhrgebiets haben die Einberufung der Vertreter der drei Hauptverbände für Ende Juli beschlossen. Sie sollen eine Bewegung für den Herbst vorbereiten, deren Ziel Erhöhung der Löhne und Herabsetzung der Schichtdauer ist.

Von welfischer Seite hat man sich nochmals bemüht, den Herzog von Cumberland dazu zu bewegen, daß er seinen jüngsten Sohn als Kandidaten für den Posten des Regenten von Braunschweig aufstelle, welcher demnächst neu besetzt werden soll. Aber der Herzog hat die Erfüllung des einschlägigen Gesuchs verweigert.

Die kürzliche Bombenaffäre in Offenbach hat sich laut Ergebniß der amtlichen Untersuchung als ein Dummejungen-Streich herausgestellt, während ursprüglich allgemein ein Racheakt von Anarchisten vermuthet worden war, die mit der Polizei quitt werden wollten, weil sie jüngst die Abhaltung des Anarchistenkongresses in der Stadt verboten hatte. Aber die Anarchisten hatten augenscheinlich mit der Geschichte nichts zu thun.

Der Münchener Theaterskandalprozeß gegen den „Bairischen Kurier", eine Folge der Beschuldigungen des Blattes gegen den Generintendanten Freiherrn v. Speidel und Generalmusikdirektor Felix Mottle, ist in der That durch einen Vergleich beendet worden. Chefredakteur Sieberts hat ein Ehrenzeugniß für Speidel und Mottl ausgestellt, worin er erklärt, er habe in gutem Glauben gehandelt und eine Besserung der Zustände an der Hofbühne, sowie die Beendigung des fortgesetzten Klatsches beabsichtigt. Die gegnerische Seite erkannte den guten Glauben des Angeklagten an und willigte ein, die Strafanträge zurückzuziehen. Prinzregent Luitpold hatte den Vergleich vorher genehmigt.

Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, ein Sohn des regierenden Herzogs, ist ein Maler von bedeutendem Talent. Er arbeitet augenblicklich an einem, für die Aula der Universität Jena bestimmten Bildniß des Kurfürsten Johann Friedrich, des Gründers der Universität.

Das Komite, welches mit der Errichtung eines Rudolf Virchow-Denkmals betraut ist, hat nunmehr endgiltig dem Bildhauer Fritz Klimsch die Errichtung zugesprochen.

Gelegentlich der Festlichkeiten bei der Einweihung des neuen Kurhauses in Wiesbaden hat der Kaiser seiner entschiedenen Abneigung gegen die moderne Kunst Ausdruck gegeben. Als er den Muschelsaal betrat, überraschte ihn der Anblick eigenartiger Fresken, ganz in Gelb der verschiedensten Abtönung gehalten, ein Werk des Münchener Malers Fritz Erler. Der Kaiser wandte sich sofort um und verließ ohne ein Wort den Saal.

Prinz Joachim Albrecht, ein Sohn des verstorbenen Regenten von Braunschweig, welcher infolge Liebesaffäre mit der früheren Schauspielerin Marie Sulzer nach Afrika geschickt worden war, wird demnächst nach Deutschland zurückkehren. Er wird indeß nicht nach Berlin kommen, sondern sich zum Besuch seiner Großmutter nach Altenburg begeben.

Wien, 19. Mai. Die österr. Regierung wird nachgerade doch besorgt über die Erfolge der Sozialdemokraten bei den jüngsten Reichsrathwahlen; sie hält die Militärvorlage für gefährdet, wenn die Sozialisten überstark in das Haus einziehen.

Ministerpräsident Freiherr v. Beck hat sich auf das Eifrigste bemüht, ein festes Kompromiß zwischen den Deutschliberalen und Christlich-Sozialen gegen die Soziademokraten für die, am 23. Mai stattfindenden Stichwahlen zu erzielen, aber anscheinend ziemlich erfolglos.

Nach neuester Meldung aus Budapest hat sich der Konflikt zwischen der ungarischen Regierung und den kroatischen Mitgliedern des Reichsraths verschärft. Die Kroaten sind empört darüber, daß in der gegen die Streiks von Eisenbahnen gerichteten Gesetzvorlage auch das Magyarische zur vorschriftsmäßigen Dienstsprache gemacht worden ist, und stehen auf dem Fuß, ihre Drohung auszuführen, die Mandate niederzulegen.

Ihre Entrüstung ist um so mehr gewachsen, als Handelsminister Kossuth erklärte, er werde die kroatische Sprache unter keinen Umständen bewilligen und eventuell die Kabinettsfrage stellen.

Spezielle Nahrung fürs Gehirn
Grape-Nuts
Gesundes Gehirn schafft eine volle Geldbörse
„Es hat seinen Grund"

Uneeda
the
NATIONAL
Biscuit

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Thomas A. Edison sprach die Meinung aus, daß künftig einmal die Menschheit ohne Schlaf auskommen werde!

— Schon eine ganze Anzahl Ertrinkungen bei Wasserausflügen wird aus verschiedenen Theilen des Landes gemeldet.

— Gestrige Baseballspiele: — „American League" — Chicago 0, Boston 4 (in 10 Gängen); St. Louis 5, New York 7.

— Die Anwälte des Mayors Schmitz von San Franzisko verlangen, daß sein Prozeß vor einen anderen Richter verlegt werde.

— Neue Unruhen kamen in Verbindung mit dem Straßenbahnstreik kamen zu Evansville, Ind., vor. Ueber ein Dutzend Verletzte.

— An Schwermuth leidend, erhängte sich der verheirathete Martin Rieß, Maschinist der Blatz'schen Brauerei in Milwaukee, im Maschinenraum.

— Die New Yorker Telegraphisten der „Western Union" beschlossen, binnen einer Woche zu streiken, wenn nicht 9 entlassene Leute wieder angestellt werden.

— Aus Besorgniß vor dem Wachsen der Lokaloptionsstimmung haben die Schankwirthe in Lima, O., von selbst alle ihre Plätze am Sonntag zuzumachen beschlossen.

— Auf das Grab des Whiskyfabrikanten Oberst Pepper in Lexington, Ky., kommt ein Leichenstein, der seine überlebende Gattin in Marmor darstellt. Der Verstorbene hatte dies gewünscht.

— Korporationssekretär Herbert K. Smith unterbreitete dem Präs. Roosevelt einen Bericht über die Petroleumindustrie. In diesem Bericht, der erst später in allen Theilen veröffentlicht werden soll, wird gesagt, daß die Geschichte der „Standard Oil Co." in den letzten 35 Jahren ein beständiger Vernichtungskampf gegen Konkurrenten sei, und dieses Syndikat sein Monopol — obwohl ihm nur 1/6 der Petroleumfelder der Ver. Staaten gehören — hauptsächlich durch Transportbevorzugung ausübe.

Ausland.

— Endlich, nach sieben Monaten, ist die Dürre in Kuba zu Ende.

— Neue Unruhen werden aus verschiedenen persischen Landestheilen gemeldet.

— Von Kuba aus soll eine Umsturz-Expedition gegen die Regierung von Kolumbia ausgerüstet worden sein.

— Wieder fand in Perpignan, Frankreich, eine Kundgebung bedrängter Weinbauer statt. 180,000 Personen betheiligten sich.

— Die britische Gemahlin des Königs von Spanien ist jetzt doch von dem Gedanken abgebracht worden, den neugeborenen Prinzen selber zu stillen.

— Der in Baden-Baden tagende Vorstand des Vereins deutscher Maschinenbau-Anstalten protestirte gegen das deutsch-amerikanische Handlesprovisorium.

— Prinz Johann Georg, nächstältester Bruder des Königs von Sachsen, wird aus dem aktiven Dienst der Armee ausscheiden, um nicht Anderen das Aufrücken zu versperren, und um sich ganz seinen künstlerischen Neigungen zu widmen.

—Gegen den Magnetopathen Willy Reichel in Berlin wurde ein Steckbrief unter Anklage des Schwindels, des Meineids und der Verleitung zur Erbschleicherei erlassen.

— Zar Nikolaus empfing gestern eine Menge Geburtstagsbesucher. Golowin bemerkte einigen Ministern gegenüber, daß er als Präsident der Duma baldmöglichst abbanken will.

— Die britische Kappolizei hat den „Propheten" Stuerman, den Anstifter des Witboi-Aufruhrs (in Deutsch-Südwestafrika) wegen Aufreizung der Eingeborenen vom Kimberley gehängt.

— Wie aus Berlin gemeldet, wurde ein Arbeiter Namens Bruenning, welcher letzten November im Rausch vor dem, mit einem Automobil vorbeifahrenden Kaiser die Zunge herausgestreckt hatte, dafür zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt

— Auch im neuen österreichischen Abgeordnetenhaus werden die Angehörigen deutscher Nationalität am zahlreichsten sein. 233 unter 516. Die nächstzahlreichsten sind die Tschechen: 107.

— In Düsseldorf hat sich ein Zentralausschuß gebildet, mit Unterausschüssen in anderen rheinischen Städten, um eine französische Ferienkolonie während der Sommermonate unterzubringen.

—Die russischen Oktoberisten, die in St. Petersburg zur Nationalkonvention versammelt sind, sandten eine Glückwunschdepesche an den Zaren zu seinem Entkommen von dem kürzlichen Mordkomplott.

— Um den katholischen Klerus Elsaß-Lothringens dem französischen Einfluß zu entziehen, sollen die Bisthümer Metz und Straßburg mit Limburg, Fulda und Mainz zu einem Erzbisthum vereinigt werden.

— Im Münchener Theaterskandalprozeß zog der Chefredakteur des „Bairischen Kurier" seine Anschuldigungen formell zurück; es ist jetzt ein Vergleich wahrscheinlich. Der frühere Hoftheaterregisseur Savits erhob übrigens die schwersten Anschuldigungen gegen den Generalintendanten Freiherrn v. Speidel.

Lokalbericht.

Unter Erz zermalmt.

Tony Harris kam in der Anlage der Illinois Steel Co. ums Leben.

Verhängnißvolle Neugier.

Vierjähriger Knabe brachte sich eine tödtliche Schußwunde bei. — Durch eigene Schuld. — Freiwillige Lebensrettungsmannschaft macht ein glänzendes Debut.

In der Anlage der Illinois Steel Company starb heute der 35jährige Tony Harris, Nr. 342 92. Straße, eines gewaltsamen Todes. Er war damit beschäftigt, einen kleinen Frachtwagen mit Eisenerz zu beladen, als die Seitenwand des Wagens nachgab. Ehe Harris zur Seite springen konnte, wurde er unter der aus dem Wagen fallenden Erzmasse verschüttet und zermalmt. Als man ihn herausschaufelte, war er todt. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 8900 Mackinaw Ave. geschafft worden.

Mußte früh sterben.

In der Wohnung seiner Großmutter, der Frau Hattie Berry, Nr. 4721 Armour Ave., fiel gestern dem vierjährigen Wm. Williams, Nr. 4554 Dearborn Straße, ein Revolver, den er in einer Kommodenschublade aufgestöbert hatte, in die Hände. Neugierig, wie Kinder nun mal sind, betrachtete er die Waffe und bemühte sich, ihre einzelnen Theile gründlich kennen zu lernen. Die Folge war, daß die Knarre sich entlud. Die Kugel drang dem Knaben in die Brust. Seine Großmutter, die ihn blutüberströmt auf den Dielen fand, veranlaßte seine Ueberführung nach dem Provident-Hospital. Er starb dort unter den Händen der Aerzte, die ihn untersuchten.

Schädel zerschmettert.

Auf dem Dache eines Güterwagens stehend, der unter dem Halsted Str.-Viadukt der Chicago Terminal Transfer Co. durchfuhr, prallte gestern Nachmittag der 22jährige Arthur Winkler, Nr. 425 Albany Ave., mit dem Kopfe gegen einen vorspringenden Balken an und erlitt einen Schädelbruch. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo er heute früh starb.

Bewährt sich.

Die freiwillige Lebensrettungsmannschaft des Rogers Park-Bootklubs, der vor mehreren Wochen von der Bundesregierung eine halbamtliche Stellung eingeräumt wurde, hatte gestern Nachmittag zum ersten Male Gelegenheit, in Thätigkeit zu treten. Sie kann auf ihr Debut stolz sein. Nicht weniger als vier Personen, die in zwei unlenkbar gewordenen Booten auf dem See trieben, wurden von ihr gerettet. Die Geretteten sind:

Albert Lutz, Nr. 4703 N. Clark Str.
Frank Lutz.
Otto Lutz.
R. B. Hope.

Die Gebrüder Lutz hatten eine Bootfahrt unternommen. Gegen drei Uhr Nachmittags, als das Boot sich in der Nähe von Kenilworth, etwa eine Meile vom Ufer entfernt, auf dem See befand, brach eine Rudergabel. Der heftige Wind trieb das unlenksam gewordene Boot immer weiter auf den See hinaus. Hope, der vom Ufer aus die Nothlage der Insassen des Bootes bemerkte, sprang in sein Boot und ruderte ihnen zu Hilfe. Er hatte etwa die Hälfte der Strecke zurückgelegt, als er ein Ruder verlor. Nun befand er sich in derselben Lage wie die Gebrüder Lutz.

Zum Glücke kehrten um diese Zeit die Mitglieder der vorerwähnten Lebensrettungsmannschaft von einer Uebungsfahrt zurück. Unter der Leitung ihres Kapitäns Sidney Roberts ruderten sie den Gefährdeten zu Hilfe und brachten sie ausnahmslos wohlbehalten an's Ufer.

Enttäuschte Ausflügler.

Eine herbe Enttäuschung wurde gestern Nachmittag hunderten von Ausflüglern zu Theil, die Wagen der South Chicago City Railway benützten. In der Kraftanlage an der 92. Straße explodirten zwei Kessel. Die Folge war, daß sechs überfüllte Elektrische inmitten einer drei Meilen nördlich von Whiting gelegenen Marsch zum Stillstand gelangten. Die Verkehrsstockung währte anderthalb Stunden. Betriebsstörungen ereigneten sich aber während des ganzen Abends auf der nach Hammond führenden Strecke.

Elektrische entgleist.

An Lake Ave. und 47. Straße entgleiste eine Indiana Ave. - Elektrische und prallte mit solcher Wucht gegen den Rand des Bürgersteiges an, daß die Fahrgäste arg durcheinander gerütelt und theilweise auch zu Fall gebracht wurden. Drei der Leute wurden verletzt.

Die Verunglückten sind:

F. P. Sleight, Nr. 4613 Woodlawn Ave.; Bruch des linken Knöchels.

Tillie Anderson, Nr. 5014 Washington Str.; Brauschen.

Carl Webster, Nr. 6528 Marshfield Ave.; Brauschen.

Niedergetrampelt.

An Van Buren und Market Straße lief heute Morgen die 33jährige Emilie Fosana, Nr. 135 W. Taylor Straße, in den Pfad eines von Thomas Burke, Nr. 655 Jefferson Straße, gelenkten Fuhrwerks. Burke zog die Zügel straff an, die Pferde aber schossen dessenungeachtet vorwärts und trampelten das Mädchen nieder, das schließlich unter die Räder gerieth und überfahren wurde.

Burke benachrichtigte die Polizei. Die Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach dem Nothfall-Hospital geschafft. Dort starb sie wenige Minuten nach ihrer Einlieferung. Sie hatte einen Schädelbruch und schwere Quetschungen erlitten.

Obgleich Burke betheuerte, daß er sich die größte Mühe gegeben hatte, den Unfall zu verhüten, und Zeugen das auch bestätigten, wurde er doch in Haft genommen. Er wird sich vor einer Koronersjury zu verantworten haben.

Nachtwandler verunglückt.

Im Schlafe spazierte gestern früh ein gewisser Charles Manning aus einem Fenster seiner im zweiten Stock des Hauses Nr. 70 Chicago Ave. gelegenen Wohnung. Er fiel auf das Pflaster und erlitt einen Bruch des rechten Schlüsselbeins, sowie innerlich schwere Verletzungen. An dem Aufkommen des 35jährigen Mannes wird gezweifelt.

Aus dem Buggy geschleudert.

Dr. O. W. McKinley, Nr. 332 43. Straße, und Frau C. O. Hazleton, Nr. 2505 Michigan Ave., machten gestern Abend eine Spazierfahrt. An Erie Straße und Dearborn Ave. scheute das Pferd und brannte durch. Die Insassen des Gefährts sausten auf das Pflaster und erlitten schwere Brauschen.

Beleks Vertheidigung.

Will die Mordschuld auf eine andere Person wälzen.

Im Kriminalgericht wurden heute, vor Richter Kersten, die gegen Hermann Belek vorliegenden, auf Giftmord lautenden Anklagen zur Verhandlung aufgerufen. Die Vertheidiger des Angeklagten: Francis E. Hinkley und Roß Wade, trugen auf Verlegung des Verfahrens an und erklärten zugleich, daß ihnen der Richter Ball ebenso wenig zusage wie der Richter Kersten. Dieser bewilligte den Antrag, auch in Bezug auf Richter Ball, und der Fall würde nun entweder vor das Forum des Richters Pinckney oder das des Richters Kavanagh gelangen müssen. Das aber paßt der Staatsanwaltschaft nicht, und so mag ein anderer, jetzt mit der Erledigung von Zivilfällen beschäftigter Richter, vielleicht Herr Barnes, die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen haben.

Die Vertheidigung hat übrigens heute im Gericht ein immerhin überraschendes Zugeständniß gemacht, das nämlich, daß die sechs verstorbenen Mitglieder der Familie Vrzal, also die Eheleute Martin und Marie Vrzal, sowie deren Kinder Tillie, Mary, Rosa und Ella, an schleichendem Gifte gestorben sind, das ihnen in mörderischer Absicht beigebracht worden ist. Sie gibt aber nicht zu, daß der Angeklagte der Mörder war, sondern behauptet, daß sie beweisen werde, es sei eine andere Person dieser Morde schuldig. Wer der oder die angeblich Schuldige ist, das wollen die Herren vorläufig noch nicht verrathen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Mann.

Bischof Fallows' warmherzige Schilderung von Wilh. Vocke.

Einfache Trauerfeier.

Der verstorbene hervorragende Deutsch-Amerikaner heute bestattet. — Bischof Fallows zollt ihm und den Deutschen hohe Anerkennung.

Von der hohen Achtung, deren sich der verstorbene Rechtsanwalt Wilhelm Vocke in den weitesten Kreisen der Bürgerschaft erfreute, gab die große Betheiligung Kunde, unter der heute Vormittag im langjährigen Heim der Familie, 520 La Salle Ave., die Trauerfeier stattfand. Einfach und schlicht, wie der Verstorbene, war auch seine letzte Ehrung. Von der Familie war alle offizielle Betheiligung bei der Feier Seitens der deutschen Sänger und anderer Vereinigungen mit Dank abgelehnt worden. Nur Bischof Fallows von der reformirten Episkopal-Kirche hielt eine kurze Ansprache, und dann wurde der Sarg hinausgetragen, während die alten Veteranen vom 24. Illinoiser Freiwilligen-Regiment Spalier bildeten.

Ehe die Feier begann, gingen die Veteranen und andere Freunde an dem Sarge vorbei; der Deckel war bereits geschlossen worden und wurde auch nicht mehr geöffnet. Prächtige Blumenstücke füllten das Zimmer, in dem die Bahre stand. Das deutsche Konsulat hatte einen Rosenstrauß gesandt, die Royal Legion, welcher der Verstorbene angehörte, ein Sternenbanner aus Blumen, und dieses war auf dem Sarge niedergelegt worden, der Schwabenverein einen Lorbeerkranz mit schwarzrother Schleife, der deutsch-amerikanische Nationalbund ein Blumenstück mit der Aufschrift: „Er lebt in der Geschichte seines Volkes fort", u.s.w. Außer den Veteranen waren alle die genannten und noch andere deutsche und anglo-amerikanischen Vereinigungen vertreten, auch der Richterstand und die Anwaltskammer.

Bischof Fallows, ein alter Freund und Kriegskamerad des Verstorbenen, verlas das Episkopal der englisch. Hochkirche: „Ich bin die Auferstehung und das Leben". Daran anknüpfend schilderte der Redner die Eigenschaften des Verstorbenen, die, wie er sagte, sich in dem einen Worte zusammenfassen ließen, es seien die eines Mannes gewesen.

„Wir betten heute", sagte der Geistliche, „einen Mann zur Ruhe, auf den in jeder Beziehung das Wort „ein Mann" zutrifft. Vertiefen wir uns in den Lebenslauf des verstorbenen Freundes und Kameraden, so sehen wir, daß es ein mühseliges und arbeitsames Leben war, das mit seinem Tode zum Abschluß gekommen ist. Wie unsere größten Männer, hat Wilhelm Vocke an der untersten Sprosse der Leiter angefangen, und er ist von Sprosse zu Sprosse höher und höher gestiegen. In das Regiment, das gute 24. Illinoiser, in welchem er diente, trat er als Gemeiner ein, und er erwarb sich seinen Hauptmannsrang auf dem Schlachtfelde.

Lob für die Deutschen.

„Wilhelm Vocke war ein Typ jener 600,000 Männer, und die Nation darf das nie vergessen, welche unter fremder Flagge geboren waren und doch mit Begeisterung für die Erhaltung ihres neuen Vaterlandes eintraten. Und die Nation darf es auch nicht vergessen, daß es jene „Jungen in Blau" waren, ohne deren Hilfe es heute schwerlich eine amerikanische Nation geben würde, deren Hingebung und Tapferkeit und Aufopferung für unsere nationale Einheit diese möglich und dem Lande die stolze Stellung geschaffen hat, welche es heute im Rathe der Völker einnimmt.

„Es war mir zu Anfang des Krieges vergönnt, in St. Louis die Treue und den Muth und die Tapferkeit unserer deutschen Mitbürger kennen zu lernen und zu bewundern, und ihrer einer war Wilhelm Vocke. Die tapferen St. Louiser Deutschen waren es, welche Missouri dem Norden retteten und vielleicht damit das Geschick des ganzen Krieges bedeutsam beeinflußten. Und so ehren wir unseren Kameraden, der hier ausgemustert vor uns liegt, um in die „Front" zu treten im ewigen Leben.

„Als Rechtsanwalt hat Wilhelm Vocke sich einen Namen gemacht, wie nur wenige. Seine Thaten scheuten nicht das Licht der Oeffentlichkeit, er war gerade heraus, offenherzig, zuverlassig, und sein Wort war das eines Mannes. Wie Präsident Garfield bewahrte er sich bis zum letzten Augenblicke die Liebe zur Literatur, und es war ein Vergnügen, seiner edlen Ausdrucksform der Wahrheit, wie er sie fand und verstand, zu lauschen.

„Seine Mitbürger schickten ihn nach Springfield in die Legislatur, und ich wünsche von Herzen, daß sich dort mehr solche Vertreter der öffentlichen Wohlfahrt finden würden, statt, wie zumeist, Vertreter von Privatinteressen. Wilhelm Vocke hat sein Amt verwaltet im Interesse des Volkes, und seine amtliche Laufbahn ist ein glänzendes Vorbild für seine Mitbürger.

„Seine Tugenden als Bürger zu beschreiben, ist die Sprache zu arm an Ausdrücken. Er war offen, von ehrlicher Ueberzeugung, gegen alles Schlechte. Was mehr läßt sich von ihm sagen? Aber wenn wir auch seine sterbliche Hülle heute bestatten, so wird sein Andenken fortleben in seinen Werken und in den Herzen Aller, die um ihn trauern."

Darauf trugen die Bahrtuchträger, die Kameraden Louis Pflugrath, H. Ehrenfels, Hub. Mayer, M. Bermle, Wm. Seib, Ph. Enders, Jakob Stetzler und Adolph Georg vom 24. Illinoiser Regiment, den Sarg zum Wagen, und die letzte Fahrt begann. In einem Sonderwagen, welcher einem Zuge der Chicago & Eastern Illinois-Bahn angehängt worden war, begab sich das Leichengefolge nach Steger, wo auf dem Familienbegräbnißplatze nach ganz kurzer Feier der Leichnam dem Schoß der Erde übergeben wurde. Die Ehrenbahrtuchträger waren General Leake, General Robbins, Oberst Fr. Lackner, Major Furneß, Capt. Mason und die Leutnants J. J. Healy, Danchy und Hemingway von der Loyal Legion.

Verursachte $10,000 Schaden.

In der Anlage der Firma W. A. Shaw & Co. brach Feuer aus.

Heute Vormittag um halb elf Uhr brach Feuer aus in der Anlage der Kraftwagenfabrikanten Walden W. Shaw & Co., Nr. 1532 Michigan Ave. Ein Angestellter entdeckte den Brand und alarmirte die Feuerwehr. Als diese eintraf, stand das erste Stockwerk in hellen Flammen. Mit Hilfe der einem 2-11 Alarm Folge leistenden Verstärkung gelang es der Feuerwehr, einem weiteren Umsichgreifen des entfesselten Elements vorzubeugen. Das Feuer blieb auf den ersten Stock, den Brandherd, beschränkt und verursachte etwa $10,000 Schaden.

Ehe die Feuerwehr eintraf, hatten die Angestellten unter Lebensgefahr mehr als 50 werthvolle Kraftwagen aus dem brennenden Gebäude auf die Straße befördert. Beim Versuche, den Brand im Keime zu ersticken, erlitten zwei Angestellte, Anthony Taylor und Arthur Blumenthal, leichte Brandwunden.

Während der Fahrt nach der Brandstätte stürzte an Jackson Boulevard, vor dem Western Union-Gebäude, das mittlere der drei vor die Spritze Nr. 1 gespannten Pferde. Es wurde von den Nebenpferden etwa 100 Fuß mitgeschleift, ehe der Kutscher die beiden Gäule zum Halten bringen konnte. Feuerwehrleute waren dem gefallenen Gaul behilflich, auf die Füße zu kommen. Schaden hat das Thier nicht genommen.

Ließ sich erst taufen.

Dann beförderte sich Horace L. Lechner mittels Leuchtgases ins Jenseits.

Muthmaßlich aus Gram über den Tod seiner von Charles R. Moore, dem früheren Schatzmeister der North Chicago Street Railway Company, am 13. April erschossenen Geliebten Florence La Monte hat sich der 35jährige Schankkellner Horace A. Lechner in seinem Zimmer im Hause Nr. 248 Ohio Straße mittels Leuchtgases ins Jenseits befördert.

Als vorsichtiger Herr soll er sich aber erst gestern, um auf alle Fälle sicher zu gehen, in der episkopalen St. James-Kirche haben taufen lassen.

Moore harrt im Countyzwinger seiner Prozessirung. Er soll versucht gehabt haben, die La Monte dem Lechner abspänstig zu machen. Ihretwegen und in ihrem Beisein geriethen sich die beiden Nebenbuhler in der Wirthschaft Nr. 105 N. Clark Str. in die Haare. Im Verlaufe der Prügelei gab Moore den Schuß ab, der dem Dasein der Dirne ein jähes Ziel setzte. Der Thäter behauptet, daß er in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch machte, aber keineswegs die Absicht gehabt hätte, Florence zu treffen.

Seit dem Tode des Frauenzimmers, das die geschiedene Frau eines gewissen Hugh Crabbe war, soll Lechner schwermüthig gewesen sein und stark getrunken haben.

Als man Moore mittheilte, daß Lechner Selbstmord begangen habe, sagte er: „So, also er ist todt; das ist mir ganz neu!"

Die Preisrede.

Was der Abdruck einer Rede in einem Studentenblatt kostet.

Als Glenn P. Wishard, Präsident der Senior-Klasse der Northwestern-Universität, den ersten Preis in einem Redeturnier von Studenten in Madison, Wis., im letzten Oktober gewonnen hatte, wurde die Rede in dem jährlich einmal erscheinenden Studentenblatt „Northwestern Syllabus" in Evanston abgedruckt, zugleich mit einem Bilde des Siegers. Es geschah das angeblich auf Bestellung jener Klasse, und von den dafür vom Verleger, Roy W. Snell, berechneten $235 sind erst $135 bezahlt worden. Alle Mahnungen waren fruchtlos, und Snell hat daher heute die Klasse auf Zahlung des verbleibenden Betrages vor Friedensrichter Boyer verklagt.

Entwischt.

Felix Wyer, Michael Stober, Alfred Rego, Jos. Neuhauser, George Gatz, Joseph McMann und Michael Krebs, im Alter von 11 bis 13 Jahren stehende Zöglinge des Schutzengel-Waisenhauses, 401 Devon Ave., erhielten gestern vom Vorsteher die Erlaubniß, sich an der Clark Straße eine Zirkusparade anzusehen. Sie sind nicht nach der Anstalt zurückgekehrt, und man glaubt, daß sie mit der Parade weitergegangen sind und sich verkrümelt haben.

Krebs wurde heute Nachmittag von der Polizei aufgegriffen und nach dem Waisenhaus zurückgebracht, von den anderen Ausreißern hat man noch keine Spur.

— In der Verlegenheit. — Sepp (zum Naz, der soeben aus dem Wirthshaus hinausgeworfen wurde): Ja, Naz, dich ham's ja aussa g'schmissen. —Naz (sich reibend): Das macht nix — das macht nix — iiii — wär sowieso schon fortg'gangen!

Grandjury vereidigt.

In Richter Kavanaghs Abtheilung des Kriminalgerichts.

Von Kriminalrichter Kavanagh wurde heute die Grandjury für den Maitermin des Kriminalgerichts vereidigt. Besondere Anweisungen hat der Richter den Großgeschworenen nicht ertheilt, nur hat er sie auf ihre Verpflichtung aufmerksam gemacht, geheim zu halten, was in ihrem Sitzungszimmer vorgeht. Der Staatsanwalt wohnte der Vereidigung der Grandjury nicht bei, muß also diesmal wohl nichts Besonderes auf dem Herzen haben. Zum Obmann der Großgeschworenen ernannte der Richter Herrn Edwin L. Lobdell von der Bankfirma Lobdell & Co. Die übrigen Mitglieder der Grandjury sind:

John J. Berryman, 1045 Winthrop Ave.; Michael J. Bowes, 739 Sawyer Ave.; John J. Becker, 114 Edgemont Ave.; Ernest Guster, 1817 West Garfield Boulevard; Henry Belcamp, 69 Clifton Ave.; Harry S. Evans, 1081 Armitage Ave.; John J. Flusky, 180 Peoria Str.; Thomas P. Fox, 825 Turner Ave.; William Ganschow, Jr., 697 N. Claremont Ave.; Stephen Hymes, 295 Chicago Ave.; Peter Hallenbach, 1636 Fulton Str.; Dan. Johnston, 5484 East End Ave.; George H. Letzman, 2909 Wabash Ave.; Louis J. Meyer, 28 Cooper Str.; George Meller, 1700 Park Ave.; Richard C. Mauer, 1143 Milwaukee Ave.; John H. McGuire, 94 N. Kedzie Ave.; William C. Post, 4016 Ellis Ave.; Christian Richelsen, 1470 North Albany Ave.; Frank A. Schumacher, 455 Racine Ave.; George L. Weatherhead, 901 West Harrison Str., und Thomas Wilson, Palatine, Ill.

Sucht nach mehr Material.

Hilfs-Staatsanwalt Barbour vernahm heute Vormittag nicht weniger als 35 Polizisten. Die Leute wurden in Bezug auf die Beisteuern befragt, welche sie zum Kampagnefonds des Mayor Dunne geleistet haben. Sie sollen als Belastungszeugen verwendet werden bei der Prozessirung der früheren städtischen Beamten, welche wegen Einziehung jener Beisteuern in Anklagezustand versetzt worden sind.

Haben gut „geschmiert".

Die Großgeschworenen wurden heute Nachmittag ersucht, die Hebamme Dr. Lucy M. Hagenow in Verbindung mit dem Tode der angeblich einer verbrecherischen Operation erlegenen Frau Anna Horvatich, Nr. 4816 Justine Straße, in Anklagezustand zu versetzen.

Die Hagenow ist bekanntlich schon angeklagt, in ähnlicher Weise den Tod der Lola Madison aus Salt Lake City, Utah, herbeigeführt zu haben.

Heute verlautete, daß Dr. Hagenow vor die Grandjury geladen werden würde, um betreffs der von ihr angeblich gemachten Aeußerung, daß sie und andere hiesige Hebammen tausende von Dollars „Schweigegeld" gezahlt zu haben, vernommen zu werden.

Versprechen Besserung.

Allerlei Unzuträglichkeiten im Betrieb der Northwestern Hochbahn.

Von Fahrgästen der Northwestern-Hochbahn wird über verschiedene Unannehmlichkeiten Klage geführt, die zumeist mit der Eröffnung des Betriebes auf der neuen Zweiglinie genannter Bahn in Verbindung stehen. Am Samstag wurde z. B. der Expreßdienst auf der Hauptlinie der Bahn nicht zur sonst am Samstag üblichen Zeit aufgenommen, sondern eine halbe Stunde später. Das, so versicherte heute der Hilfssuperintendent der Gesellschaft einem Vertreter der „Abendpost", soll in Zukunft nicht wieder vorkommen. Der Expreßdienst auf der Hauptlinie werde unter dem Betrieb der neuen Linie, deren Züge zwischen Belmont Ave. und Chicago Ave. durchweg als Expreßzüge laufen, in keiner Weise leiden. — Ein anderer Klagegrund, der, daß die Züge der Zweiglinie nicht als solche kenntlich gemacht sind, soll ebenfalls baldigst abgestellt werden.

Spielten mit Zündhölzchen.

Der zweijährige Stephan Parrett schlief heute unbeaufsichtigt auf einem Kissen in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 157 N. Center Avenue. Man muthmaßt, daß andere Kinder dort mit Zündhölzchen spielten und unabsichtlich das Kissen in Brand setzten. Ein Straßengänger, Namens James Karowski, hörte das Geschrei des unsanft aus dem Schlaf geschreckten Knaben, eilte in die Küche und trug den Verunglückten, der schon lebensgefährliche Brandwunden erlitten hatte, nach einer nahe gelegenen Apotheke. Von dort aus wurde das Kind in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft.

— Moderne Arbeit. — „Die neue Hose ist fertig, Meister. Soll ich sie gleich flicken?"

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den
Lebensgroßen Abbildungen
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.
Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Umtriebe.

An großen Staatsmännern sind die Ver. Staaten ebenso reich, wie an gutem Ackerboden, ergibigen Gruben und sonstigen Naturschätzen. Auch in dieser Beziehung ist die Republik das beneidenswertheste Land auf dem Erdenrunde. Während das Ausland wahrscheinlich glaubt, daß Präsident Roosevelt äußerst schwer, wenn überhaupt zu ersetzen sein wird, gibt es in der Union selbst fast keinen Staat, der nicht die frohe Gewißheit hegt, einen ebenso guten oder sogar noch besseren Nachfolger stellen zu können. Die Lieblingssöhne tauchen geradezu wie Pilze nach einem warmen Regen empor. New York, das noch auf jeder republikanischen oder demokratischen Nationalkonvention einen Präsidentschaftskandidaten vorschlagen konnte, hat auch jetzt wieder einen, der sich in wenigen Monaten einen nationalen Ruf gemacht hat, nämlich den Gouverneur Hughes. Der republikanische Bannerstaat Pennsylvania will den Senator und ehemaligen Generalanwalt Philander Knox auf den Schild erheben. Indiana rühmt sich des Vizepräsidenten Fairbanks, Illinois des Sprechers Cannon, Wisconsin des unvergleichlichen Eisenbahnbezwingers La Follette, und Iowa des Ideenmannes Cummins. Wer nennt die Staaten und die Namen, die sonst noch in Verbindung mit der Präsidentennachfolge erwähnt werden! Es ist geradezu wunderbar, wie viele Männer allerersten Ranges allein die republikanische Partei aufzuweisen hat, von der es doch schon hieß, daß sie keinen Lincoln, Grant oder Blaine mehr hervorbringen könne.

Wenn ein Staat einen Lieblingssohn hat, so sind seine Abgesandten auf der Nationalkonvention einem alten Herkommen nach verpflichtet, wenigstens bei der ersten Abstimmung für ihren bevorzugten Landsmann einzutreten. Und da gerade die volkreichsten Staaten, die über sehr starke Delegationen verfügen, je einen Präsidentschaftskandidaten vorzuschlagen gedenken, so werden die anderen Staaten mindestens nicht sofort den Mann durchsetzen können, auf dessen Schultern der Präsident selbst seinen Mantel legen will. Der Kriegssekretär Taft wird, mit anderen Worten, nicht auf einer Begeisterungswoge an das erstrebte Ziel getragen werden, sondern mit gewaltiger Anstrengung auf dieses Ziel losschwimmen müssen und es wahrscheinlich doch nicht erreichen. Wenigstens ist das die Ansicht der republikanischen Führer, die aus selbstverständlich patriotischen Beweggründen dem Präsidenten nicht erlauben wollen, der Partei seinen Nachfolger vorzuschreiben. Wie sie sagen, werden sie den Beweis liefern, daß die republikanische Partei noch nicht so tief gesunken ist, sich von einem einzigen Manne, und wäre er noch so vortrefflich, am Gängelbande leiten zu lassen. Die Konvention müsse nach eigenem Ermessen entscheiden können, wer des ersten Amtes würdig sei, und damit sie eine wirklich freie Wahl treffen könne, müsse ihr eine ansehnliche Kandidatenzahl unterbreitet werden. Nur wenn Herrn Tafts Verdienste mit denen seiner Wettbewerber in die Wagschale geworfen und am schwersten befunden worden wären, dürfe er die Nomination erhalten.

Es bleibt jedoch abzuwarten, ob alle bis jetzt genannten „Lieblingssöhne" die ihnen zugedachte Rolle auch wirklich werden spielen, oder ob die verschiedenen Staatskonventionen nach der Pfeife der Führer werden tanzen wollen. Die Fachpolitiker, aus denen die Staatskonventionen sich zusammensetzen, bemühen sich nicht gern um Kandidaten, die offensichtlich nicht durchdringen können. Sie mögen sich allenfalls dazu bestimmen lassen, die Delegaten zur Nationalkonvention anzuweisen, daß sie einem aussichtslosen Bewerber aus ihrem eigenen Staate ein „Komplimentvotum" geben, aber schon bei der zweiten Abstimmung werden die Delegaten zu dem Manne übergehen dürfen, der die besten Aussichten hat. Wenn daher Herr Taft im ersten Anlaufe von allen Staaten unterstützt wird, die keinen Lieblingssohn haben, so wird sich der Anhang der meisten Lieblingssöhne sofort verkrümeln, und der Sieg wird dem Auserkorenen des Präsidenten zufallen.

Ohne Zweifel sind die „konservativen" Führer mit allen Schlichen und Ränken der praktischen Politik gründlich vertraut, aber Herr Roosevelt steht ihnen hierin durchaus nicht nach, und an „Popularität" übertrifft er sie allesammt. Auch ist nicht anzunehmen, daß beispielsweise Männer wie Hughes La Follette und Cummins sich von den „Reaktionären" als Strohpuppen werden gebrauchen lassen. Der fein ausgesonnene Plan, durch Aufstellung vieler Lieblingssöhne „das Feld zu theilen", dürfte deshalb fehlschlagen. Wenn nicht Taft, so wird, falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, voraussichtlich ein anderer „Rooseveltmann" nominirt werden.

Das „radikale" New York.

Die vor Kurzem an dieser Stelle besprochene New Yorker „Public Utilities"-Bill ist von der Gesetzgebung des Empire Staates mit erdrückender Mehrheit und beinahe unverändert angenommen worden. Da sie die Wünsche des Gouverneurs Hughes verkörpert und auf seine Veranlassung ausgearbeitet worden war und Herr Hughes gewissermaßen seine ganze Administration — Erfolg oder Niederlage — auf diese eine Karte gesetzt hatte, ist es selbstverständlich, daß sie seine Unterschrift erhält. Vielleicht ist das schon geschehen und man hat es unter den Umständen nur nicht der Mühe werth erachtet, das noch besonders zu melden.

Mit diesem neuen Gesetz für öffentliche Nutzanstalten rückt — oder springt, denn das ist schon kein Schritt mehr, sondern ein gewaltiger Sprung — der Staat New York auf dem Gebiete der Gesetzgebung für Eisen- und Straßenbahnen, Gas- und Elektrizitätsgesellschaften usw. an die Spitze aller Staaten — allen andern weit voraus. Man wird in gewissen Kreisen des „Westens" an sich halten müssen, das neue New Yorker Gesetz nicht als ein schreckliches Beispiel wildgewordenen Radikalismus, als ein abschreckendes Stück sozialistischer Gesetzgebung mit weitgehender Eigenthums = Konfiskation hinzustellen, und nur die Erwägung, daß New York ja eigentlich das Heim und der Sitz des blutsaugerischen Korporationsgedankens ist, und die Erinnerung an die vielen mitleidig-abfälligen Bemerkungen über das trust- und korporationsbeherrschte New York, werden davon abhalten können. Dabei scheint es gewiß, daß New York selbst sich solche Redensarten nicht verkneift haben würde, wenn etwa letztes Jahr, oder selbst noch dieses Jahr ein westlicher Staat ein solches Gesetz angenommen und damit alle öffentlichen Nutzbarkeiten-Korporationen 2 Kommissionen (die eine für den Großstadt-, die andere für den Landbezirk) unterstellt und diesen Kommissionen das Recht gegeben hätte, die Fahrt-, bezw. Lieferungspreise (Gas und elektrisches Licht) zu regeln und anzusetzen; den Gesellschaften nach Ermessen Betriebserweiterungen, Verbesserungen und Veränderungen vorzuschreiben; jederzeit eingehende Einsicht in ihre Bücher zu nehmen und sich sonstwie in die Geschäftsleitung einzumischen. Das neue New Yorker Gesetz ist viel fortschrittlicher, umfassender und „radikaler", als irgend eine „Nutzbarkeiten"-Vorlage, die nur je einer „westlichen" Gesetzgebung vorgelegt wurde, und nichts, was in dieser Hinsicht von westlichen Gesetzgebungen angenommen wurde, kann sich nur entfernt damit messen.

Wie war die Annahme eines solchen Gesetzes in New York möglich? Im Lichte der großen Stimmenmehrheit, welche die „Utilities-Bill" erhielt, will es scheinen, als müsse die Annahme von vernherein sicher gewesen sein, als sei gar keine Opposition vorhanden gewesen. Das wäre aber sehr irrig. Es war sogar eine sehr starke Opposition gegen die Vorlage im Felde, nur wagte sie sich nicht so recht, mit offenem Visier zu kämpfen. Sie hatte aber ihr eigenes Preßbureau und ließ wochenlang Tag für Tag jeder Zeitung im Staate und jedem Gesetzgeber ihre „Argumente" gegen die Bill zugehen — bis einige Tage vor der Abstimmung da stellte das „Bureau" seine Veröffentlichungen plötzlich ein und zugleich fingen Gesetzgeber, die sich bis dahin in tiefstes Schweigen gehüllt hatten, an, offen für die Bill heraus zu kommen.

Man hat versucht, den Kredit hierfür der Administration in Washington zuzuschanzen, doch ist es sehr fraglich, ob es der mit ihrem Schwingen des großen Knüppels für Herrn Hughes' Bill überhaupt so fürchterlich Ernst war. Sie hat bekanntlich ihren „Kronprinzen" u. Konventions = Beherrschungspläne und da dürfte ihr ein Präsidentschafts = Buhm für Herrn Hughes, gestützt auf das Utilities = Gesetz, als auf eine wirklich große Errungenschaft, wohl kaum sehr angenehm sein. Jedenfalls kämpfte die Opposition noch eine Zeit lang ungeschwächt weiter, nachdem erzählt worden war, Präsident Roosevelt habe Herrn Hughes die Bundespatronage angeboten als Hilfsmittel in seinem Kampfe für die Bill — ein Angebot, das der New Yorker Gouverneur nicht annahm — und am Morgen desselben Tages, an dem die „Utilities-Bill" angenommen wurde, meldete man aus Washington, Präsident Roosevelt habe plötzlich andere „nationale Fragen" entdeckt, deren Lösung so dringend sei, daß er sich um die „lokale" New Yorker Frage nicht viel kümmern könne.

Daß die Opposition gegen die Hughes'sche Reformvorlage schließlich in die Brüche ging, scheint nur der Standhaftigkeit des Gouverneurs und dem immer stärker werdenden Druck der öffentlichen Meinung zu danken zu sein. Die New Yorker Presse in Stadt und Land leistete in diesem Kampfe unstreitig außerordentlich gute Dienste; sie gab den Zuschriften der Opposition so gut wie gar keine Beachtung und forderte ziemlich einmüthig die Annahme der Bill, so daß die Gesetzgeber schließlich zu der Ansicht kamen, daß der Gouverneur hier nur die öffentliche Meinung vertrete und es gefährlich sei, sich dagegen aufzulehnen.

Bei einer früheren Gelegenheit wurde gesagt, die New Yorker Utilities-Bill sei von nationaler Bedeutung — für das Utilities = Gesetz gilt das erst recht. Es setzt ein Beispiel, das nachgeahmt werden sollte und befolgt werden wird. — Hätte ein wegen seiner populistischen Neigungen bekannter westlicher Staat ein solches Gesetz erlassen, so könnte man, beispw. hier in Illinois sagen, das schickt sich nicht für uns. Dergleichen brächte uns in den Ruf der Korporationsfeindschaft, was uns wirthschaftlich schaden könnte. Da New York, der Empire-Staat und die Schatzkammer des Landes, das Beispiel stellte, sind solche Redensarten von vornherein ausgeschlossen, können wir bei der nächsten Gelegenheit unbeschadet unseres Rufes und ohne Angst ein Gleiches thun. — — —

Selbstmord u. Lebensversicherung.

Die alte Streitfrage, ob der Selbstmord des Versicherten eine Lebensversicherungsgesellschaft berechtigt, Auszahlung der Versicherungssumme zu verweigern, ist durch eine kürzliche Entscheidung des Bundesobergerichtes als endgiltig erledigt zu betrachten. Beansprucht und behauptet werden konnte das Verweigerungsrecht selbstverständlich überhaupt nur da, wo es im Versicherungsvertrage ausbedungen ist. Ebenso selbstverständlich konnte das Recht nur verneint werden, wo die Gesetzgebung solche Verträge verbietet und für nichtig erklärt. Ersteres geschah allgemein, letzteres ist wenigstens in einer großen Anzahl von Staaten geschehen. Woraus dann Streitigkeiten über die „verfassungsmäßige Kontraktfreiheit" entstanden, die oft zu widersprechenden Entscheidungen geführt haben, aber zumeist doch zu Ungunsten der Gesellschaften ergingen. Manche der letzteren haben daraufhin versucht, die Gesetze zu umgehen, die sich nicht umstoßen ließen, und es ist ein Fall dieser Art, der jetzt zum Austrage gelangt ist.

Ein Fall aus dem Staate Missouri, laut dessen Gesetz die ausbedungene Versicherungssumme auch in Selbstmordfällen bezahlt werden muß ungeachtet irgendwelcher gegentheiliger Bestimmungen des Versicherungsvertrages, falls nicht bewiesen werden kann, daß der Selbstmord schon bei Eingehung der Versicherung beabsichtigt war. In Anbetracht dieses Gesetzes hat die Aetna Lebensversicherungsgesellschaft in ihren Missourier Polizen die alte Bestimmung, derzufolge der Selbstmord des Versicherten die Gesellschaft jeder Zahlungspflicht entbindet, ersetzt durch eine andere, wonach die regelmäßige Versicherungssumme bezahlt wird, wenn der Versicherte eines natürlichen oder sonstigen, nicht freiwilligen Todes stirbt, und ein Zehntel besagter Summe bezahlt wird, wenn der Versicherte sich selber getödtet hat. Die Gesellschaft glaubte dadurch, ob auch nicht dem Geiste, so doch dem Buchstaben des Gesetzes zu genügen, das nur die Zahlungsweigerung verbietet. Als dann ein gewisser Whitfield, Mitarbeiter des „Kansas City Star", der mit $5000 versichert war, durch Selbstmord geendet hatte, wurden der Wittwe von der Gesellschaft $500 geboten. Die Wittwe lehnte das Anerbieten ab und klagte auf Zahlung der vollen $5000. Da es sich um eine Gesellschaft aus einem andern Staate handelte, mußte die Klage vor die Bundesgerichte gebracht werden. Diese entschieden, an erster wie an zweiter Stelle, zu Gunsten der Gesellschaft, welche Entscheidung nun vom Bundesobergerichte umgestoßen worden ist.

Das Urtheil der unteren Instanzen war auf zwei Gründe hin ergangen: erstens, daß das Gesetz die verfassungsmäßige Kontraktfreiheit verletze; zweitens, daß es „against public policy" sei, nachtheilig dem Gemeinwohl und den guten Sitten, indem es angethan sei zur Förderung des Selbstmordes. Beides wird in dem Erkenntniß des höchsten Gerichtshofes für irrig erklärt. Das Missourier Gesetz sei eine berechtigte Ausübung der gesetzgebenden Gewalt des Staates, die vertragliche Zahlungsbeschränkung aber ein unberechtigter Kniff zur Umgehung des Gesetzes.

Es liegt, heißt es in der von Richter Harlan geschriebenen Erkenntnißbegründung, keine Verletzung der Kontraktfreiheit in dem Gesetze, denn die Gesellschaft ist nicht gezwungen zur Eingehung des Kontraktes. Ebenso nichtig sei die Behauptung, daß das Gesetz das öffentliche Wohl oder die öffentliche Sittlichkeit gefährde, indem es eine Prämie auf den Selbstmord setze. Daß die Gesellschaft nicht zu bezahlen braucht, wenn der Versicherte die Versicherung einging mit der Absicht des Selbstmordes, sei genügende Widerlegung solchen Einwandes.

* * *

Laut dieses obergerichtlichen Urtheils kann die Zahlung der Versicherungssumme in Selbstmordfällen nur noch da verweigert werden, wo die Gesetzgebung des Staates solche Weigerung erlaubt. Sie kann nicht verweigert werden, wo das Staatsgesetz die Weigerung ungesetzlich gemacht hat. Es liegt darin die auch in weiterem Sinne wichtige Anerkennung des Rechtes des Staates, die Geschäftsbetriebe von Korporationen zu regeln und auswärtige Korporationen zu zwingen zur Unterwerfung unter seine Gesetze. Die unter den Gesetzen eines Staates organisirte Korporation hat, streng genommen, kein Recht zum Geschäftsbetriebe in irgend welchem anderen Staate, außer insofern, als der andere Staat sich bewogen findet, seine Genehmigung dazu zu ertheilen. So lange dadurch die Verfassung und die Gesetze der Vereinigten Staaten nicht verletzt werden, kann der einzelne Staat die in sein Gebiet kommende „fremde" Korporation jeder ihm beliebigen Beschränkung unterwerfen.

Auf alle Fälle muß der obergerichtlichen Entscheidung zugestanden werden, daß sie dem menschlichen Gefühl von Recht und Billigkeit entspricht. Schon aus Rücksicht auf die Hinterbliebenen des Versicherten, die keine Schuld haben an dem Selbstmorde, die aber trotzdem — allein und ausschließlich — den Schaden zu tragen haben, wo der Selbstmord die Versicherung verwirkt; die damit zugleich den Ernährer verlieren und die Unterstützung verlieren, die ein Ersatz sein sollte, eine Hilfe zur Abwehr der Noth durch den Verlust des Ernährers. Von diesem Gesichtspunkte gesehen und in Anbetracht, daß gerade der Schutz der Hinterbliebenen, ihre Bewahrung vor Noth und Elend, der Zweck der Versicherung ist, ist es der die Zahlung verweigernde Vertrag, dem mit Recht der Vorwurf gemacht werden kann, „against public policy" zu sein, und nicht das Gesetz, welches solchen Vertrag für nichtig erklärt. Ueberdies spricht zu Gunsten des Gesetzes, daß die Zurechnungsfähigkeit des Selbstmörders in den seltensten Fällen mit voller Sicherheit festzustellen ist. Geht die Behauptung zu weit, wonach jeder Selbstmörder als irrsinnig anzusehen ist, so ist doch unmöglich zu sagen, in welchem Maße die mannigfaltigen Leiden und Mißhelligkeiten des Lebens — des wüthenden Geschickes Pfeil' und Schleudern, von denen der Dichter spricht — Kummer und Sorgen, unverdientes Mißgeschick, körperliche und geistige Krankheiten auf den Selbstmörder eingewirkt und das geistige Gleichgewicht gestört, die Fähigkeit freier Entschließung und verantwortlichen Handelns untergraben haben mögen.

Die unterirdischen Gewässer im Thale Josaphat.

Das Thal Josaphat, der Oelberg — unwillkürlich verknüpfen wir mit diesen Worten die Erinnerung an die heilige Schrift, die Ereignisse aus dem Evangelium werden lebendig und das furchtbare Bild des jüngsten Gerichts steigt herauf, wie es der Prophet Joel entworfen, in dem das Thal widerhallen soll von den Posaunen und Jahwe Gericht halten wird über die heidnischen Völker. Schwer gelingt es, die Gegenwart loszulösen von den ehrwürdigen Ueberlieferungen der christlichen Lehre; aber der unbefangene Blick wird auch in dem heutigen Thale Josaphat eine Fülle höchst interessanter Naturerscheinungen beobachten, unterirdische Wasserströme, tiefe dunkle Grotten geben der Phantasie lebhafte Anregungen, das geheimnißvolle Walten der Naturkräfte zu deuten, alte Grabmäler erregen den Forschungstrieb des Historikers, und auch die Speleologie steht hier vor Phänomen, die in ihrer Seltsamkeit und Eigenart fesseln. P. Sallior widmet in der „Nature" diesen Erscheinungen eine sehr interessante Studie.

Der kalkige Boden um Jerusalem, insbesondere die Abhänge des Oelberges, die hinuntergleiten zum Thal Josaphat, das Thal selbst, ist von zahlreichen tiefen Grotten, Höhlen und Erdeinschnitten durchbrochen; theils hat die Natur sie selbstthätig entstehen lassen, theils hat der Mensch mit Hammer und Meißel sie geschaffen und erweitert. Steinbrüche mögen hier einst bearbeitet worden sein oder dunkle Grabstätten wurden ausgehöhlt. Die alten Grabgrotten des Oelbergs, die tief ins Erdreich greifen, die Todtenstätten des Thales Kidron oder Josaphat, die Höhlenwohnungen von Siloha, die natürlichen Gewölbe des Hinnomthales und weiter im Norden die als Jeremiasgrab bekannten Grotten bedeuten eine Reihe bemerkenswerther Sehenswürdigkeiten. Unter dem Thale Josaphat aber, dessen Oede, Unfruchtbarkeit und trostlose Leere sprichwörtlich geworden sind, rauschen die unterirdischen Gewässer. Die systematische Erforschung all dieser seltsamen Stätten stößt auf große Schwierigkeiten; Generationen auf Generationen haben hier gelebt und gearbeitet, die Spuren ihrer Vorfahren verwischend, verändernd oder erweiternd, drei Religionen stießen hier aneinander, neben den Bestattungsstätten der alten Hebräer entstanden die Grabmäler der Christen; die Todtenstätten der Anhänger des Islam kamen hinzu, und diese Häufung von einander widersprechenden Materien diente nicht dazu, die Erörterung der Fragen zu vereinfachen. Die meisten Grotten scheinen ja durch menschliche Arbeit entstanden zu sein; die natürlichen repräsentiren eine verhältnißmäßig verschwindende Anzahl. Die Grotte des Joseph von Arimathia, die kleine Aushöhlung, die als die Grotte des Leidens Jesu bekannt ist, zählt zu den natürlichen; die meisten anderen aber sind anscheinend künstlich ausgehöhlt worden und dienen Bestattungszwecken. Die Hebräer bedienten sich vornehmlich solcher in das kalkige Gestein eingehauenen Höhlen als Grabstätten; die Todtenverbrennung galt ihnen als ein religiöses Verbrechen, sie sahen in der künstlichen Zerstörung menschlicher Ueberreste ein sündhaftes Hinderniß gegen die Auferstehung des Leibes. Das Einzelgrab dagegen scheint bei ihnen erst verhältnißmäßig spät in Aufnahme gekommen zu sein; in der alten Zeit waren die traditionellen Massengräber die Regel, und es scheint, daß die Mehrzahl der Grotten zu diesem Zwecke ausgehauen wurden. Wenigstens hat die Untersuchung der architektonischen Anlage dieser Höhlungen dafür eine überzeugende Uebereinstimmung der Konstruktionsprinzipien ergeben. Dagegen taucht neuerdings eine Annahme auf, deren Untersuchung wohl neue interessante Aufschlüsse bringen wird: man vermuthet, daß bei vielen jener Felsbohrungen das Suchen nach unterirdischen Wasserquellen der treibende Gedanke gewesen ist. In einer Stadt, die in kahler, wenig fruchtbarer Gegend, ja man kann fast sagen in einer Wüste angelegt war, mußte die Frage der Wasserversorgung für die Bewohner von größter Tragweite, eine Lebensfrage sein, und in der kriegerischen Zeit wird besonders der Gedanke an eine Belagerung gebieterisch darauf hingewiesen haben, die Wasserversorgung zu regeln. Schon früh wurden daher mächtige Zisternen angelegt, die mit denen von Karthago und Byzanz manche Aehnlichkeit zeigen. Zugleich aber wird man auch darauf aufmerksam geworden sein, daß da, wo das Wasser von der Erdoberfläche gewichen ist, es unter den ausgetrockneten Flußläufen, in unterirdischen Schluchten, sich einen neuen Weg geschaffen haben mußte; der berühmteste dieser unterirdischen Ströme ist jener des Josaphatthales. Schon zu Christi Lebzeiten muß das Thal so trocken gewesen sein, wie heute — man nannte es damals den „Winterbach" — aber vordem hatte es offenbar ein Flußbett gebildet, das allmählich austrocknete; bei Kalkboden ist das ja keine ungewöhnliche Erscheinung, die Wassermengen sickern allgemach in die Tiefe und bilden sich unter der Erdoberfläche einen neuen Stromlauf.

Ein solcher, oder zu mindest ein weitverzweigtes Netz von Bächen, befindet sich heute im Thale Josaphat; man hat das offenbar schon früh erkannt, manche Ausgrabungen mußten den Beweis liefern, und daraus entstand wohl der Entschluß, diese Wassermengen sich zugänglich zu machen. Die Tradition berichtet, daß man schon in alten Zeiten im Nordwesten Jerusalems, am Damaskusthore, zuweilen ein unterirdisches Rauschen wie vom fließenden Wasser hörte; nicht weit davon befindet sich die als Grab der Jungfrau bekannte Krypta. Ueber 50 Stufen schreitet man hinab zu einer Tiefe von 11 Metern; dort ist ein Saal, in dem schon in ältester Zeit Gottesdienste verrichtet wurden. In diesem Saal sprudelt eine üppige Quelle, und die Vermuthung ist nicht von der Hand zu weisen, daß das Suchen nach Wasser der Grund zu den großen Bohrungsarbeiten war, die mit der Anlage dieser Krypta verbunden waren. Auch in der Nähe von Siloah findet man in der Tiefe einer Grotte eine solche Quelle, die man heute die Quelle der Jungfrau nennt und die zweifellos mit der biblischen Quelle von Gichon identisch ist. Im Thale Hinnom gibt die Quelle Hiobs Wasser aus einer Tiefe von 38 Metern, und es finden sich noch viele Hinweise auf das Vorhandensein unterirdischer Flüsse und darauf, daß die alten Bewohner Jerusalems diese Naturerscheinung kannten und sich bemühten, aus ihr Nutzen zu ziehen.

Linkshändigkeit als Heilmittel.

Die meisten Menschen — man rechnet ungefähr 95 v. H. — sind rechtshändig und zeigen infolge der Kreuzung der Nervenbahnen eine bessere Ausbildung der linken Hirnhälfte. Das rechte Gehirn, welches die linke Körperseite versorgt, ist bei ihnen um vieles kümmerlicher entwickelt. Die einseitige Bevorzugung der rechten Hand erweist sich bei Schlaganfällen, welche die rechte Körperseite betreffen, die also auf eine Blutung in der linken Hirnhälfte zurückzuführen ist, als ein schweres Unglück. Denn die linke Hand leistet hier so gut wie nichts; sie ist, obschon gesund, beinahe ebenso gelähmt wie die rechte. Dr. Manfred Fränkel ist nun auf Grund seiner Beobachtungen und Erfahrungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß es recht wohl gelingt, diesen gewissermaßen doppelt Gelähmten durch Uebung der linken Hand zu neuen Lebensäußerungen zu verhelfen und ihnen auch — so sonderbar es klingt — die durch den Schlaganfall gleichfalls geraubte Sprache wiederzugeben. Durch systematische Uebeung der linken Hand soll nämlich gleichsam rückläufig das rechte Gehirn zu neuem Leben erweckt werden. Dr. Fränkel verfügt über einige Fälle, in denen die fortgesetzte Uebung der linken Hand die rechte Hirnhälfte so weit zur Entwicklung brachte, daß auch das in der Anlage wohl vorhandene, aber bisher unbenutzt gebliebene rechtsseitige Sprachzentrum zu voller Thätigkeit geweckt wurde. Auch für gesunde Menschenkinder sollten derartige Erfahrungen nutzbringend verwerthet werden. Ein jeder müßte dahin streben, durch Uebung der linken Hand diese im Gebrauch der rechten ebenbürtig zu machen und damit auch die bisher so stiefmütterlich behandelte rechte Gehirnhälfte zu energischer Bethätigung heranzuziehen. Die Kultur würde durch eine derartige Ausbildung der „Doppelhändigkeit und Doppelhirnigkeit" zweifellos erheblich gewinnen.

Todes - Anzeige.

Am Sonntag, den 19. Mai, um 1.35 Nachmittags, starb

Frau Louise Holzbach.

Beerdigung vom Trauerhause, 554 W. Ohio Str., am Mittwoch, den 22. Mai, um 1 Uhr Nachm., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Holzbach, Frau A. B. Caspari, Frau J. R. Wilson und Frau J. J. Wick (verstorb.), Kinder.

Ruhe sanft, Du gute Mutter,
Die wir Dich so sehr geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Ohne Murren, ohne Klagen.
Vergessen werden wir Dich nicht,
Bis der Tod auch unser Auge bricht!

Todes - Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Christoph Holy

im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 469 W. Superior Str., nach der St. Johanneskirche, Hoyne Ave. und Cornelia, von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert, Wilhelm, Louis und Otto, Söhne.

Die Meinung
von Tausenden

von geheilten Leuten sollte bei Leidenden von Magen-, Leber- und Eingeweide-Beschwerden Gewicht haben, und wenn das der Fall, sollte Ihr keine Minute länger zögern, eine Flasche

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

zu holen. Es hat die Anderen geheilt und wird auch in Eurem Fall nicht versagen. Gegen saures Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Kopfweh, schlechten Appetit, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, weibliche Leiden oder Malaria ist es unübertrefflich. Alle Apotheker.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Dienstag
Doppelte Siegel Stamps
den ganzen Tag

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Mathias Brück

im Alter von 27 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 21. Mai, Morgens um 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 92 W. 23. Place, nach der St. Pauluskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und Katherina Brück, Eltern.
Jacob, Lambert, Friedrich und Joseph, Brüder.
Katharina und Anna, Schwestern.
Barbara und Pearl Brück, Schwiegertöchter.
Julius und Gustav Renn.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Joseph C. Wickboldt

im Alter von 63 Jahren, 11 Monaten und 24 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 21. Mai, 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 151 High Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Wickboldt geb. Hoffmann, Gattin.
Frau Wm. Lengacher, Frau George Ernst jr. u. Frau Jacob Trapp, Töchter.
Otto C. Wickboldt, Sohn.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Johann Ludewing

am 18. Mai gestorben ist im Alter von 71 Jahren 4 Monaten und 22 Tagen. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Mai, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 86 Ruble Str., nach der Evangelisch-Lutherischen Zionskirche und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johana Ludewing, Gattin, nebst Kindern, Brüdern und Verwandten.

modi

Todes - Anzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Allen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louise Holzbach

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Mai, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 554 W. Ohio Str., nach Rosehill. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Catharine Schoknecht, Präsidentin.
Emilie Jörgensen, Sekretärin.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Louise Kahl

am Sonntag, den 19. Mai, im Alter von 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 21. Mai, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 5924 Princeton Ave., nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Louise Kahl, Eltern.
Fred, Clara, Bertha, Henry, Geschwister.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Freddie Fründ

im Alter von 3 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 38 McReynolds Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Adelina Fründ, Eltern.
Minna, Elsa, Clara und Adelina, Geschwister.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Henry Angermeyer

im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Mai, halb ein Uhr Nachm., vom Trauerhause, 925 S. Ashland Ave., nach Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Ernst geb. Angermeyer, Schwester.
Friedrich Ernst, Schwager, nebst Verwandten.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Wilhelmina Vening

im Alter von 63 Jahren am 19. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1053 Lincoln Ave., nach dem St. Lucas Gottesacker.

Edward Vening, Sohn.
Hattie Karns, Tochter.
Willie Karns, Sohn.

modi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Heinrich Krüger

am Samstag Abend um halb sieben Uhr gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 21. Mai, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3656 Hermitage Ave., nach der Ev. Luth. St. Andreaskirche, von da nach dem Bethania Gottesacker.

Johann und Bertha Krüger, Eltern, nebst Geschwistern.

Gestorben: John Frank, am 19. Mai, 45 Jahre alt; geliebter Gatte von Barbara Frank, Vater von Frau Benjamin Colburn, Edward, Tillie und Carl Frank; Bruder von George und Michael Kummer und Frau Anna Butzen. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 505 N. 58. Ave., Austin, nach der Hl. Dreieinigkeitskirche, Lincoln und Taylor Str., nach Mount Carmel.

Gestorben: George Wagner, am 18. Mai, 5 Uhr Morgens; geliebter Gatte von Clara Wagner geb. Eberhardt; Vater von Frau Lillie Ockerman. Beerdigung vom Trauerhause, 2536 111. Str., am 21. Mai, um 1:30 Nachm., mit Kutschen nach dem Mount Greenwood Friedhof.

sonmo

Gestorben: Hermann A. Krueger starb plötzlich am 18. Mai 1907, 65 Jahre alt; geliebter Gatte von Ida Krueger, Vater von Emil Krueger, Frau Amanda Ließ, Frau Ida Schulz. Beerdigung vom Trauerhause, 251 N. Clark Str., Dienstag, den 21. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, mit Kutschen nach Concordia. sonmo

Für die praktische Hausfrau! — „Der amerikanische Geflügel-Züchter." Gründliche Anleitung zur Zucht und Nutzung von Hühnern, Gänsen, Tauben etc. 244 S. Illustr. Pr. 1.50, 15c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank, sowie der Harmony Protective Society, den Angestellten Fishers, der Zigarrenmacher-Union Local Nr. 19, den Mädchen der People's Hand Laundry und der Chicago Box Company für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines lieben Gatten

August Drewes.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor Weiße für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen. Die trauernde Gattin:

Dorothea Drewes.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9jlX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. — Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
1—31mai,tgl

ELM LAWN
Chicagos schönster Friedhof, Lake Str., Elmhurst. — Begräbnißpläne 18 bei 18 Fuß, sind jetzt noch für $30 und aufw. zu haben.
Elm Lawn Cemetery Company,
Zimmer 305, 172 E. Washington Str.
12mai,1mX

Für einen Dime wird außerordentlich Vieles geboten in
White City
Umgetauscht am Thor-Eingang für ein Ticket, erhaltet Ihr die Berechtigung, die größte elektrische Beleuchtung in der Welt zu sehen.
Ihr könnt zwei Konzerten lauschen v.
Brooke's berühmter Kapelle
Ihr könnt in einen Zirkus gehen, so gut wie Ihr ihn je gesehen habt
Und „Last but not Least." Ihr verlebt die Zeit in einer Atmosphäre von Lust, Freude und guter Gesellschaft.
Thüren offen v. 1 Nachm. bis Mitternacht.

OPENS SAT.
Riverview
ROSCOE BOUL. WESTERN, BELMONT and CLYBOURN AVS.
MAY 25
modimi

LUNA PARK Halsted u. 52. Str.
Chicagos „Feenland" Vergnügungsplatz. — 200 große Schaustell. u. Fahrten, 5c u. 10c. — Thavius große Militärkapelle, 2 Konzerte täglich. — 2 große Vaudeville-Schaustell.; Feuer-Todessprung v. Diavola; Meile-die-Minute im Motor Cycle Käfig, Ballonfahrten, Fallschirm-Absliege etc. — Eintritt 10c. An Wochentagen, ausg. Sonntag und Feiertage, von 1—6 Nachm., 5c.
son,mo,mi,fa

HARRISON 265
ist die Nummer unseres Telephons. Bestellungen für Piano = Stimmen und Reparaturen sowie Piano-Transport werden prompt und billigst besorgt.
Detmer Musik-Geschäft,
259 WABASH AVE.
20mai,mo*

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
nov16*X

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
1jbll

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Verkauf einer Partie Ver. Staaten Artikel

337 WABASH AVENUE

Beginnend Montag Morgen um 9 Uhr. 2 Wochen geöffnet, auch des Abends.

Alle Waaren direkt von den Regierungs-Niederlagen, und etwas von Interesse für jeden Einzelnen.

Blauer u. schwarzer Serge u. Tuch f. Offiziere, 56zöll., reine Wolle, Yard 1.40
Regierungs Kalbleder - Schuhe, in Größen von 6 bis 11, das Paar für 1.25
Khaki Röcke fürOfficearbeit, Clerks, gewöhnl. Arbeit oder Lounging, 1.00
Vereinigten Staaten Wappen, Ihr findet nirgends deren Gleichen, für nur 35c
Lederne Gepäck-Riemen, 42 Zoll, kosten der Regierung 30c, zum Preise von 10c

Kuriositäten, Schanzen-Werkzeuge, gerade und krumme Säbel, Gewehre, Karbinen, Blankets, Pouches, Regenhüte, Helme, Kappen, Hüte, Canvas-Säcke, Feldflaschen, Surcingles, Patronen-Gürtel, Bajonette-Sets, Kämme, Matrosenblousen usw. Zirkulare mit einem Verzeichniß aller Waaren, die zum Verkauf kommen, an der Thür ausgehändigt. Alles von Regierungs-Niederlagen.

W. STOKES KIRK, Manager, 337 Wabash Avenue, Chicago, Jll.

Gestrige Vereinsfeste.

Gesangverein Harmonie veranstaltet ein schön verlaufenes Maifest.

Ist dreißig Jahre alt.

Die Rebekka-Loge Nr. 96 vom Orden der „Odd Fellows" durfte gestern ihr 30. Stiftungsfest begehen. —Piknik der Northwest-Loge, K. of W., in Kolze's Park.

In dem mit Guirlanden, Blumen und Fahnen geschmackvoll geschmückten großen Saal der Lincoln - Turnhalle am Diversey Blvd. gab gestern Abend der Gesangverein Harmonie ein Maifest, und wie zu allen Veranstaltungen des beliebten Vereins hatte sich auch zu dieser ein ausgewähltes Publikum eingefunden, welches die Halle bis auf den letzten Platz füllte. Die „Harmonie" leitete das Fest mit einem stimmungsvollen Lied unter Leitung ihres Vize-Dirigenten, Herrn Otto Ernst, in prächtiger Weise ein, dann folgte eine humoristische Szene, „Der verspätete Urlauber", wobei Herr Hy. Christ den gestrengen Herrn Feldwebel und Herr Hermann Wolke den unglücklichen Musketier darstellte. Nach einem weiteren Lied der vortrefflichen Sängerschaar sang Herr P. Wenzel ein Couplet, und zum Schluß folgte die komische Szene „Rekrut Sandlatscher und die fesche Stadt-Marie", in gelungener Weise gespielt von Herrn Emil Dicks und Frau Knecht. Eine Maikrone, aus prächtigen Blumen gewunden, wurde Fr. Lillie Haberkamp durch Stimmenmehrheit zugesprochen und die junge Dame als Maikönigin gekrönt. Natürlich wurde auch flott getanzt. Die Anordnungen des schönen Festes waren vom Vergnügungsausschuß, den Herren Paul Weber, Gust. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander und Wm. Westphal, getroffen worden.

Rebekka-Loge, J. O. O. F.

Die Sophia Rebekka-Loge Nr. 96 des Unabhängigen Ordens der „Odd Fellows" beging gestern die Feier des dreißigsten Jahrestages ihrer Gründung. Die Festhalle, Yondorfs Halle, Ecke der North Ave. und Halsted Str., war schon zu früher Stunde mit Mitgliedern der Loge und ihren Angehörigen, sowie Schwestern und Brüdern von anderen Logen, gefüllt. Im Laufe des Nachmittags wurde ein Konzert veranstaltet, bei dem Herr J. O. Luder, Baßsänger, die Frl. Margaretha Augustin und Sophia Bedki mit dem Vortrag von „Das erste Lied", Herr Georg und Frau Marie Doering durch Pianospiel, Frl. Mathilde Tuebberke durch Lied unter Pianobegleitung von Frl. Lillian Flucke, Frl. Anna N. Gisler, ebenfalls durch Lied, Pianobegleitung von Frau Sophie Zabel, und Frl. Lillian Ingwer mitwirkten. Die Obermeisterin, Frau Elise Ott, und Herr E. Hannemann begrüßten die Gäste in wohlgesetzten Worten, und Frau Katharine Hoefer schilderte in einem Rückblick die Entwickelung der Rebekka-Loge. Wie Frau Hoefer mittheilte, hat die Loge 200 Mitglieder und ein Vermögen von $7600. Dieses kommt dem Altenheim und dem Waisenhause des Ordens zu Gute; Odd Fellow-Logen bezahlen bekanntlich keine Kranken-Unterstützung, helfen aber ihren in Noth gerathenen Mitgliedern stets in freigebiger Weise. Der Freundschaft-Klub versetzte die Anwesenden durch die gelungene Aufführung des Lustspiels „Der Kaffeeklatsch" in die heiterste Stimmung. Mitwirkende waren die Frauen Fornstorn, Bürner, Hartmann, Rubin, Müller, Hasenbalg, Martin, Polley. Am Abend beschloß ein prächtiger Ball das schöne Fest. Die Anordnungen waren getroffen worden von Herrn Emil Hannemann, den Frauen Catharina Hoefer, Anna Bobzien, Elise Ott und Herrn Henry Jüngling.

Northwest-Loge Nr. 3605.

Die Northwest Loge Nr. 3605 vom Orden der Ehrenritter hielt gestern in Kolzes Park ihr fünfzehntes jährliches Piknik ab. Das Fest gestaltete sich für die Veranstalter zu einem schönen Erfolge, und auch die Gäste, die sich in Schaaren eingefunden hatten, werden sich noch lange der dort froh verlebten Stunden erinnern. Der schöne Park ist am Irving Park Boulevard, gegenüber dem Eingang zu den County-Anstalten in Dunning gelegen, mit Bäumen aller Art bestanden und mit Schaukeln, einem schönen Tanzboden u. s. w. versehen. Da der aus den Herren Henry Keßling, Präsident; Wm. Müller, Vize-Präsident; A. Fick, Sekretär; Fritz Lange, Schatzmeister; Albert Schlegelmilch und Frank Rust bestehende Festausschuß für Unterhaltungsspiele und Volksbelustigungen aller Art gesorgt hatte, die Musik mit rühmlicher Ausdauer zum Tanze aufspielte und Küche und Keller nichts zu wünschen übrig ließen, so verging den Theilnehmern die Zeit nur allzu schnell. Als sie sich schließlich trennten, konnten sie sich sagen, einen wirklich genußreichen Nachmittag und Abend verlebt zu haben.

Ungarländische Nationalitäten.

Der Ungarländische Nationalitäten Krankenunterstützungs-Verein gab gestern in der LaSalle Turnhalle an der Larrabee Straße ein Konzert mit darauffolgendem Ball. Vereinsmitglieder betheiligten sich in hervorragender Weise an der Durchführung des Konzertes, wie Herr NicholasPaulus, Herr Frank Frees, Herr Josef Maschek und Herr August Krastl; der LaSalle Turnverein wirkte im Barrenturnen mit, und der deutsch-ungarische Gesangverein „Petöfy" erfreute mit Kromers „Grüße an die Heimath." Die Unterhaltung fand durchweg großen Beifall, und der Tanz hielt zum Schluß die Festgenossen noch lange Zeit in froher Laune vereint. Die Anordnungen waren getroffen worden von den Herren Wm. Klein, Nicholas Paulus, John Rebel, Wendel Haas, John Neurohr und Peter Haas.

Deutscher Freundschaftsbund.

In der Sängerhalle fanden sich gestern die Mitglieder und Freunde des Deutschen Freundschaftsbundes Nr. 2 zahlreich zusammen, um ein Maikränzchen abzuhalten. Da alle Gäste eine fröhliche Stimmung mitgebracht hatten, und seitens des Festausschusses, der Mitglieder August Markfam, Präsident; Henry Sauer, Peter Krohn und Marie Besserdich, alle Vorkehrungen getroffen worden waren, die einen Erfolg verbürgten, so unterhielten die Anwesenden sich vortrefflich und verbrachten eine Reihe fröhlicher Stunden.

Damenverein Amerika.

Seine erste Festlichkeit hielt der im letzten Dezember gegründete Damenverein Amerika gestern in der Arbeiterhalle in Gestalt des Stiftungsfestes, verbunden mit Einführung der Beamten und Ball, ab. Für die Zukunft des trotz seiner Jugend schon recht starken und vielversprechenden Vereins war das Fest in jeder Hinsicht von der besten Vorbedeutung, so daß die unermüdliche Präsidentin, Frau Katharine Dunker, ihre getreue Stütze, die Vizepräsidentin Frau Katharine Rheinhuber, und die übrigen Vereinsmitglieder mit Befriedigung auf ihr Werk blicken konnten. Frau Dunker hatte den Festraum mit den amerikanischen Farben geschmackvoll ausgeschmückt, der Besuch übertraf schon zu Beginn des Festes alle Erwartungen, und amüsirt hat sich die große Festgesellschaft ganz prächtig. Es wurde sehr flott getanzt, und zwischendurch gab der Ambrosius - Männerchor seine schönsten Lieder zum Besten. Bei der Installirung hielt Frau Dunker eine packende Ansprache, die großen Beifall hervorrief. Außer ihr und Frau Rheinhuber haben sich die Damen Anna Dehmann, Sekretärin; Frau Kretschmar, Schatzmeisterin; Frau Wehrhahn, Frau Schreiner, Frau Hurtig und Frau Schulz um die Vorbereitung und Leitung des schönen Festes verdient gemacht.

Spiritualisten-Verein.

In Jestram's Grove bei Oak Ridge beging gestern der Erste deutsche Spiritualisten-Verein mit seinen Freunden das Pfingstfest durch ein Piknik, das sehr zahlreich besucht war und für alle Theilnehmer in der befriedigendsten Weise verlief. Der Festausschuß hatte es sich angelegen sein lassen, für die erwachsenen Gäste sowohl, wie für das junge Volk in Bezug auf Unterhaltung wie auf Erfrischungen auf das Umsichtigste zu sorgen, und da auch eine gute Kapelle für die Tanzmusik zur Stelle war, so waren alle Vorbedingungen für den guten Verlauf erfüllt, den die Veranstaltung schließlich denn auch genommen hat.

Großer Lärm.

In Austin hat die 15 Jahre alte Gladys Uden, 633 Alma Ave., eine Telephonistin der dortigen Zweigstelle der Chicago Telephone Co., die Anklage gegen deren Leiter John P. Garner erhoben, er habe sie, sehr gegen ihren Willen, geküßt, als sie sich in einer dienstfreien Pause im Erholungsraum der Hallo-Mädchen aufgehalten habe. Garner stellt dies entschieden in Abrede. Die Angelegenheit hat in Austin große Aufregung verursacht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Im Rollen.

Kampf gegen das Muckerthum auch in Elgin aufgenommen.

Chicagoer helfen dabei.

Eine Zweigorganisation der hies. „United Societies" ins Leben gerufen. – Die Mehrheit verlangt ihr Recht. — Will sich nicht zu Gesetzesübertretern stempeln lassen.

Wie in den Spalten der „Abendpost" wiederholt mitgetheilt worden ist, haben nun auch die deutschen Vereine der Vorstadt Elgin beschlossen, systematisch gegen die Vorherrschaft anzukämpfen, welche das Muckerthum sich in unserem öffentlichen Leben anmaßt. Veranlaßt worden sind die Elginer zu diesem vernünftigen Schritt besonders durch das Beispiel der hiesigen „United Societies for Local Self Government", und an diese haben sie sich denn auch um Anleitung und Unterstützung gewandt. Sie haben keine Fehlbitte gethan.

Zu der auf gestern anberaumt gewesenen Organisations-Versammlung fanden sich als Vertreter der „United Societies" die Herren Chas. C. Gilbert, Fritz Glogauer, N. Michels, Geo. Pfeiffer, A. Landa, Chas. Richter, A. Richter und Organisator Sarner ein. Auf dem Bahnhofe freudigst willkommen geheißen, wurden sie zur Turnhalle geleitet, wo dieVersammlung alsbald begann: Herr Frank Moch wurde zum Vorsitzenden, Herr Chas. Glißmann zum zweiten Vorsitzenden, Herr Oskar Rudnick zum Schriftführer gewählt. Den Chicagoer Gästen wurden Sitze am Tische des Vorsitzenden eingeräumt. Durch Delegaten vertreten waren: der Elgin Turnverein, der Soldaten-Verein, der Schweizer-Turnverein, die Plattdeutsche Gilde, der Deutsche Unterstützungsverein und eine Loge des katholischen Förster-Ordens.

Vorsitzer Moch führte in seiner Eröffnungs - Ansprache aus, welche Umstände das geplante Zusammengehen der Vereine veranlassen und welche Ziele durch dieses angestrebt werden sollen. Das Muckerthum spiele sich im öffentlichen Leben in Elgin wie an so vielen anderen Plätzen als maßgebende Macht auf; es verkümmere der großen Masse des Volkes den Lebensgenuß und verkürze sie in ihren Rechten. Gegen diese Mißstände müsse mit vereinten Kräften angekämpft werden, nur so könne deren Beseitigung gelingen. In ähnlichem Sinne äußerte sich Schriftführer Rudnick, Vertreter des Elginer Turnvereins. Er bezeichnete es als entwürdigend, daß die Mehrheit der Bevölkerung Elgins sich einem schmählichen Sonntagszwange fügen müsse, auf dessen Durchführung eine kleine Minderzahl der Bevölkerung mit fanatischem Eifer bestehe. Durch die nun in Gang zu bringende Bewegung solle der Mehrheit zur Herrschaft verholfen werden, das heißt zu ihrem guten Recht.

Typisch amerikanisch.

Von den Chicagoer Gästen wurde nun besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine rein deutsche Bewegung schwerlich zu dem angestrebten Ziele führen würde. Man müsse unter allen Umständen dafür auch möglichst viele Vertreter anderer Nationalitäten zu gewinnen trachten und so der Bewegung ein typisch amerikanisches Gepräge geben.

Als erster Chicagoer Redner ergriff Herr Chas. C. Gilbert, Präsident der „United Societies", das Wort. Dieser schilderte den Organisationsplan der Vereinigten Gesellschaften, machte Angaben über den gegenwärtigen Stand der Organisation und bezeichnete es als ebenso wünschenswerth wie nothwendig, daß sich auch außerhalb Chicagos die nicht-muckerischen Elemente zusammenthun, um sich vor Vergewaltigung durch die Minderheit zu schützen.

Herr Glogauer veranschaulichte in längerer Ansprache, wie es nur der Gleichgiltigkeit der Nicht-Mucker zuzuschreiben sei, daß sie von dem Mucker-Elemente fast überall im Lande drangsalirt werden und sich in Plätzen, wo das vorderhand nicht gut thunlich ist, — zum Beispiel in Chicago — die Rolle von Gesetzesübertretern aufdrängen lassen müssen, obgleich es in ihrer Macht läge, selber Gesetze zu machen. In Chicago sei erst einmal, im Jahre 1873, ein organisirter Kampf gegen das Muckerthum geführt worden. Seither würden dort die Sonntagsgesetze nicht durchgeführt, aber man dürfe sich nicht damit begnügen, daß die Sonntagsfreiheit eben geduldet werde, man müsse sich in dieser Hinsicht und in Allem, was mit der Frage zusammenhängt, volle gesetzliche Anerkennung erzwingen. Der Chicagoer Charterkonvent habe sich einhellig willens gezeigt, die Staatslegislatur aber, unter dem Einflusse des Muckerelements, habe ihre Einwilligung hierzu verweigert. Es sei nun an den freisinnigen Elementen im Innern des Staates, mit ihren Chicagoer Gesinnungsgenossen zusammenzugehen und dafür zu sorgen, daß auch die Legislatur den Wünschen der Mehrheit Rechnung trage.

In ähnlichem Sinne sprachen nachher auch noch die Herren Michels, Pfeiffer, Landa, beide Richter und Organisator Sarner. Von allen Rednern wurde betont, daß es unklug und nicht zweckmäßig sein würde, wollten die Deutschen in dieser Frage gesondert vorgehen. Die Versammlung ließ sich durch die vorgebrachten Gründe leicht überzeugen und beschloß, einen Organisations - Ausschuß zu ernennen, der auch andere Bevölkerungselemente zur Betheiligung an dem Kampfe veranlassen soll. Zu Mitgliedern dieses Ausschusses bestimmt wurden die Herren C. V. Kohn, Chas. Glißmann, J. Strand, Julius Studer und Adolph Fischer. Ferner wurde die Beschickung des am Sonntag hier in der Nordseite-Turnhalle zusammentretenden jährlichen Verbandstages der „United Societies" beschlossen. Zu Delegaten gewählt wurden: John V. Kramer, Frank Moch, Oskar Rudnick, C. V. Kohn, Dr. Horber, A. F. Schader, Ferdinand Behrens und A. F. Schader. — Die Bewegung in Elgin scheint unter Anderm auf die Unterstützung mindestens einer dortigen englischen Zeitung, des „Courier", rechnen zu können, und ebenso gilt es als sicher, daß die Elginer Logen des großentheils aus Anglo - Amerikanern bestehenden Unterstützungsordens der „Knights of the Eagle" sich ihr anschließen werden. Sie haben 500 Mitglieder, die in der gestrigen Versammlung vertretenen anderen Verbände 850.

Personal-Nachrichten.

— In der St. Michaels-Kirche fand heute zu Ehren von Herrn Ambrosius und Frau Karoline Cuny, geb. Riedy, 381 Mohawk Str., aus Anlaß des goldenen Hochzeitstages des Paares ein levitirtes Hochamt statt; 25 kleine Mädchen und ebenso viele kleine Knaben, welche Fähnchen mit der Ziffer 50 trugen, geleiteten das Jubelpaar dorthin. Der Zäzilien-Chor sang unter Leitung des Organisten, Herrn John Brodesser; das Hochamt wurde zelebrirt von Pfarrer Benedikt Neithart und den Geistlichen Meurer und Karcher als Diakonen. Abends wird die weltliche Feier folgen, wegen eines Trauerfalls in der Familie aber in sehr ruhiger Weise. Herr Cuny ist in Röschenz, Schweiz, geboren und kam als zwanzigjähriger Jüngling 1853 nach den Ver. Staaten. In Davenport, seiner ersten Heimath hierzulande, vermählte er sich mit seiner treuen Gattin. Von den dreizehn Kindern des Paares sind sieben am Leben. Herr Cuny machte den Bürgerkrieg als Wachtmeister im vierten Kentuckyer Kavallerie-Regiment mit und ließ sich nach seiner Rückkehr in Chicago nieder. Er betreibt seit Jahren ein Geschäft an North Ave. Herr Cuny ist Mitglied des Grütli-Vereins, des Schweizer-Männerchors, der Schweizerischen Wohlthätigkeits - Gesellschaft und des Hancock-Postens, G. A. R.

— Herrn und Frau Henry Feiler, 558 Wieland Str., war es vergönnt, im Kreise ihrer vier Kinder, Klara, Martha, Harry und Herbert, zahlreicher Verwandter und Freunde, die silberne Hochzeit zu begehen. Die Feier fand in der prächtig geschmückten Senefelder-Halle, 565 Wells Str., statt. Pastor Müller von der St. Johannes-Gemeinde segnete das Silberpaar ein, und dann ließ sich die Gesellschaft zu einem fröhlichen Mahle nieder. Auch die Court Henry 3510, J. O. F., ließ durch eine Abordnung dem Ehepaar ihre Glückwünsche darbieten.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Obwohl der Unterzeichnete der Kirche bedeutend mehr Nickel zuwendet, wie den Wirthschaften, von denen er sogar gar kein besonderer Freund ist, so geht es ihm doch, wie vielen anderen Gleichgesinnten — der Gang zur Kirche wird ihm durch das unverschämte Hetzen gewisser Geistlicher und der Sabbatmucker verleidet, welche keine Rücksicht auf ihre Nebenmenschen kennen und unter demDeckmantel der Heiligung des Sabbats ihre eigenen Interessen verfolgen. Wer da glaubt, daß dem Säufer das Trinken abgewöhnt werden kann, falls die Wirthschaften am Sonntag geschlossen sind, der befindet sich auf dem Holzwege. Im Gegentheil, es wird dem Suff am Sonntag nur noch der Reiz des Verbotenen dadurch verliehen werden. Sollte es aber dem Trinker wirklich durchaus unmöglich sein, am Sabbat seiner Leidenschaft zu fröhnen, so würde er sich eben einfach schon am Samstag einen Rausch zulegen, dessen Folgen ihn am Montag zur Arbeit unfähig machen würden. Würde die Schanklizens auf $2000 das Jahr erhöht und die Zahl der Wirthschaften noch mehr beschränkt, so würde darum nicht weniger getrunken werden, als jetzt, und dasselbe gilt, sollten alle Wirthschaften am Sonntag gesperrt sein. Wenn man die Herren Sabbatmucker bei Tisch überraschen könnte, so würde man sicherlich bei nicht wenigen darauf ein recht trinkbares Tröpfchen finden, das dem kisten- oder faßweise im Keller aufgestapelten Vorrath entstammt. Dem armen Manne dagegen, der sich an seinem einzigen Ruhetag in der Woche ein Glas Bier über die Straße holen läßt, soll dieser höchst bescheidene Genuß geraubt werden. Wollten die Herren Geistlichen, die so laut nach dem Schluß der Wirthschaften am Sabbat schreien, sich doch ein wenig mehr nach dem Vorbilde richten, das ihnen der Herr und seine Jünger gegeben haben, die oft nicht hätten, wo sie ihr Haupt niederlegen und womit sie ihren Hunger stillen konnten. Sie wohnten nicht in Palästen und schwelgten an reichbesetzter Tafel, noch weniger jagten sie dem Mammon nach. Wenn diese Sorte Geistliche sich als bessere Hirten erwiese, dann würden auch mehr von ihren Schäfchen in die Kirche und weniger in die Wirthschaft gehen. Sollte es aber wirklich soweit kommen, daß die Wirthschaften am Sonntag geschlossen bleiben müssen, damit der Sabbat nicht entheiligt wird, so sollte gerechter Weise auch jede andere Art von Arbeit und Vergnügen am Sabbat untersagt werden, selbst dem Herrn Pastor sollte das Predigen verboten sein, damit er durch diese, seine „Arbeit", den Tag des Herrn nicht entheilige. Den Wahrspruch, daß dem einen recht sein sollte, was dem andern billig ist, den kennen die Sabbatmucker aber natürlich nicht.

Hochachtungsvoll

F. K., ein aufrichtiger Freund der Kirche und Gegner der Wirthschaften.

— Kleiner Irrthum.—Frau: „Das Kindermädchen hat sich beklagt, daß Du es geküßt hast!" — Bruder: „Unsinn; ich liebkoste unser Baby, das sie auf dem Arm trug.....und da kann ich mich höchstens einmal verküßt haben!"

Der Triumph der Liebe ist eine glückliche Ehe.

Viele verheirathete Männer sowie auch solche die bald zu heirathen gedenken, leiden nicht gerade an sogenannten Schwächezuständen, bemerken aber häufig eine gewisse unliebsame Erscheinung, welcher fast stets eine, meist heilbare, Prostat-Irritation zu Grunde liegt.

Außer der angedeuteten Haupt-Erscheinung verursacht die Prostat-Irritation häufig einige der folgenden Symptome: Blasenleiden, besonders vermehrter Drang oder auch leichtes Brennen, Nachtröpfeln, trüben oder wolkigen Bodensatz im Wasser, unnatürliche Verluste, zeitweilige Rückenschmerzen oder Schwäche, Mattigkeit oder leichtes Ermüden, vorzeitige Schwäche etc.

Sie können mir Ihren Zustand vertrauensvoll beschreiben, und bin ich dann gern bereit, Ihnen die nöthigen Rathschläge zu ertheilen um gründliche Heilung zu sichern. 17mai*

Dr. Gustav Bobertz,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Ist untröstlich.

Hatte angeblich nicht beabsichtigt, seinen Freund niederzuknallen.

In Nothwehr.

Schoß ein Raufbein nieder, der sein und seiner Mutter Leben bedrohte.—Kommen an die falsche Adresse.—Besucher einer Tanzhalle in Angst und Schrecken versetzt.

In der von John Deusch im Hause Nr. 262 Chicago Avenue betriebenen Wirthschaft jagte gestern Abend der 26jährige John J. Bignen, Nr. 345 Chicago Avenue, ein Angestellter der „Angur Brothers Construction Company" zu Hammond, seinem 28jährigen Freunde Daniel Ladd, der als Wächter in Diensten der vorerwähnten Firma steht, eine Kugel in die Brust. Der Verwundete liegt in nahezu hoffnungslosem Zustande im Passavant Hospital darnieder. Der Thäter befindet sich in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. in Haft.

Er ist untröstlich und betheuerte weinend, nicht beabsichtigt zu haben, den Freund zu treffen. „Wir hatten ziemlich stark gekneipt," sagte er. „Als wir zum Aufbruche rüsteten, ließ ich mir vom Wirth meinen Revolver geben, den ich ihm in Verwahrung gegeben hatte. Ich steckte die Waffe in die Tasche. Als ich und Ladd nun das Lokal verlassen wollten, wurden wir von anderen Gästen, die am Schanktisch standen, an die Wand gedrückt. Ich nahm an, daß man es auf eine Beraubung abgesehen hatte, zog den Revolver und feuerte drei Schüsse auf meine Angreifer ab. Unglücklicherweise wurde mein lieber Freund Ladd von einer der Kugeln getroffen. Ich hätte mir lieber die rechte Hand abhacken lassen, als daß ich ihn vorsätzlich verwundet hätte. Wir sind seit 15 Jahren eng befreundet."

Mit Kugeln gespickt.

Um sein und seiner Mutter Leben zu retten, schoß gestern Nachmittag der 19jährige Frank Peters, Nr. 88 Barber Straße, den 37jährigen Rudolph Hnadek nieder und verwundete ihn lebensgefährlich. Dann übergab er sich der Polizei. Er befindet sich in der Bezirkswache an Maxwell Straße in Untersuchungshaft.

Hnadek ist ein Kostgänger der Frau Peters und wohnt im Hause. Den Angaben von Zeugen gemäß kam er in angetrunkenem Zustande heim und brach mit andern Kostgängern einen Streit vom Zaune. Als Frau Peters ihm Ruhe gebot, packte er angeblich eine auf dem Tisch stehende, mit „Catsup" gefüllte Flasche und stürzte sich auf die Frau. Letztere eilte in die Küche, in der sich ihr Sohn befand. Frank packte einen Revolver und drohte den Angreifer der Mutter niederzuschießen. Hnadek ließ sich nicht einschüchtern. Er hatte schon die Frau in die Enge getrieben und die Flasche zum Schlage erhoben, als Frank ihm die Kugel in die linke Schulter jagte. Mit heiserem Aufschrei stürzte sich jetzt der Verwundete auf Frank. Dieser gab in Nothwehr noch zwei Schüsse ab. Von den Kugeln in den Kopf getroffen, brach Hnadek zusammen. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Dort ringt er zur Zeit mit dem Tode.

Schmählich reingefallen.

An die falsche Adresse kamen zwei Raubgesellen, die gestern Abend um halb zwölf Uhr an W. Harrison Straße und 40. Avenue über den 30jährigen Arbeiter John Zornette, Nr. 113 Sholto Straße, herfielen. Zornette ließ sich nicht verblüffen. Obgleich sie ihre Revolver auf ihn in Anschlag gebracht hatten, schlug er, wie vom Teufel besessen, auf die Buschklepper los. Als er einen der Burschen zu Boden gestreckt hatte, gab dessen Kumpan Fersengeld. Zornette nahm seine Verfolgung auf und sandte ihm vier blaue Bohnen nach. Der Kerl taumelte auch und fiel, raffte sich aber schnell wieder auf und entschwand in einer dunklen Gasse. Als Zornette nach der Stätte des Ueberfalls zurückkehrte, hatte sich auch der von ihm niedergeschlagene Bandit aus dem Staube gemacht.

Wüster Auftritt.

In der berüchtigten Prima-Tanzhalle, 35. Straße und Indiana Ave., spielte sich gestern früh wiederum ein wüster Auftritt ab. Der Trinity-Klub hatte dort ein Tanzkränzchen veranstaltet, an dem sich auch der Plumber Eugene McCarthy, Nr. 5703 Union Ave., und die 19jährige Dora Ericson, Nr. 3007 Prairie Ave., betheiligten.

Dora tanzte mit einem anderen Mädchen, als sie von McCarthy zum Tanze aufgefordert wurde. Da der Bursche angeblich angetrunken war und sich rüpelhaft benahm, ließ sie ihn abblitzen. McCarthy gerieth in Wuth und schlug sie nieder. Dann suchte er sein Heil in der Flucht. Er hatte schon die Thür erreicht, als ihn der Polizist Daniel McCarthy packte. Eugene sträubte sich. Sein Bruder James kam ihm zu Hilfe und griff den Schergen an. Als Eugene sich losriß und davonlief, sandte ihm der Polizist eine Kugel nach, die in das Bein des Ausreißers drang.

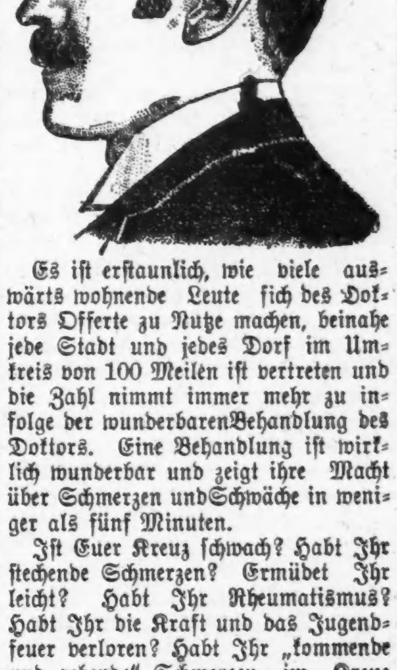
Der Vorfall verursachte ungeheure Aufregung unter den Gästen. Alles strömte, um nicht als Zeugen festgehalten zu werden, in wilder Flucht auf die Straße. Der Verwundete wurde nach dem Mercy-Hospital geschafft. Frl. Ericson erbot sich, ihn wegen thätlichen Angriffs gerichtlich zu belangen. James McCarthy wurde wegen Widerstands gegen einen Polizisten verhaftet.

Dr. Bartz's Erfolg.

Seine Zimmer sind gedrängt voll von Leuten, die diese freie Behandlung wünschen, bis sie geheilt sind und die gegeben wird um zu beweisen, daß seine Behandlung nachhaltig heilt.

Leute wünschen Beweise.

Dies geht aus dem Andrang hervor, der in Dr. Bartz's Offices im Dexter-Gebäude, 84 Adams Straße, gegenüber The Fair, Zimmer 21, 22 und 23 (zweiter Flur) herrscht. Schon um neun Uhr Morgens findet Ihr seine großen und komfortablen Empfangszimmer gedrängt voll von Patienten, die sich seine freie Behandlung, bis geheilt, zu Nutze machen. Diese liberale Offerte ist wegen des großen Andrangs und auf spezielles Ersuchen bis zum 26. Mai verlängert worden. Alle, die nach diesem Tage vorsprechen, müssen die üblichen ärztlichen Gebühren bezahlen, da bis dahin sein Ruf begründet sein wird und zwar nicht nur in Chicago, sondern auch in meilenweitem Umkreis.



Es ist erstaunlich, wie viele auswärts wohnende Leute sich des Doktors Offerte zu Nutze machen, beinahe jede Stadt und jedes Dorf im Umkreis von 100 Meilen ist vertreten und die Zahl nimmt immer mehr zu infolge der wunderbarenBehandlung des Doktors. Eine Behandlung ist wirklich wunderbar und zeigt ihre Macht über Schmerzen undSchwäche in weniger als fünf Minuten.

Ist Euer Kreuz schwach? Habt Ihr stechende Schmerzen? Ermüdet Ihr leicht? Habt Ihr Rheumatismus? Habt Ihr die Kraft und das Jugendfeuer verloren? Habt Ihr „kommende und gehende" Schmerzen im Kreuz und in den Schultern? Werdet Ihr frühzeitig alt? Habt Ihr Eczema oder irgend eine Form einer chronischen Hautkrankheit? Seid Ihr nervös und schwach? Wenn dies der Fall ist, findet Ihr schnelle Linderung und eine nachhaltige Heilung ohne Kosten für ärztliche Gebühren, vorausgesetzt Ihr sprecht vor dem 26. Mai vor. Diese große Offerte wird den Kranken und Leidenden gemacht, um seine neuen Methoden einzuführen und ist gewiß die liberalste, die in dieser oder irgend einer anderen Stadt gemacht wurde.

Die folgenden sind Auszüge von eingetroffenen Zeugnissen. Ihre Worte sind ehrlich an ihre Mitmenschen gerichtet. Hundert Dollars werden denjenigen bezahlt, die nachweisen können, daß sie nicht absolut echt sind.

Damen, lest diese Empfehlung.

Frau Th. Wittken, 78 Washburn Ave., Chicago, sagt: „Seit Jahren fühlte ich ermattet, müde und außerdem litt ich an Katarrh. Meine Leiden waren stets im Frühjahr und Herbst am schlimmsten. Letzten Januar entschloß ich mich, Elektrizität für mein Leiden anzuwenden und Dr. Bartz's Behandlung zu versuchen, da diese, wie ich hörte, die beste sei. Ich bin befriedigt, denn ich fühle mich wohlauf. Jenes matte Gefühl ist völlig verschwunden und mein Kopf ist klar."

Dieser Herr empfiehlt Dr. Bartz's elektrische Behandlungen auf's Wärmste.

Herr John Schwendner, 1047 31. Str., Chicago, sagt: „Seit ungefähr einem Jahr litt ich an Athemnoth, Asthma und allgemeiner Schwäche. Schließlich konnte ich kaum noch essen, da ich keinen Appetit hatte. Dieser Zustand schwächte mich bald, in der That ich sah ein, daß es mit mir vorüber sein würde, wenn ich nicht bald Hilfe erlangte. Da ich so viel von Dr. Bartz Erfolg in Elektrizität gehört hatte, beschloß ich, es zu versuchen und ich bin hocherfreut, sagen zu können, daß ich die nöthige Hilfe fand. Mein Appetit ist wieder gekehrt, die Athemnoth ist verschwunden und mein allgemeines Befinden läßt nichts zu wünschen übrig. Elektrizität ist Leben und Dr. Bartz weiß sie anzuwenden, daß es ein Vergnügen ist."

Ein anderer nervenschwacher Patient geheilt.

West L. Standish, Nr. 47 Broadway Str., Grand Rapids, Mich., sagt: „Seit einiger Zeit litt ich an Nervenschwäche und Biliosität. Medizinen halfen nur zeitweilig, aber Dr. Bartz's freie elektrischen Behandlungen stellten meine Gesundheit vollständig wieder her und wie ich finde, sind die Resultate nachhaltig."

Dr. Nicholas B. Bartz,
Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch. an)

Angeschossen.

Wm. Carter, Nachtagent der Wells Fargo Expreß Company in der Geschäftsstelle an Plymouth Court und Taylor Straße, jagte gestern Abend dem 22jährigen Farbigen John Franklin eine Kugel ins Bein. Er behauptet, daß der Bursche versucht hatte, ein Packet zu stehlen. Der Verwundete wurde in einer Ambulanz nach dem County-Gefängniß-Hospital geschafft.

Handelte unbesonnen.

Henry Peterson ging einer Lappalie wegen in den Tod.

Der 20jährige Henry Peterson, Nr. 320 Cortland Straße, tödtete sich gestern in einem Fremdenzimmer des Gasthofs Nr. 51 Halsted Straße.

Sein Vater brauchte nöthig Geld. Henry hatte den Wunsch, ihm aus der Verlegenheit zu helfen. Ein Mann schuldete ihm $12. Am Samstag theilte er seinem Vater mit, daß er diese Summe eintreiben werde. Sie würde genügen, ihm, dem Vater, aus der Geldklemme zu helfen und ihm, dem Sohn, es ermöglichen, einige kleine Geschenke zu kaufen und seine herzlich unbedeutenden Schulden zu bezahlen.

Er begab sich zum Schuldner und mahnte ihn. Der Mann speiste ihn mit $3 ab. Als Henry auf Bezahlung der ganzen Summe bestand, versuchte der Gläubiger, ihn gewaltsam an die frische Luft zu setzen. Vor Aerger außer sich, packte Henry einen Schraubenschlüssel und brachte damit dem Gegner eine tiefe Wunde an der Wange bei. Dann begab er sich nach dem Gasthof, schrieb einen Brief an den Vater, in dem er schilderte, was sich zugetragen hatte, und machte bald darauf seinem Dasein mittels Leuchtgases ein Ende. Gestern Nachmittag fand man die Leiche.

Ging ins Wasser.

Am Fuße von Garfield Ave. wurde gestern Nachmittag die Leiche eines Unbekannten aus dem Fluß gefischt, der muthmaßlich Selbstmord begangen hat.

Heute wurde die Leiche als die des 40jährigen Arbeiters Fred Kolodzek, Nr. 176 Dayton Str., von Fred Boege, einem Schwager des Verstorbenen, identifizirt. Letzterer gab an, daß Kolodzek seit längerer Zeit krank und schwermüthig gewesen sei. Am Samstag Abend habe er in gepreßter Stimmung seine Wohnung verlassen.

— Kindlicher Argwohn.—Hänschen (das längere Zeit beobachtet, wie seine Tante ihren falschen Zopf ausgekämmt und geflochten): Du, Tante, nicht wahr, das ist doch meinem alten Schaukelpferd sein Schwanz?

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein „dankbarer" Sohn.

Ein junger portugiesischer Arzt, der sich in Marokko niedergelassen hatte, erhielt eines Tages den Besuch eines jungen Moresko vom Lande, welcher mit einem ganz eigenthümlichen Anliegen zu ihm kam. Er verlangte von ihm nichts Geringeres als ein Mittel, um seinen Vater zu tödten und versprach ihm dafür eine gute Bezahlung. Der Arzt war vertraut genug mit den Sitten des Landes, fuhr aber doch im ersten Augenblick unwillkürlich zusammen, doch faßte er sich bald wieder und fragte kaltblütig: „Du verträgst dich wahrscheinlich schlecht mit deinem Vater?" „O nein, wir sind die besten Freunde", war die Antwort. „Er hat viel Geld erworben, mir sein ganzes Vermögen gegeben und mich gut verheirathet; aber er ist alt, kann nicht mehr arbeiten und will doch garnicht sterben." „Da ist es am besten, man hilft nach," meinte der Doktor zustimmend und bereitete eine Arznei, die darauf eingerichtet war, die Kräfte des alten Mannes zu heben. Nach Verlauf von acht Tagen war der zärtliche Sohn wieder da. „Nun?" fragte der Doktor, „wie hat meine Arznei gewirkt?" — „Er lebt immer noch", klagte der Moresko. — „Nicht möglich!" rief der Doktor mit gut gespieltem Erstaunen; „nun, jetzt wollen wir die Sache aber fest anfassen." Er gab abermals eine Arznei, und erfuhr nach vierzehn Tagen das Resultat, das er davon erwartet hatte. „Es hat auch nichts geholfen", war der mit Resignation ertheilte Bescheid. „Mein Vater ist nicht gestorben, sondern hat sich förmlich verjüngt, er kann jetzt sogar wieder arbeiten. Ich sehe, daß die Mittel, die seinen Tod herbeiführen sollen, nur sein Leben verlängern und will deshalb der Natur ihren Lauf lassen. Er muß ein Marabut (ein Heiliger) sein." Der Doktor konnte diesen Entschluß nur billigen; da er aber nie das Honorar zurückhalte, wenn ein Patient, dem er das Leben erhalten gesollt, starb, so fühlte er sich auch in dem Falle, wo die Dinge den umgekehrten Verlauf genommen hatten, nicht dazu verpflichtet.

Eine Schatzhöhle in Portugal.

Das letzte Erdbeben in Portugal hat im Norden, in der Nähe der spanischen Grenze, an der Küste eine Höhle offengelegt, die einen Schatz von großem Werthe enthielt. Er umfaßt Münzen aller Nationalitäten, hauptsächlich aber spanische Goldboublonen. Außerdem fand man viele Juwelen in aller Fassung und alte Waffen. Es handelt sich offenbar um eine Höhle, die zur Zeit der spanischen Schatzflotten von Seeräubern benutzt wurde. Die Bevölkerung strömt meilenweit herbei, in der Hoffnung, weitere verborgene Kostbarkeiten zu finden.

— Ungewollte Verkürzung.—Dienstmädchen (zur Frau des Dichters in's Zimmer stürzend): „Um Gottes Willen, Frau Doktor, Ihr Mann windet sich in — epischen Anfällen!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Lion and the Mouse."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „Dream City."
Illinois. — „Man of the Hour."
Grand Opera House. — „Tattooed Man."
Chicago Opera House. — „Captain Careleß."
Bush Temple. — „Camille."
Studebaker. — „Brown of Harvard."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attaraktionen.

Die Spitznamen der Monarchen.

Die meisten Spitznamen, die man den Monarchen beilegt, gehen nicht immer vom Volke aus, sondern entstehen häufig an den betreffenden Höfen selbst. So wird der König von England von den Seinen nicht anders als „Edrex" genannt, was offenbar durch eine Zusammenziehung von Eduard Rex entstanden ist. Als Knabe und Jüngling hieß er einfach „Bertie". Königin Viktoria rief ihre Tochter, die Kaiserin Friedrich, nicht anders als „Pusette" und den verstorbenen Herzog von Sachsen-Koburg merkwürdigerweise „Affie". Der Zar wird heute noch wie als Kind „Nicky" genannt, und der verstorbene König von Dänemark, der fast mit allen Höfen der Erde verwandt oder verschwägert war, hieß „der Schwiegervater Europas". Weniger schmeichelhaft ist der Titel „Nasenkönig", der den König Leopold von Belgien ziert. Sein üppiger Schnurrbartwuchs verlieh dem König Humbert von Italien beim Volke den Zunamen „Don Moustachio", während sein nicht allzu lange gerathener Sohn Viktor Emanuel „Der kleine Signor" heißt, und aus nicht mehr festzustellenden Gründen hieß der Prinz von Wales in seiner Familie ebenso wie bei seinen intimen Freunden die „Sprotte".

— Unverbesserlich. — Chef: Sie müssen das Kneipenleben aufgeben, Herr Biermann; nehmen Sie sich eine nette Frau und suchen Sie das Glück im Familienkreise! — Alter Junggeselle: Ich würde es schwerlich finden, Herr Maier! Sie wissen ja, ich bin sehr kurzsichtig!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stetiger junger Mann für Porter- und Luncharbeit. 84 E. Madison Str., Basement-Saloon.

Verlangt: Porter für Saloon-Arbeit. 80 West Washington Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Junge von über 16 Jahren, welcher englisch versteht für Wholesale-Haus. — Hieronimus, Dallwig & Jacobsen, 167 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Geschirrwascher für Lunchroom. — 127 Fifth Ave.

Verlangt: Fabrikarbeiter, $2 d. Tag, Ehepaare, Porter, Maschinisten, Carpenter, Frauen für irgend eine Arbeit. Zimmer 3, 159 Washington Straße.

Verlangt: Starker Fuhrmann, $2.25 den Tag. — 358 Laflin Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Junge an Brot. $6.00, Kost und Logis. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes. $5.00 die Woche, Kost und Logis. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Lunchkoch. Saloon, 320 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann im Pastry Room zu helfen. Brevoort Hotel Backstube, Madison Str., zwischen La Salle und Clark Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren in Apotheke, einer mit Schulbildung oder Erfahrung vorgezogen, Empfehlung. 5438 Halsted Str. modi

Verlangt: Ein guter Porter, muß willig sein in der Küche mitzuhelfen. Siebert, 409 S. California Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann, der an Cakes gearbeitet hat. 405 S. California Ave.

Verlangt: 4 Knaben über 16 Jahre, für allgemeine Ladenarbeit, guter Lohn. Anzufragen Dienstag Vormittag, Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes. 839 West 22. Straße.

Verlangt: Tüchtiger Barbier. 570 Diversey Blvd., nahe Albany Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes. 519½ West Van Buren Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 1706 N. Spaulding Avenue. modi

Verlangt: 2 Blackſmithhelfer und erster Klasse Carriagepainter an „Bodies" zu arbeiten. Millar Carriage Works, 1937 N. Clark Str. mdmi

Verlangt: Möbelschreiner. Hoffman Bros., 1480 N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Cabinetmakers an Parlor Frames. Hoffman Bros., 1480 N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Zwei Schneider für Kunden-Arbeit, keine frisch eingewanderte, bei Bales & Co., 1395 West 12. Straße.

Verlangt: Porter für Saloon, muß seine Arbeit verstehen; guter Lohn. Berghoff Hotel, 172 Custom House Place, Südwestecke.

Verlangt: Ein älterer Mann als Wächter. C. Iverson & Co., 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein erfahrener Kellermeister in einem Weingeschäft. Schriftliche Offerte mit Referenzen nimmt entgegen Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Straße. modimi

Verlangt: Ein guter Waiter für Saloon-Arbeit. 238 Wabash Avenue.

Verlangt: Tailor im Store. Stetige Arbeit. — Rosenburg, 143 Center Straße.

Verlangt: Porter im Saloon. 171 Fifth Avenue.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 859 Grand Avenue.

Verlangt: Lediger, nüchterner Mann mit Erfahrung für Bäckerwagen und drei Pferde zu besorgen. guter Lohn und Board. 1134 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 1141 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Butcher, guter Shoptender. 1111 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Porter, der auch ein Pferd besorgen kann. H. Ertel, 1067 Blue Island Ave. samo

Verlangt: Eisenbahn- u. Farmarbeiter, gute Plätze, guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 14mailw

Verlangt: Metall-Spinner, dauernde Arbeit. — National Stamping and Elec. Works, 153 Süd Jefferson Straße. somodi

Verlangt: Ab-Presser an Hosen. 81 Elm Str 19mailwX

Verlangt: Barbiere, $14; Resorts $15; Hotels $25; Samstag und Sonntag $7. Seht Krampe, Zimmer 7, 194 South Clark Str. midofrsomodi

Verlangt: Ein deutscher Mann mittleren Alters als Porter im Saloon und für Hotelarbeit. Stetiger Platz für zuverlässigen Mann. Nehmt die Whiting Electric Car an Madison und 63. Str. bis nach Sladeks Hotel, Robertsdale. Sasonmo

Verlangt: Schlächter, tüchtiger Darmputzer, sofort. L. H. Leopold, c.o. Western Packing & Provision Co., 3850 S. Morgan Str. dofrsasomo

Verlangt: Carriage- und Wagen-Painter. Wm. Schukraft & Sons, 241 Fulton Str. 18mai,1wX

Verlangt: Ein Porter, der etwas vom Bartenden versteht. Nachzufragen Ecke 71. Str. und Halsted Str., im Saloon. sasomo

Verlangt: Wagenmacher und Sattler. 108 Austin Ave. sasomodi

Verlangt: Tüchtige Arbeiter, gute Gelegenheit zum Emporkommen, brauchen nicht englisch zu sprechen. Bonnet-Nance Stove Co., Chicago Heights, Ills. 14mailwX

Verlangt: Ein guter Huf- und Wagenschmied. J. H. Stoelting, Milwaukee Ave., Niles, Ill. 14mai,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider an Kunden-Arbeit. 3628 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge in Bäcker Shop. Tagarbeit. 2815 Evanston Ave.

Verlangt: Schneider zu arbeiten in Fort Sheridan, beständige Arbeit, guter Lohn. Anzufragen 23 Clybourn Ave., 3. Stock. modi

Verlangt: Deutsch-amerikanischer Junge im Alter von 16 Jahren. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Muß bei Eltern wohnen. Winterburn Co., 160 So. Clark Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann für leichte Arbeit, $9. Hühner-Butcher, Haus- und Stall-Leute, Lunchmänner, viele Porters, Kellnergehilfen, Bäcker, Treiber, Handwerker. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Ein deutscher Mann für Arbeit im Saloon. Mrs. Frank, 150 Willow Str.

Verlangt: Starker Junge, 18 J. alt, im Butchershop zu helfen. Muß englisch sprechen. 188 Webster Avenue. modi

Verlangt: Ein Barbier, guter Lohn. 3556 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mann, um in einem Delikatessen-Geschäft zu arbeiten. 41 La Salle Str.

Verlangt: Porter, muß aufwarten können, guter Lohn. 367 S. Canal Straße.

Verlangt: 4 Haus- und 2 Wagenpainters. Fritz A. Kothke, Niles Center, Ill. modimi

Verlangt: Starker Junge oder Arbeitsmann, $8—$9 die Woche. 177 Ost Division Str.

Verlangt: Guter Butcher und Wurstmacher für Store. 4416 State Straße.

Verlangt: 4 Arbeitsmänner, 75c die Woche für Zimmer. 4429 State Straße, hinten. Anton Schäfer.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen, dauernder Platz. 3215 Wentworth Avenue. modimi

Verlangt: Blackſmithhelfer. 963 Van Buren Str.

Verlangt: Deutscher Schuh-Geschäftsmann (Verkäufer) für Department zu führen in Drygoods-Geschäft. Vorzusprechen bei Otto Ratzman, erster Verkäufer, Marshall Field Company, Wholesale.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke zu arbeiten, muß in der Nachbarschaft wohnen. 161 E. North Avenue, Ecke Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 304 E. North Avenue.

Verlangt: Ein guter Bäcker, dritte Hand an Cakes, Tagarbeit. 789 W. 12. Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Biscuits und Cakes. 269 Wells Straße.

Verlangt: Aelterer Mann in Bäckerei zu arbeiten. 269 Wells Straße.

Verlangt: Blackſmithhelfer. 80 Augusta Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Market. 903 West Taylor Straße.

Verlangt: Junger Mann an Cakes und Biscuits. 104 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Teamster, stetiger Mann. 60 W. Belmont Avenue. Gerlach.

Verlangt: Guter Mann für Porterarbeit. $8.00 die Woche, Kost und Logis. 1208 Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter starker Junge im Wurstshop. 8717 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 1580 Elston Avenue. modi

Verlangt: Stallmann, der gut mit Pferden umgehen kann. 497 Grand Ave., vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Erfahrene Kohlenbergwerkarbeiter und Arbeiter für Coke-Machen in Kolorado. Strecke die Fahrt vor. 20 Arbeiter für Wisconsin Waldland. Hoher Lohn. J. Lucas, Zimmer 3, 128 Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher sofort, kann auch das Geschäft kaufen. 245 Center Str. modi

Verlangt: Starker Junge an Brot, Tagarbeit. — Millers Bäckerei, 74 Center Str.

Verlangt: Junge an Cakes. Guter Lohn. 151 Center Straße.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1704 W. North Ave., Store.

Verlangt: Nüchterner lediger Mann als Janitor. 139 Howe Str., Ecke Center Str.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. Tagarbeit. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Bartender. 845 State Str.

Verlangt: Erfahrener Schuhmacher, einer der mit feinen Reparaturen vertraut ist. Kein anderer braucht vorzusprechen. Streeter Bros., 187—89 State Str.

Verlangt: Porter für Saloon und Küchenarbeit. Guter Lohn für reinen und sauberen Mann. Joseph Wallner, 1114 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge an Brot. 727 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann, 17—19 Jahre, als Storehelfer und Ablieferer. Muß sich in Englisch verständigen können. Mai, 146 Wells Str. modi

Verlangt: Eine Junge mit Erfahrung an Brot. Nordseite. Nachzufragen 112 Sherman Str., Restaurant.

Verlangt: Schneider. 524½ W. Chicago Ave.

Verlangt: Porter. 170 E. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 21 Jahre alt, um Porter behilflich zu sein. Holsman & Olson, 178—180 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Porter. 135 West Randolph Str. modimi

Verlangt: Porter für Saloon, guter erfahrener Mann. Sam's Place, 212 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Bäcker an Brot und Rolls. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Wagenschmied. Stetig und guter Lohn. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Bäcker, ein junger Mann mit Erfahrung — 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann um Pferd zu besorgen und sonstige Arbeit. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann um in Barn zu arbeiten. S. Tauber, Upton und Winnebago Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Deutscher vorgezogen. 290 South Water Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Stelle. Versteht alle Haus- und Gartenarbeit. Ist auch bewandert in Carpenter-Arbeit. Scheut keine Arbeit. Geht auch aufs Land. Vorzusprechen jeden Tag von 8—5 Uhr. 921 Clybourn Ave. Peter Geisler.

Gesucht: Deutscher, junger, lediger Mann sucht Porterarbeit. Scheut keine Arbeit. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein deutscher Painter sucht stetige Arbeit. 2614 Wallace Str.

Gesucht: Barkeeper, zuverlässig, wünscht stetige Stellung. Adr. K. 961 Abendpost. modi

Gesucht: Brickleger sucht einen Platz; kein Union-Mann, will aber Union beitreten. Adr. Manhart, 493 5. Ave.

Gesucht: Stellung als Schneider. 191 W. Ohio Str., Rudolph Derke. Spricht persönlich vor.

Gesucht: Bartender, verheirathet, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 981, Abendpost.

Gesucht: Bartender, nüchtern und zuverlässig, der keine Arbeit scheut, sucht stetige Beschäftigung. Adr.: Z. 991, Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, thut Porterarbeit, spricht gut englisch. Adr.: Z. 948, Abendpost.

Gesucht: Ein Müller sucht eine Stelle. Adr.: 415 25. Str., nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Eingewanderter deutscher Bursche, 23 J. alt, ledig, bittet um Stelle in einem Hotel. Adr.: Ferdinand Holler, 71—73 Kinzie Str.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Stelle. — Schmitz, 1638 Lake Str. modimi

Gesucht: Beschäftigung als Boiler-Feuermann oder Janitor. Adr.: Z. 988, Abendpost.

Gesucht: Beschäftigung als Teamster in Kohlen- oder Lumber-Yard. Adr.: Z. 926, Abendpost.

Gesucht: Mann, ledig, anständig, 45 Jahre, wünscht Janitorplatz, Hausarbeit oder Porterplatz. Gutes Heim, bescheidener Lohn. Adr. Z. 916 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Platz als Junge oder dritte Hand in der Cakes-Bäckerei, hat beste Erfahrung. Adr. Z. 915 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Müller sucht Arbeit, kann Steine schärfen. 4450 Princeton Ave. Frank Camper.

Gesucht: Verläßlicher Porter sucht Stelle. Kern. 44 Cass Str. somo

Gesucht: Aelterer, selbstständiger Brotbäcker sucht leichtere, stetige Stelle in kleiner Bäckerei. Adr.: Z. 931 Abendpost. somo

Gesucht: Ein frisch eingewanderter geprüfter Heizer, versteht vollständig eine Maschine zu führen, sucht stetigen Platz in diesem Fach. Riser, 223 Dayton Str. 18mai,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ausgedienter Kavallerist, Unter-Offizier, sucht Stelle als Reitbursche. Bitte selbst vorzusprechen. 4827 Laflin Str.

Gesucht: Stelle als Butcher oder Darmputzer von jungem Mann. 615 Clybourn Avenue.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht Arbeit, ist drei Monate im Land. 397 Larrabee Str.

Gesucht: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei sucht Stelle an Brot und Rolls. 4324 State Str.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht irgendwelche lohnende Beschäftigung. Behrens, 537 Wieland Str., 1. Flat.

Gesucht: 18-jähriger Junge wünscht irgend eine Arbeit. 44 St. Michaels Court.

Gesucht: Junger Mann, Bäcker, sucht leichte Stelle, sieht nicht auf hohen Lohn. J. E., 460 Sedgwick Straße. modi

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle in Office, wo Aussicht auf Verbesserung vorhanden ist. Bergman, 48 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutscher 18-jähriger Junge sucht Stelle als Bauschlosser. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 20 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit, stetigen Platz. Paul Meschik, 54 Vine Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann auch bartenden. Martin Meschik, 54 Vine Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Platz in Hotel, Restaurant oder Saloon als Porter. 99 Rees Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 18 Monate im Lande. 829 West 21. Place.

Gesucht: Schneider wünscht stetige Arbeit als Bushelmann, macht gute Hosen. J. Süß, 515 Armitage Ave., nahe Western.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste Hand. 308 Franklin Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen oder Mann für Küchenarbeit. 314 West Division Str., nahe Wood. mdmi

Verlangt: Operators und Basters, erster Klasse Arbeiter können die besten Löhne verdienen. Carter & Holmes, 230 Fifth Ave., 5. Floor. smdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen. 304 E. North Avenue.

Verlangt: Kunden-Hemdenmacher, gründlich erfahren mit der ganzen Arbeit. Power-Maschinen; stetige Arbeit für den rechten Mann. Guter Lohn; muß englisch sprechen. Tagg Bros., 169 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Cleaning und Dyeing Geschäft, muß Bücher führen können. 125 Center Str.

Verlangt: Mädchen zum Steppen an Coats. 346 W. North Ave., 3. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen, auch Lehrmädchen. 405 Webster Avenue. modi

Verlangt: 5 Mädchen über 16 Jahre alt, für Bündeln einzuwickeln, guter Lohn. Zu erfragen: Moeller Bros., 930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Geweckte, reinliche Mädchen, nicht unter 17 Jahren, im Laden. Anbach's Bäckerei, 1134 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Damen zum Kleidermachen erlernen. Mrs. Madsak, 734 Clybourn Ave. mail4—jn1,cod

Verlangt: Gute Schneiderin. Wm. Fischl. 885 W. 12. Straße. samodimi

Verlangt: Näherinnen auf fancy Lederwaaren. Mautner Bros., 167 Wabash Ave. samo

Verlangt: Ein geübtes Mädchen zum Bügeln von Damen-Kleidern. Guter Lohn und feste Arbeit. In der Färberei, 7512 Saginaw Ave., Windsor Park, Chicago. samodi

Verlangt: Mädchen, in Fabrik zu arbeiten. Stetige, saubere Arbeit und guter Lohn. Bezahlung während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 14mailw

Verlangt: 6 Mädchen für leichte, beständige Arbeit. 4220 Indiana Avenue. somo

Verlangt: Erfahrene Covering und „Turning in" Mädchen und Lehrmädchen. Anzufragen Montag Morgen, Abbot Paper Box Works, 40 W. Quincy Straße. somodi

Verlangt: Geübte Häklerinnen. 732 West North Avenue, Store. 16mailwX

Verlangt: Lehrmädchen in Laundry; Stunden von Montag Mittag bis Samstag Mittag; keine Ueberzeit; saubere und angenehme Arbeit; guter Lohn. Munger's Westside Laundry, 518—520 W. Madison Straße. 14mailwX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen im Saloon für Küchenarbeit. 14 So. Water Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant. $5. 87 Market Str., nahe Madison.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit von 8 Uhr Morgens bis 3 Nachm. Grocerygeschäft 512 N. Paulina Str., nahe Division Str. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Familie von 4. $6 die Woche. 1022 Lake Ave., Wilmette, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — frisch Eingewanderte vorgezogen, guter Lohn. 845 West 60. Straße, nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5162 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4417 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Lunchköchin für Saloon. 66 West Jackson Blvd., Saloon.

Verlangt: Erster Klasse Köchin für alle Arbeiten im Restaurant. 101 East 22. Str. modimi

Verlangt: Ein deutscher Farmer bei Pontiac, Illinois, wünscht eine Haushälterin. Soll kochen für zwei Männer und Frau und Mann, keine Kinder. Kann 25 bis 40 Jahre alt sein und auch ein Kind mitbringen. Gebe anständigen Lohn und schicke ein Ticket bis Pontiac. Solche, welche die Stelle annehmen wollen, bitte zu schreiben an Nickolas Massion, Pontiac, Illinois. modimi

Verlangt: Eine Businesslunchköchin und Frau für Reinmachen und in der Küche mitzuhelfen. Berghoff Hotel, 172 Custom House Place, Südwestecke.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $4.00; gutes Heim. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 742 Larrabee Straße, oben.

Verlangt: Waschfrau, Restaurant, Lohn $7.00. — 221 Lincoln Avenue.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $7.00; keine Sonntagarbeit. 586 Nord Clark Straße.

Verlangt: Eine Haushälterin in Wittwersfamilie. 699 N. Hamlin Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1200 West 13. Straße.

Verlangt: Köchin in Privatfamilie, $7.00. 4448 Drexel Blvd., 2. Flat. Tel. Oakland 1102.

Verlangt: Küchenmädchen. $7.00 die Woche. Café Brauer, südliches Boothaus, Lincoln Park. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. Baker, 697 Fletcher Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $5.00 die Woche. 2281 N. Clark Str. mo—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 4332 Vincennes Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Junges Mädchen beim Baby und leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Mrs. Wood, 144 Howe Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für Restaurant und Küchenarbeit. 3949 N. Clark Str. A. B. Wagner. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und Bäckerladen zu helfen. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 568 West Chicago Ave., 3. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren, um nach bejahrten Damen zu sehen. Bethesda Altenheim, 30 Belden Court. modi

Verlangt: Gute Köchin. Guter Lohn. Zu erfragen: Deutsche Gesellschaft, 61 LaSalle Str. frmo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 973 West 21. Straße. somo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Erwachsene. 5714 Calumet Ave., 3. Flat. somodimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 91 Orchard Str., 2. Flat. somo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, eigenes Zimmer, guter Lohn. 1734 Humboldt Blvd. 14mailwX

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit, eins das kochen kann. 2390 Milwaukee Avenue. somo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2mdv

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit, guter Lohn. Saloon. Lincoln und Southport Ave. modimi

Verlangt: Ein kompetentes und zuverlässiges deutsches Mädchen als Köchin. — Nicht vor Mittwoch vorsprechen. 1449 Sheridan Road, nahe Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Lohn $5. 597 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Zweites Mädchen, französisch sprechendes bevorzugt, Hausmädchen, keine Wäsche, $6. Köchinnen $7—$15. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. 1513 George Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. 175 Center Straße.

Verlangt: Ein gutes starkes Küchenmädchen und zwei Schruppmädchen in einem Institut. 4722 Calumet Avenue, 1. Flat. mdmi

Verlangt: Frau, waschen, bügeln, reinmachen, 3 Tage. 150 Crystal Straße. modi

Verlangt: Eine gute Köchin für Privatfamilie. 2626 Michigan Avenue. modimi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für kleinen Haushalt. 857 Otto Str. Bergst.

Verlangt: Köchin. 562 Lincoln Ave. Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1968 Deming Place, nahe Lincoln Park.

Verlangt: 2 Geschirrwäscherinnen in Restaurant, keine Sonntagarbeit. Lohn $6.00. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen. 824 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen, kleine Familie. 276 E. North Avenue, Flat D.

Verlangt: Eine Frau zum waschen und bügeln. 1257 Rokeby Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit, muß Empfehlungen haben, guter Lohn. Anzufragen Nr. 4915 Washington Park Place. modi

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen, braucht nicht deutsch zu sprechen, im Hause schlafen. 108 Clybourn Avenue.

Verlangt: Zuverlässige Businesslunchköchin, keine Sonntagarbeit. 53 Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Ein Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen, leichte Arbeit und guter Lohn. Anzufragen sofort: 590 N. Wood Str. Mrs. Wolf.

Verlangt: Frau für drei Tage in der Woche zum waschen, bügeln, reinigen, nur Montags waschen. Empfehlungen verlangt. Anzufragen 618 N. Clark Straße, 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, Empfehlungen. 452 Dearborn Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für 2. Hausarbeit, muß waschen und bügeln können in einer kleinen Familie ohne Kinder, gute Heimath. Aeltere Person vorgezogen. Zu erfragen sofort 613 West 12. Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 29 Pine Grove Ave., nahe Wrightwood. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 West Superior Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie. 523 S. Humboldt Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt zu helfen. 742 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn und Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. Lohn $10. 271 East Madison Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. Gutes Heim. 341 S. Center Ave., Top Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 59 Evanston Ave., 3. Flat, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen und bügeln. 663 N. Maplewood Ave., 2. Floor.

Verlangt: Frau für Waschen, Bügeln und Hausreinmachen. 663 Cleveland Ave., Flat 2. Mrs. Brink.

Verlangt: Zwei Stubenmädchen und eine Haushälterin in einem deutschen Hotel, können auch frisch eingewandert sein. 204 West Madison Str., Hotel Zilka. modi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar. 530 Garfield Ave., 2. Flat. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Hausarbeit. Adr.: Z. 980 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 452 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Selber vorzusprechen 68 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch, nimmt auch Wäsche ins Haus. 298 Vine Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 26 Howe Str. Weber.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bitte selber vorzusprechen, 33 Hein Place, nahe Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Bitte selber vorzusprechen, 209 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit Erfahrung in Hausarbeit sucht stetigen Platz. 261 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause, auch bügeln. 322 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 320 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Saloon oder Hausarbeit. 129 Washburne Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 768 West 22. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in Privatfamilie. Bitte persönlich vorzusprechen. 669 Blue Island Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann waschen, kochen und bügeln. Bitte selbst vorzusprechen. 814 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. — 829 West 21. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder Schruppen im Hause oder in Restaurant. 829 West 21. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht stetige Waschplätze, 3 Tage in der Woche. 99 Rees Str., 2. Floor.

Gesucht: Geübte Büglerin an Frauenwäsche, hat in Laundry gebügelt, sucht stetige Arbeit. 1273 N. Ashland Ave. Selbst vorsprechen.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit in der Nähe. Liebt auch Kinder. Bitte selbst vorzusprechen. 101 W. 19. Place.

Gesucht: Gute geübte Büglerin sucht Arbeit in Färberei oder Laundry. 2722 Wallace Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht stetigen Platz, am liebsten bei Kindern. B. Bosch, 18 Boston Str., 3. Floor.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle, Stadt oder Land. 122 LaSalle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen und waschen. 166 Union Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 199 N. Union Str., Francis Misotta.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre, sucht Stellung als Kindermädchen und für leichte Hausarbeit. 335 Armitage Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, Wäsche ausbessern und Strümpfe stopfen. 221 Devon Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 317 Larrabee Str., vorne unten.

Gesucht: Geübte Schneiderin sucht Arbeit. 636 Seminary Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau, spricht englisch, sucht Stellen zum waschen und reinigen. Mrs. Regley, 234 West 46. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 4400 La Salle Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchen- oder Restaurantarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 60 Ost 25. Place.

Gesucht: Zwei deutsch-böhmische Mädchen suchen Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 408 Nord Ashland Avenue, hinten.

Gesucht: Ein gebildetes junges Mädchen wünscht Stellung bei anständigen Leuten als Kinderfräulein. Behrend, 124 Johnston Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Köchin und Geschirrwascher sucht Stelle in Saloon oder Boardinghaus. Gehe auch aufs Land. 348 West Chicago Ave., im Candy Store.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze für Montags und Dienstags. Nordseite vorgezogen. 182 Dayton Straße.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. 365 Clybourn Ave. Hoffmann.

Gesucht: Wärterin bei Wöchnerinnen und Krankenpflegerin sucht Stelle. 23 Willow Str., hinten unten.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. 23 Willow Str., hinten unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, 16 Jahre alt. 791 N. Halsted Str., 2. Flat hinten. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Frau mit 9 Monate altem Kind sucht Waschplätze. 4429 State Str., hinten. Anton Schäfer.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 4355 Dearborn Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4310 Dearborn Straße.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Kochöfen, Eisenbetten und Haushaltungsgegenständen.
Durch Vergrößerung meines Geschäftes und durch die Unannehmlichkeiten des Umbaues verursachten Störungen, müssen wir große Partien von Möbeln, welche ich von einem Fabrikanten, der fallirt hat, für 50c am Dollar gekauft habe, für beinahe den halben Preis losschlagen. Darunter sind Eisenbetten in allen Größen für 98c; Matratzen, $1.48; Dressers mit großem Spiegel, $6.48; Sideboards, $8.98; schöne Stühle mit hoher Lehne, 69c; Ausziehtische, $5.95; Kombination Bücherschränke, $9.98; Buffets, $16.50; große Kochöfen, garantirt, zu $14.75; Kinderwagen zu 98c, und eine große Auswahl von Carpets und 9x12 Rugs, von $9.98 aufwärts. — Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. 20mai,mdmdofr*
Potschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Feine Möbel einer hochfein eingerichteten Residence (14 Zimmer) müssen sofort wegen Veränderung im Geschäft zu irgend einem Preise verschleudert werden. Prachtvolles Bibliothek-Set, Mahagoni und Leder, kostete $250. Elegantes Parlor-Set, prachtvolle Rugs, türkische Ledercouch und Schaukelstühle, Parlor-, Bibliothek- und Speisetisch, Buffet, Marmorpedestal und Statue, Gemälde in Oel und Pastelle, Portieren, Gardinen, Uhren, Divan, römische und japanische kunstgeschnitzte Stühle in Mahagoni und Eichen, Messingbetten mit Vorspring u. Haarmatratze, Chiffoniers und Dressers in Birdseye-Maple, Mahagoni und Oak, Upright Mahagoni Piano, Nähmaschine, viel andere Sachen, manche absolut noch nicht gebraucht, genau wie neu und hochfein. Kommt Tag oder Abends bis 9 Uhr, sofort. 643 Fullerton Blvd., zwischen Clark u. Halsted. 18mai,1w

Zu verkaufen: Schöner Kinderwagen, wenig gebraucht. 202 E. North Ave., oben.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — $4 bis $6 den Monat. Nie zuvor wurde ein solch attraktiver Verkauf von niedrigen Preisen offerirt in den feinsten Pianos, wie diese Woche gezeigt. Mehrere Waggonladungen Pianos von wohlbekannten Fabrikaten, neu und gebraucht, wurden von Zweig-Geschäften genommen, die geschlossen worden sind, und alle müssen ohne Rückbehalt geräumt werden. Nachfolgend sind einige Proben: Emerson $145; Bauer, gebraucht, $65; Steinway, gebraucht, $100; Harvard $115; Knabe, $145 bis $250; Fischer, $125. Orgeln und Square Pianos, $10 aufwärts; Starck Pianos, $350—$750. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 19mai*X

$65 kaufen elegantes $400 Upright Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center. modi

Piano, so gut wie neu, wird für Storage-Kosten verkauft. 1493 Milwaukee Ave.

Muß verschleudern: Mein prachtvolles Piano. 968 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.

Prachtvolles Upright Mahagoni Piano, fast neu, muß verschleudern. Macht Offerte. 643 Fullerton Blvd., zwischen Clark und Halsted Str. 18m,1w

Zu verkaufen: 1 Original Chase Piano in Mahagoni, muß für Storage verkauft werden. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 4mailmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Euer eigener Preis, fast neuer Topwagen, muß verkaufen. 626 Larrabee Str.; auch offener Wagen. modi

Zu verkaufen: Zwei schwere Pferde und ein leichtes Ablieferungspferd. Kohlenoffice, 188 Cleveland Avenue.

Zu kaufen gesucht: Ein Buggypferd für Geschäftagent, von $80 bis $100. Store, 694 Milwaukee Avenue. modi

Zu verkaufen: Weiße Leghorn Hühner und Brüteier. 206 Webster Avenue. modi

Zu verkaufen: Einfach Top Buggy und zweisitziges Top Buggy, sogut wie neu. John Gerts, 1718 Gary Place. 19mailwX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Drivingpferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22m13mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dj*X

— Fred Bender, etablirt 1883 —
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924. 30jan,misamo,1j

Wenn Ihr Euren ganzen Laden, Stock oder Fixtures verkaufen wollt, wie Groceries, Meat-Markets, Confectionery, Bakery, Drygoods, Kleider- und Schuhladen (Stadt oder Land), bezahle ich die höchsten Baarpreise, und kaufe schneller denn irgend ein anderer Händler in der Stadt. 8mzfrmomi3m
— Theo Goodkind —
Phone Lincoln 558. 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Middleby Backofen Nr. 3 mit zweifachem Boden. Wird nächsten Sonntag abgebrochen. 51 Willow Str.

Muß sofort verkaufen zum Fortnehmen, fast neue Eichen Butcherbox, Blocks, Taken Rocks, Kessel, Toledo Comp. Waage, neueste Moneyweight Waage, Plattformwaage, Shelvings, Counters, Kaffeemühle, Kaffeekannen, einzeln, Abzahlung. 626 Larrabee Str. modi

$75 kaufen, wenn sofort genommen Soda-Fountain werth $150. 626 Larrabee Str. Muß verkaufen. modi

Zu verkaufen: Billigst, 100,000 extra feine, große, starke Export-, Zement- und Mehl-Papier-Säcke. Werner, 716 North Park Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, feine Sommerthüren von Mays Rattan Works, so gut wie neu. Extra breit. 115 Wells Str. modi

Zu verkaufen: 2 Teigmixer, ein Bäckerwagen und ein 30 Gallonen Steam-Kupferkessel im guten Zustand für ein Drittel ihrer Kostenpreise. 438 Milwaukee Ave. mi11—21

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4429 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave., Telephon: Yards 709. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Samstag Abend — Portemonnaie enthaltend große Summe Papiergeld, von Pleasant bis Campbell Ave., Humboldt Blvd., zurück Campbell bis Fullerton Ave., dann Rockwell bis Pleasant Pl. Finder ist gebeten gegen gute Belohnung abzugeben bei Georg, 1220 Nord Rockwell Straße.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Kohlen- und Expreß-Geschäft. Graberdt, 422 Garfield Avenue.

Zu verkaufen: Saloons von $500—$3000. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Neuer Saloon, Pool-Tisch, Cash-Register. $275, werth $900. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen Store, großes Lager. $450, werth $700. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: $275, oder beste Offerte für schönen leichten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Confectionerystore, 4 elegante Zimmer und Bad, $20 Rente; muß sofort verkaufen, Theil auf Zeit. 360 Armitage Avenue.

$375 kaufen sofort feinen Delikatessen-, leichten Grocery-, Bäcker- u. Candystore. Kostete $800. Gute Einnahme garant. für Wittwe oder kleine Familie. Tägl. Verkäufe $12. Habe städt. Anstellung. 2 Zimmer mit Store billig zu vermiethen. 267 Lincoln Av.

Zu kaufen gesucht: Grocery, passend für 2 Mann, schreibt tägliche Einnahme. Keine Agenten. Adr.: A. P. 49 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Storetrade. 497 Grand Ave. Zu erfragen zwischen 5 und 7 Uhr Abends und Vormittags.

Zu verkaufen: Billig, Zeitungsroute. Pappenthien, 352 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store. Tägliche Einnahme $30. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kaffee- u. Butterstore, Pferd u. Wagen. $450, werth das Doppelte. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine feine Bäckerei, Nordwestseite, $28—$30 Einnahme, nur Storetrade. Adr.: Z. 922, Abendpost.

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbiergeschäft, Kombination Spiegel, billig, 12 Jahre etablirt. 409 N. Hermitage Avenue.

Zu verkaufen: 7—8 Kannen Milchrunde, mit Milchdepot, Zigarren- und Candystore, Pferd, Wagen und Buggy, wegen Krankheit. 158 Ost 79. Straße.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei. $500 wöchentlicher Umsatz, wegen Zurückziehen vom Geschäft. 433 Milwaukee Avenue. dosamo

Zu verkaufen: Billig, sofort, Barbierstube. 395 W. Ravenswood Park, nahe Belmont Ave. somo

Zu verkaufen: Gutgehender kleiner Grocery Store wegen Deutschland-Reise. 1111 Armitage Ave. sasonmodi

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Butcher-Geschäft in bester Lage, große Kundschaft. Das Geschäft besteht 10 Jahre. Würde auch gutes Grundeigenthum in Tausch nehmen. Adr.: Z. 940 Abendpost. 17mailwX

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gut etablirte Eck-Grocery, wegen Krankheit des Eigenthümers; gute Wohnzimmer, Furnace und Heißwasser-Heizung. J. Rudnick, 3701 S. Lincoln Str. dofrsasonmodi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat an deutsche Leute. 384 W. North Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat, Toilet. 2923 Canal Straße.

Zu vermiethen: 6-Zimmer modernes Flat, nahe Hochbahnstation. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Eckstore, guter Platz für Grocerystore, Meatmarket oder Saloon. Ecke Newton und Thomas Str. Nachzufragen bei Carl Gabel, 488 Noble Str. samo

Zu vermiethen: Grocery-Store, 20 Jahre ein gutes Geschäft darin betrieben. 111 Canalport Ave. 11mi,sasonmodidosamomi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine deutsche Familie verlangt Boarders. $4 die Woche; gute Verpflegung. 103 High Str.

Verlangt: Deutsche Familie sucht Boarders, nur gute brauchen sich zu melden. 34 Alaska Str., unten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.50 die Woche. 857 N. Clark Str., nahe Center, 3. Floor. mdi

Zu vermiethen: Helles Zimmer mit Board, an anständigen Mann. 541 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Gas und Bad. 673 Wells Str., 3. Floor.

Verlangt: Zwei deutsche reinliche Boarders. 54 Vine Straße.

Gesucht: Gute deutsche Familie sucht Boarders. $4 per Woche. Gute Verpflegung. 233 Southport Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Roomers bei deutsch-ungarischer Familie. Car- und Hochbahn-Verbindung. Die ganze Woche zu erfragen. 172 E. North Ave. Fuhr.

Anständige Männer finden Kost und Logis. 386 Milwaukee Ave., Privat.

Zu vermiethen: Neu möblirte, luftige Zimmer, an Herren und Damen; Gas, Bad; $1.50 aufwärts. West Hotel, 15 N. Clark Str. 15mai,misamo,1m

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit laufendem Wasser und separatem Eingang, auch unmöblirtes Zimmer. 297 Lincoln Ave., 2. Flat. somo

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost, bei Privatfamilie. 2613 Emerald Avenue.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, $1 die Woche. 80 Evergreen Ave., nahe Wicker Park. sasonmo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.25 die Woche, nebst Kochgeräthen. 26 Aberdeen Str. 16mai,1X,1m

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wittwe sucht 5 bis 6 Zimmer Wohnung, wo Janitorarbeit für Rente angenommen wird, am liebsten auf Nordseite. Adr.: S. B. 29 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Paperhanging, Painting, Calsomining, erste Klasse Arbeit, prompt, billig ausgeführt. D. 354 Abendpost. sasomo

Pläne zum Bauen irgend eines Gebäudes, ebenso Geld geliehen zum Bauen, wie es Euch paßt auf bezahlten Lotten. Zimmer 620, 125 La Salle Str. 15mai,1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen, deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ol*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Behördlich privilegirten und diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Zentrale: 263 E. North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr. Sonntags 10—12. Für Damen und Herren. Eintritt durch ganz neue, von allen Autoritäten anerkannte Einrichtung jederzeit ermöglicht. Zweig-Lehrinstitute: Downtown, Westseite und Südseite. Sämmtliche Lokale elektrisch ventilirt und beleuchtet. — Wir zahlen $1000 Belohnung für den Nachweis, daß unsere Erfolge: Perfekt Leicht und Schnellstens Englisch sprechen, schreiben und lesen zu lehren in Amerika übertroffen oder parallisirt, oder unsere Preise u. Bedingungen — gewissenhafter, erfolgreicher Unterricht vorausgesetzt — wo anders geboten werden können. 126 Schüler absolvirten in 36 Abendlektionen, zwei bis acht Stunden wöchentlich im April. Preise von 75 Cents wöchentlich. Acht Stunden! Bezahlung nach erfolgreicher Beendigung des betr. Kursus gern gestattet. Fortbildungsunterricht Sommer und Winter vollkommen kostenfrei. Zwanglose Lokalbesichtigung u. freie Probelektionen nach Wunsch, sowie Schülerlisten, Prospekt und Quartalsberichte. — Dr. B. F. Compart, Superintendent. Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner sprechen genügend Deutsch. 1X,31mai

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit wirklich und recht sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode und Grammatik. Kein nutzloser Klassenunterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Probestunde frei. Samstag Nachmittag freier Konversationszirkel. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 8mai,1mX

Klavierstunden, erfolgreiche Methode besonders für Anfänger. Miß S. Happel, 268 Fremont Str. 30mai1mX

Verlangt: Zwei intelligente Mädchen um die Massage zu erlernen und für leichte Office Arbeit. $35 bis $40 die Woche, wenn erlernt. 370 Dearborn Ave. mifrmo

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser. — Untersuchung frei. — Künstliche Augen. — Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Str. 3mj*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Erster Klasse schuldenfreie Geschäftsecke in Summerdale, Grocery und Market, $6500; eine Goldgrube für den rechten Mann.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Modernes Brick und Steinfront Steam Heat Gebäude, mit drei 5-Zimmer Wohnungen und 3 4-Zimmer Wohnungen. Elektr. Licht und alle modernen Einrichtungen. Jährliche Miethe $1800. Preis $16,500.
Grundstück ist 285 Center Str.
Nachzufragen 147 E. North Ave. 20mai,1wX

Zu verkaufen: Echt modernes 2-stöckiges Brick und Steinbasement etc. Gebäude, mit 2 7-Zimmer Wohnungen, an Dayton Str. Preis $5200. August Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. modimi

Zu verkaufen: Property, ebenso auch Geschäft. 334 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage. 178 Orchard Straße.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Frame Cottage an Roscoe Str., nahe Southport Ave. Preis $2500.
— August Torpe, 147 E. North Ave. modi

Zu verkaufen: Prachtvolles 3-stöck. und Basement Brick Gebäude, Lot 37½ bei 125 Fuß, und 3 — 6 Zimmer Wohnungen an Melrose Str., nahe Evanston Ave. Preis $8700. Erben wollen verkaufen wegen Vertheilen des Vermögens.
— August Torpe, 147 East North Ave. —
Ausschließlicher Agent. modimi

Zu verkaufen: Modernes 2-stöck. Gebäude mit 2 6 Zimmer Wohnungen an Roscoe Str., nahe Southport Ave. Preis $4100.
Modernes 2-stöck. Gebäude an Perry Str., nahe Byron, mit 2 — 6 Zimmer Wohnungen, $4,200.
— Aug. Torpe, 147 E. North Ave. — modimi

Nordwestseite.

— Lotten, 30x125, von $90 aufwärts. —
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Taxes bis 1910.
— Schöne Schattenbäume. —
Guter Abstract mit jeder Lot.
Hälfe Anzahlung — Restgeld zu 5 Proz.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren das Doppelte werth sein.
— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. —
Täglich von 9 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 12. 1mai,X*

Die billigsten 2- und 3-stöckigen Häuser an Logan Square und Humboldt Boulevard.
Ein 2-stöckiges Steinfront, 5 und 6 Zimmer..$4,500
Ein 2-stöckiges Steinfront, 5 und 6 Zimmer..$5,200
Ein 2-stöckiges Steinfront, 6 und 6 Zimmer..$5,800
Ein 2-stöckiges Steinfront, 6 und 6 Zimmer..$6,000
Ein 3-stöckiges Steinfront, 5, 6, 6 Zimmer..$7,000
bei H. Wolterding, 501 West North Ave.

Zu verkaufen: Cottage 1191 N. 40. Ave., 6 Zimmer und Badezimmer, Heißwasser, Gas, Zement-Basement und Sidewalks. Ein Bargain. Verlasse die Stadt. 18mai,1wX

Zu verkaufen: 3 — 5 Zimmer Flatgebäude, $3,800. 2 — 6 Zimmer Flatgebäude $2,600. Moderne Cottages, $1,500. Otto Bork, 1670 Milwaukee Avenue. 15mai,1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine gute Obstfarm in Michigan. Näheres zu erfragen bei Mr. Doesch, 69 Cleveland Avenue, 2. Floor.

180 Acker gutes Farmland in Michigan, nördlich von Chicago, muß billig verkauft werden. Kein Haus darauf. Keine Briefe, persönlich vorzusprechen. 2414 West 38. Straße. modimido

Virginia Farm zu verkaufen, 150 Acres. Näheres unter Adresse B. 284 Abendpost. 5mailmX

Verschiedenes.

— Spezielle Bargains! —
— Elegante sechs Zimmer Cottage in Elgin. — Kühe, Hühner, Incubator, Werkzeug, 1 Acre Land. Haus erst zwei Jahre alt, Steinfundament. Nehme Cottage der West- oder Nordseite in Tausch. Größter je offerirter Bargain. Seht uns sofort. Keine annehmbare Offerte in Tausch oder Baar zurückgewiesen.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. frsamo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Stevens Point, Wis., Stadt von 12,000 Einwohnern, mit 5 deutschen Kirchen, 8-Zimmer-Wohnhaus auf Stein-Basement, große Stallung auf Eck-Lot 100x150, nebst 10 Acker Land, schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16mi*X

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten spricht sofort vor bei 12jp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein $48 werthe Aktie der Chicago-New York-Electric Air Line Railroad Company wird wegen Krankheit billig verkauft. Adr.: Z. 943, Abendpost. modi

Zu leihen gesucht: Von Privatmann $4000 auf ein $16,000 Grundeigenthum, erste Mortgage. Beste Papiere ausgestellt. Adr.: Z. 945, Abendpost. mdi

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3a*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Verleihe $800 bis $200 auf erste Hypothek auf bebautes Grundeigenthum, privat. Adr. M. 488 Abendpost. sasomo

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. Frenk,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5060 Central. 3a*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.25; $50 zahlt $6.75; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.50; $60 zahlt $8.00; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt, spreche vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcke, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 2my*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ii*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ay*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath u. Hilfe. 20mai,1mX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str., Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 18mai,1mX

Mrs. Bing, Hebamme, 328 East North Ave. Ertheilt Rath und Hilfe. 1mai,1mX

Dora Kaufmann, 1129 West 12. Str. Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 21.aplmX

Portland
and the
Rich Northwest

You can go there without change,

Via

Union Pacific

Enjoy 200 miles of magnificent scenery along the Matchless Columbia River.

Inquire of

W. G. NEIMYER, Gen. Agt.
120 Jackson Boul., Chicago

Ich heile Männer-Krankheiten

Nervenschwäche — Junge, mittelalte und alte Männer, die an Schwäche und Absonderungen leiden, hervorgerufen durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze, positiv kurirt. Wahnsinn, Nervenzerrüttung, körperliche und geistige Schwäche sind in vielen Fällen die Folge. Ich gebe Euch eine geschriebene Garantie, daß ich Eure Manneskraft vollständig wiederherstelle. Ich habe tausende schwacher Männer geheilt und kann auch Euch heilen.

Blutvergiftung — Wenn Ihr im ersten, zweiten oder dritten Stadium seid, kommt zu mir, denn ich garantire eine Heilung oder nehme kein Geld. Meine Behandlung ist kein Experiment, deshalb kommen Patienten von allen Theilen des Landes zu mir, um vollständig und nachhaltig von Blutvergiftung, Wunden, Geschwüren, Haarschwund und Hautausschlag geheilt zu werden. Quecksilber und Pottasche unterdrücken die Krankheit, aber heilen Euch nicht.

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Hinderungen, Hämorrhoiden und Afterkrankheiten in kurzer Zeit geheilt.

Nieren-, Blasen- und spezielle Harnkrankheiten oder andere Privatleiden, von denen Ihr nicht geheilt wurdet, und chronische Komplikationen, die drohen, Eure Krankheit zu einer unheilbaren zu machen, kommt zu mir und ich heile Euch schnell. Ich lade jeden leidenden Mann ein, in meiner Office vorzusprechen wegen **freier Konsultation**, und ich werde seinen Fall erklären, ohne daß er irgend welche Verpflichtungen eingeht, in Behandlung zu treten, ausgenommen es ist sein Wunsch.

Meine Gebühren sind mäßig und im Bereiche aller und sind nicht höher, als Ihr zu bezahlen gedenkt, um eine **sichere Heilung** zu erlangen.

Konsultation frei. — Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12.

Der Wiener Spezial-Arzt vom

Central Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institut in Chicago. — Zimmer 304 Chicago Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str. — Eingang 112 Clark Straße.

16mai,bomo,bw

Schiffskarten!

$30 in dritter Klasse. | **$45** in zweiter Kajüte.

Extra billig für Monat Mai. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest-Fiume, Wien, Budapest, Riga, Libau u. s. w.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

Central-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871

203 S. Clark Str.

Commercial National Bank Bldg.

Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.

mai17—31X

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße,

Telephon: North 725.

Feine Bockwurst.

20mi,6mo,X

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder** in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. **Leibbinden** für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. **Gummistrümpfe** von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolferts Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeVoils Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 28mz*X

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

$50.00 Belohnung für eine Hautkrankheit, Hämorrhoiden, alte Wunden oder granulirte Augenlider, die Goodsalve nicht heilt. 50c. „The Fair", Buck & Rayner, Hillman's. — Postbestellungen: 19 Lincoln Ave., Aurora, Ill.
1mai,mifrmo,1m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

Ein Unglück
mag Euer ganzes Leben ändern.
Ihr kennt viele gute Männer, die lebenslänglich ruinirt sind, da es ihnen an etlichen hundert Dollars mangelte.
Was wenn der Lohn aufhört, die Kosten des Lebensunterhalts sind dieselben.
Weshalb nicht ein wenig von dem Einkommen jeden Tag sparen um Euch und Eure Familie gegen Unglück zu schützen?
Kommt und eröffnet heute ein Konto bei uns.

Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars!
4mai,mifamo*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

TRACY & CO.
CHICAGO,
First National Bank Building.
Mitglieder der { New Yorker Aktienbörse. Chicagoer Aktienbörse.
Offices:
New York, Boston, St. Louis, Milwaukee.
Private Telegraphenverbindung.
Sprecht vor oder schreibt uns. 15ap,mo8t

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 21. Mai, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Mittwoch, 22. Mai, „Potsdam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 23. März, „Amerika" n. Hamburg.
Donnerstag, 23. Mai, „La Provence" nach Havre
Donnerstag, 23. Mai, „Princeß Alice" nach Bremen.
Samstag, 25. Mai, „Zeeland" nach Antwerpen.
Samstag, 25. Mai, „Pennsylvania" nach Hamburg.
Dienstag, 28. Mai, „Bremen" nach Bremen.
Mittwoch, 29. Mai, „New Amsterdam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 30. Mai, „Deutschland" nach Hamburg.
Dienstag, 4. Juni, „Kaiser Wilh. d. Große" nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 B.
14mz,dofamodi*

Lokalbericht.

Elihu Roots Vetter?

Früherer Börsenspekulant als angebliches Mitglied einer Verbrecherbande in Haft.

Auf Ersuchen der Polizei hat Stadtrichter Himes die Verhandlung der gegen den 19jährigen Jas. Wilson und seine Genossen erhobenen Anklagen des Einbruchs und der Fälschung gestern bis zum nächsten Donnerstag verschoben, damit die Polizei weitere Nachforschungen anstellen kann auf Grund eines neuen Geständnisses des jungen Burschen. Dieser hat, wie berichtet, Wm. F. Root, angeblich ein Vetter im zweiten Grade des Staatssekretärs Elihu Root, Frau Root, den zwanzig Jahre alten John Colseth und Albert Mills, welcher der Polizei auch unter dem Namen Burns bekannt ist, als seine Diebesgenossen bezeichnet.

William Root sen. besuchte seinen Sohn auf der Polizeiwache und versicherte, er habe vergebens sein Bestes versucht, den jungen Mann auf ehrliche Bahnen zu leiten. Der alte Herr lehnte es ab, sich über seine Verwandtschaft zum Staatssekretär zu äußern.

Die Gefangenen waren am Donnerstag von Kapitän Kane und seinen Leuten in der Wohnung des jungen Root, 1531 Wrightwood Ave., verhaftet worden. Wilsons Geständniß führte zur Beschlagnahme von zwölf Koffern mit angeblich gestohlenen Waaren im Werthe von $1500 in einem Zimmer, welches der junge Root in dem Hause 1238 Wrightwood Ave. gemiethet hatte. Ein Theil der wiedererlangten Sachen soll bei einem Einbruch in das Kleidergeschäft von M. A. Harmerslag, 205 Fifth Ave., erbeutet worden sein. Mills war in jenem Gebäude früher als Fahrstuhlwärter beschäftigt, was die Ortskunde der angeblichen Verbrecher erklärt.

John P. Schneider, 1301 Wrightwood Ave., hat gegen Root die Anklage der Fälschung erhoben; diese ist auf den Umstand zurückzuführen, daß Schneider mehrere Bankanweisungen für Root einlöste, die sich später als werthlos erwiesen haben sollen.

Root war früher ziemlich vermögend, verlor aber alles durch Börsenspekulationen, ergab sich dann dem Trunk und kam schließlich angeblich auf krumme Wege. Er verweigert jede Auskunft.

Die englische Bühne.

Garrick. — Nachdem kürzlich Lew Fields mit seiner Gesellschaft von hervorragenden Vaudeville-Artisten und sonstigen Unterhaltungskünstlern hier so gut gefallen, sollte auch sein früherer Partner Joe Weber, der nun mit seiner ebenfalls aus „ersten Kräften" bestehenden Gesellschaft hier antritt, die gleiche Bewunderung ernten. Unter den Mitgliedern der Truppe befinden sich Berühmtheiten wie Lillian Blauvelt, Cissi Loftus, Otis Harlan, W. L. Romaine, Madelyn Marshall, Douglas Stevenson u. a. m. Zur Aufführung gelangt ein amüsantes Traumbild, das der schlummernde Herr Dinglebender zu erschauen vermeint, dem ein Agent in den glühendsten Farben das großstädtische Leben und Treiben geschildert hat, welches sich auf seinen in einem Vorstadtbezirk gelegenen Feldern entwickeln werde, sobald sie parzellirt und bebaut sein werden.

Illinois. — Hier wird voraussichtlich auch in dieser Woche noch das Zeitbild „The Man of the Hour" volle Häuser ziehen, in welchem Orrin Johnson den ringfeindlichen Mayorskandidaten in einer amerikanischen Großstadt zu mimen hat, der tugendhaft allen Versuchungen widersteht, mit denen man ihn im Interesse von Monopolistenkliquen zu umgarnen versucht.

Studebaker. — Die flotte Darstellung des studentischen Lebens auf einer größeren amerikanischen Universität, wie sie hier in dem Stücke „Brown of Harvard" geboten wird, verfehlt ihre Wirkung auf die Besucher nicht. Diese werden besonders durch die anschauliche Ruder-Regatta regelmäßig zu größtem Enthusiasmus hingerissen.

Colonial. — Das neueste Cohan'sche Singspiel „Fifty Miles from Boston" zieht hier nun schon seit drei Wochen volle Häuser und scheint die gleiche dauerhafte Zugkraft ausüben zu wollen wie verschiedene frühere Arbeiten des vielseitigen Verfassers.

Grand Opera House. — Der beliebte Komiker Daniels entlockt als „Tattooed Man" in dem gleichnamigen Singspiel von Victor Herbert seinem Publikum in jeder Vorstellung Lachthränen.

Chicago Opera House. — Ein musikalisches Ausstattungsstück von Whitney, „Captain Careleß" betitelt, zieht hier volle Häuser. Den meisten Beifall erzielt in dem Stücke der Komiker Joe Whitehead in der Partie des „Bigamy Little", eines gerissenen Gründers.

Bush Temple. — Die ständige Gesellschaft dieses Theaters wird ihre Sommerferien erst in einigen Wochen antreten. Für die laufende Woche hat sie Alexander Dumas' des Jüngeren immer wieder zugkräftiges Drama „Camille" einstudirt. Frl. Truax tritt in der Titelrolle auf, Herr Geo. Farren als „Armand." Für nächste Woche steht das romantische Schauspiel „Graustark" auf dem Spielplan.

Illinois-Distrikt.

Von Mittwoch bis zum Dienstag nächster Woche wird der Illinois-Distrikt der Missouri-Synode seine Sitzungen in der Bethlehems-Kirche, Pastoren E. und A. Reinke, abhalten. In den Vormittagssitzungen wird Prof. E. A. W. Krauß vom Prediger-seminar zu St. Louis über „Israel in der Wüste" referiren.

Schöner Erfolg.

Mitglieder der „Commercial Association" geben Anstoß zum Bau eines Kanals.

Die zwölf Mitglieder der „Chicago Commercial Association", die eine Tour durch Oklahoma und das Indianer Territorium gemacht haben, um die geschäftlichen Verhältnisse zu studiren, kehrten gestern nach Chicago zurück. Seit ihrer Abfahrt von hier am 4. Mai haben sie 26 Städte in den beiden Staaten besucht und nahezu jedes größere Geschäftshaus, das mit Chicago in Verbindung steht. Auf Veranlassung der Abordnung ist in Oklahoma City eine Gesellschaft gegründet worden, welche einen 140 Meilen langen Kanal zwischen der Stadt und dem Arkansasfluß bauen will. Anstoß dazu gab eine Rede, welche Herr W. H. Bush, ein Mitglied der Abordnung, hielt. Die Handelskammer von Oklahoma City gründete darauf eine Gesellschaft mit einem Kapital von $15,000,000, um den Kanal zu bauen.

Bankett für „Hobos".

Neunzig hungrige und zerlumpte Menschenkinder der Spezies „Hobo" werden heute Abend Gäste der „Brotherhood Welfare Association" bei einem Bankett sein, das in einem Restaurant des Geschäftsviertels abgehalten werden wird. Dr. Ben L. Reitman, der Präsident der Vereinigung, der selbst, als Landstreicher verkleidet, so betrübende Erfahrungen hinsichtlich der Hilfsbereitschaft sogenannter wohlthätiger Gesellschaften gemacht hat, wird Spruchmeister sein.

Die Zauberlaterne im Dienst der Bibliotheken.

Bei der ungeheuren Fülle des gedruckten Materials, das zum Rüstzeug der Kultur gehört und in Bibliotheken aufgehäuft wird, gilt zu bedenken, daß in absehbarer Zeit Raummangel entstehen könnte, auch schon oft entstanden ist und kostspielige Neubauten verursacht hat. Bücher brauchen viel Platz. In den Bibliotheken muß ein Quadratmeter Fläche bis 35 Zentimeter Tiefe zur Verfügung stehen, um hundert Bänden des gewöhnlichen Formats Unterkunft zu gewähren. Nun kommt aber noch hinzu, daß die Maße der Bücher überaus mannigfaltig sind und zwischen 5 Zentimeter und 1 Meter Höhe bei sehr verschiedener Dicke schwanken.

Nach einer Mittheilung des „Kosmos" hat jetzt das internationale bibliographische Institut einen Gedanken aufgegriffen, den der Engländer Simpson bereits im Jahre 1865 geäußert hat. Der Vorschlag dieses praktischen Mannes ging dahin, die Bücher mit Hilfe von photographischen Methoden auf ein Miniaturformat zu reduziren. Das Lesen solcher Wunderwerke der Kleinkunst hätte dann mittels eines Mikroskops oder eines optischen Projektionsapparates zu geschehen. Der Text einer gewöhnlichen Buchseite würde in dem Miniaturbuch nicht mehr als einen Quadratzentimeter bedecken. Wenn man bedenkt, daß die Films der Kinematographen in einer Metallschachtel von 30 Zentimeter Durchmesser und 2,5 Zentimeter Tiefe 100 Meter lange Rollen mit 5000 Bildern enthalten und in der Projektion 16 Quadratmeter große Bilder auf die Leinwand zaubern können, die einen Flächenraum von 80,000 Quadratmeter zu bedecken imstande wären, so scheint der Vorschlag des photographischen Miniaturdrucks keine Utopie zu bedeuten.

Schätze aus dem Reiche der Inkas.

Eine der umfangreichsten und werthvollsten Sammlungen von alten Gold- und Silberschmucksachen, die man in Südamerika je gefunden hat, befindet sich jetzt in New York in dem Naturgeschichtlichen Museum. Es handelt sich um Schätze, die man in den alten Begräbnißstätten der Inkas fand, jenes ebenso mächtigen wie hochkultivirten und ritterlichen Stammes, der in dem 15. und 16. Jahrhundert das Hochplateau von Peru, Bolivia und Ecuador beherrschte. Da die Inkas jeden Fußbreit fruchtbaren Landes zu ihrem Leben brauchten, so mußten sich ihre Todten mit einsamen und öden Erdenstellen begnügen. In Stein wurden sie gebettet, und in dem Bau dieser letzten Ruheplätze, die meist rund angelegt waren, erreichten die Inkas eine meisterhafte Geschicklichkeit. Und die Oede der Begräbnißstätte schmückten die Hinterbliebenen mit reichen Schmucksachen aus Gold und Silber, mit herrlichen Gefäßen aus. Diese Todtenhäuser bestanden aus ein oder zwei Grabkammern, ein gewaltiger Stein verschloß die Oeffnung, die nur gerade einen Körper hindurchließ. Was man den Verstorbenen an Kostbarkeiten mitgab, wies die verschiedensten Formen auf. Goldene Ohrringe, goldene Nasengehänge und Broschen, silberne Nadeln, die das Gewand der Inkas zusammenhielten. Diese Schmucksachen waren oft von erstaunlicher Größe, es fanden sich Gehänge von ein bis zwei Zoll im Durchmesser, und die Nadeln, die den Mantel, den Poncho, hielten, zeigten oft eine Länge von zwölf Zoll. Daneben legte man Menschenmasken oder Figuren in die Gräber, besonders häufig auch goldene oder silberne Lamas, Nachbildungen jenes Kamelschafes, das den Indianern jener Tage ebenso werthvoll war, wie es heute noch für ihre Nachkommen an den Gebirgen Südamerikas unentbehrlich ist.

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Hepworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue.
3mai,frmomi*

Gürtel

Feine schwarze Jet beaded Elastic-Gürtel für Damen, mit hübschen Jet Schnallen, — überall für 39c verkauft, ein Bargain für Dienstag, so lange 2500 vorhalten, zu dem sehr niedr. Preis von nur **12½c**

Dienstag in der Qualität-Bäckerei.

Dienstag offeriren wir schmackhafte Lady Fingers zu einem sehr niedrigen Preis, von den besten Ingredenzien. Kommen erst um 10:30 Vorm. zum Verkauf und zwar frisch von der Bäckerei — u. von dann an frisch jede halbe Stunde bis zum Abend. Speziell, 2 Dutzend für **15c**

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Spezialitäten

500 Stücke marineblaues Cheese-cloth, leicht durch Wasser beschmutzt, so lange sie vorhalten, die Yd. 1c. Fancy Shelf Oeltuch, speziell, am Dienstag, von 8 bis 11 Uhr Vorm. (zweiter Floor,) die Yard **1½c**

Entweder Sozodont Zahnpulver oder Paste zu 9c. Juvenile Seife, per Stück zu 7c. Gute Qualität 4 Reihen Borsten Zahnbürsten, speziell zu **7c**

Hübsch punktirt und in hübschen Ring-Effekten in feinen Bourette Suitings, in allen neuen braunen Schattirungen, die Yard zu ... **2¾c**

Natürlichfarbiges 32-zölliges garantirtes reinleinenes irisches Kleider-Leinen, 39c werth (Leinen-Departement), die Yard **15c**

Gerade was Ihr für das warme Wetter gebraucht — große Sorte befranste ungebl. türkische Handtücher, rothe Borders, zu dem ungew. niedr. Preis von **5c**

Irish Point Thür-Panels, in allen Größen, ausgezeichnete Varietät, rangirend im Werth bis 59c, Auswahl, morgen, für nur **23c**

Union Suits für Damen, von feiner gerippter Baumwolle, ausgeschnittener Hals u. ärmellos, Knielänge, Spitzen besetzt, ungewöhnliche Werthe, für. **17c**

Damen-Skirts.

(zweiter Floor, State Str.)

$7.50, $9.00 und $10.00 Voile und Chiffon Panama Skirts für Damen zu einer Ersparniß von einem ⅓ bis zur ½, da wir das ganze fertige Lager fein geschneiderter Skirts von einem erster Klasse Fabrikanten zu bedeutend herabgesetztem Preis kauften. Die Partie enthält feine Voile und Chiffon Skirts, prachtvoll geschneidert, gesteppte Yokes, volle Clusters von Seiten oder Box Plaits, hübsch besetzt mit Straps von Taffeta oder fancy Braids, voll flaring perfekt hängende Skirts, um sofort mit der ganzen Partie zu räumen, Eure Auswahl von sämmtlichen, $7.50 bis $10.00-Werthe, für

$4.98

Unterröcke, 49c.

(Dritter Floor — Madison Str.)

Diese spez. Partie von fein. schwarzen und weißen Plaid mercerized Unterröcken wird sicher Aufsehen erregen; prächtig gemacht, genau wie Bild, mit voller Umbrella Flounce, Cluster Tucked und Underlay, sehr passend für den Sommer, läßt sich hübsch waschen; der Fabrikant sandte uns etwa 180 Dutzend, und so lange sie vorhalten, morgen, Auswahl zu **49c**

Haltet die Motten fern, — Motten-Ballen, 10c Packet für 2c; Lithia Tablets, 3 Gran, Flasche 8c; Schwefel-Kerzen, 10c-Sorte, jetzt zu **3c**

Diese 27zöll. Panama Voile Suitings werden Euch überraschen, hübsches schlichtblau, roth, braun usw., zu dem ungewöhnl. niedr. Preis, Yd. **4½c**

Sehr gutes Qual. 17zöll. gebleichtes Barnsley Leinen Crash Handtuchzeug, echtfarbig, rothe od. blaue Border, unvergl. Bargain, Yd.... **6½c**

Kleider-Leinen — reinweiß, volle 36zöll., garant. importirt, irischer runder Faden Leinen, gewöhnlich die 39c Qualität, Dienstag, die Yard zu **25c**

Leinen Fenster-Rouleaux, Fabrik-Seconds, volle 6 Fuß lang, an garantirten Rollen befestigt, ein Bargain nur für Dienstag, zu........... **18c**

Hübsche ruffled Muslin-Gardinen, 2½ Yds. lang, ausgezeichnet gemacht — gerade richtig für Bettzimmer, speziell, die Paar für.............. **22c**

Ausgrabungen in Jericho.

Dem Wiener Universitätsprofessor und biblischen Archäologen Sellin ist es, wie österreichische Blätter berichten, gelungen, die von der türkischen Regierung aufgestellten Hindernisse zu überwinden und mit den Ausgrabungen an der Stätte des alten Jericho zu beginnen. An fünf Stellen wurde die Arbeit aufgenommen, und es wurden schon in einer Tiefe von ein bis zwei Metern interessante Ueberreste alten, fast ausschließlich kanaanitischen Kulturlebens, Mauern, Häuser, Krüge, Straßen, Waffen u. s. w., gefunden. Von ganz besonderer Wichtigkeit für die Kulturforschung auf biblischem Boden ist die Entdeckung eines Gebäudes, dessen Bauart bisher in Palästina ganz unbekannt war. Der Forscher hofft auf sehr reiche Ausbeute an Funden aus Alt-Jericho. Die Expedition wurde durch die Munifizenz von Wiener reichen Privatleuten ermöglicht. Professor Sellin hat mit seinen palästinensischen Ausgrabungen im Jahre 1902 begonnen. Damals wählte er den Hügel Thaanek in der Jezuel-Ebene zum Gebiete seines Forschens, nachdem er aus der Vegetation des Hügels und aus anderen Gründen die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß hier eine kanaanitische Ansiedlung gestanden haben müsse. Nach langen und großen Schwierigkeiten mit der türkischen Regierung und mit den einheimischen Beduinenstämmen gelang das Werk endlich. Ein arabisches Schloß, eine Zisterne, eine Lampe mit arabischen Schriftzeichen und ein ganzes Archiv von Keilschrifttäfelchen lohnten das Unternemen, desgleichen eine größere Zahl von Figuren, wahrscheinlich von Göttern, womit der Bilderkultus der Kanaaniter bewiesen sein soll. Als Professor Sellin daran ging, die Keilinschriften zu Papier zu bringen, revoltirte die Bevölkerung, weil sie den ihr unbekannten Schriftzeichen eine geheimnißvolle Bedeutung zuschrieb und überzeugt war, daß die Fremden durch das Abzeichnen der Keilschrift eine dämonische Gewalt über sie erlangen könnten. Die neuen Forschungen des Gelehrten erregen in der Fachwelt das größte Aufsehen. Der Begleiter des Professors Sellin ist der Architekt Dr. Niemann, ein Sohn des bekannten Professors an der Akademie der bildenden Künste in Wien, Georg Niemann.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Vorlang, Siegfried, 7 Ta.; 1221 N. Kimball Ave.
Eberle, Charles F., 56 J.; 678 W. VanBuren Str.
Enderle, Christian, 77 J.; 552 W. 45. Place.
Gruber, Paulina, 8 Mo.; 45 Grand Ave.
Hoch, Christina, 46 J.; 166 Clybourn Ave.
Hoelbl, Mary, 47 J.; 13 Burling Str.
Schulz, Katherine, 56 J.; 5233 Fifth Ave.
Schillo, Walter, 12 J.; 98 Ashland Ave.
Wagner, Christ, 73 J.; 621 N. Hoyne Ave.
Waixel, Simon, 39 J.; 4550 Vincennes Ave.
Wittmacher, Wm., 9 Ta.; 5339 Union Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jordan Holcomb, Pearl Houston, 24, 26.
Albert B. Witt, Iva Hance, 22, 18.
Harry Waage, Margaret Johansen, 25, 22.
Rudolph Hahn, Lizzie Bashmer, 21, 19.
Adolph Borchert, Frieda van der Born, 38, 25.
Jett Sapp, Effie Atwell, 31, 20.
Patrick Bowler, Annie Divir, 25, 18.
Peter Feery, Delia McDonough, 42, 31.
Arvid Young, Anna Avery, 26, 25.
Henry Zidenberg, Tillie Koplin, 28, 22.
Henry W. Hoffman jr., Lillian Lapinske, 21, 19.
John F. Szarat, Mary Czechowicz, 23, 22.
Florence M. Nolan, Cora W. Geddes, 27, 23.
Jan Tarczynski, Katarzyna Skalrat, 30, 26.
Frank L. Freda, Elizabeth Fischer, 26, 26.
Charles F. Iverson, Louise Elliott, 21, 18.
Tauno Leopold Hyttinen, Alma Augusta Stenberg, 26, 24.
Joseph Parchem, Rosie Roberyta, 21, 28.
Bernhard Hiwonew Luci Willama, 25, 28.
Charley Dieball, Ida Fischer, 35, 34.
John E. Ostrand, Nanny Anderson, 32, 22.
Henry A. Filkins, Roxana Emery, 41, 36.
John Demski, Mary Izban, 22, 20.
Don McCowan, Barbara Feßler, 23, 18.
August H. Hurtig, Nettie Hallberg, 23, 28.
Martin Marshall, Katharina Klein, 22, 21.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Albertine gegen George Zimmermann, Trunksucht; James H. gegen Annie Jarrett, grausame Behandlung; Tillie gegen Peter Wagner, grausame Behandlung; Margaret gegen George G. Weidner, Verlassen; Anna gegen Fay O. Scudder, Verlassen; Clara gegen Oscar L. Sundberg, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Mai 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96c; Nr. 3, roth, 92—95c; Nr. 2, hart, 95—97c; Nr. 3, hart, 85—94c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.00—$1.02; [illegible]

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore....	7:00 Vm	7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore..............	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque...............	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines......	6:00 Nm	8:15 Vm
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Zwölfter Jahrestag-Verkauf.

Double Stamps All Day Tuesday

Die größten Möbel-Bargains der Saison

Unser leichter Abzahluns-Plan ein bedeutender Vortheil für Hansausstatter

Pedestal Auszieh-Tisch, — wie Bild — durchaus getrockenetes Oak, Golden Finish — läßt sich bis 6 Fuß ausziehen, zu **10.98**

Eßzimmer-Stuhl, voller Box-Sitz, — sehr fein gepolstert — speziell Dienstag zu **1.69**

Eis. Bett, wie Bild, fortlaufende Pfosten —Husked Spindles am Kopf und Fuß, **4.85**

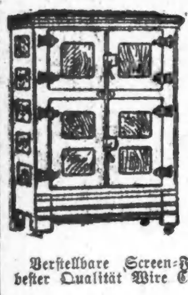
Damen-Parlor-Pult — ausgesuchte Qual. ¼-gesägt. Oak, fein polirt, 2 Missing Armlehnen **3.98**

Angle Eisen Gestell Spring, gewebter Draht-Top, gestützt durch 15 Oil Tempered Springs —morgen **2.48**

Küchen-Kabinet, große Bin, Seiten-Schubladen u. Arbeits-Board, 5 Schubladen Top **6.45**

Davenport, gepolstert in assort. Farben, Boston Leder od. zweifarb. Velours, hübsch Tufted, ¼-gesägt. Oak Gestelle, Golden, Weathered od. Mahogany-finished Gestell, automatisch, leicht zu Bett von voller Größe verstellbar, zu **26.50**

Spart an jedem Haus- und Garten-Artikel



Unsere Favorite Eisschränke, gemacht von Hartholz, ausgeschlagen mit galv. Eisen, abnehmb. Flues u. Abzugsrohr, Pat. Drip Cup, gr. Ausw. Muster u. Größen, ausw. **4.98**

Galvanis. Geflügel Netting, 2-zöll. Maschen, alle Weiten, bei der Rolle, Preis per 100 Quadratfuß, speziell zu **45c**

Fancy Screenthüren, gemacht von trockenem Holz, Finished in Naturholz und Varnished, alle Größen, **1.25**

Verstellbare Screen-Fenster, überzogen mit bester Qualität Wire Cloth, **15c**

2-Brenner Gasöfen, breite Platte sehr gute Brenner, ein vorzüglicher Ofen, nur **89c**

2-Brenner Gasolinöfen, Cabinet Rahmen, vollständig garantirt, **1.59**

Gasofen-Tubing, weiche Gummiendstücke, der Fuß, **2c**

Schrubbürsten, Hartholz Rückseite u. Tampico Filled, **5c**

6x12 Gardinenstrecker, Center braced, nickelplattirte Nadeln, **59c**

Nr. 1 Möbel-Varnish, Pint, **10c**

Bleiweiß, gemahlen in Leinsamenöl, in Kegs von 12½ bis 100 Pfund, das Pfund **3c**

Imperial fertig gemischte Haus Paints, speziell zu, die Gallone, **79c**

Market und Grocery

- Fancy Breakfast Speck, 4 bis 5 Pfd. Streifen, Pfd. **14¾c**
- Native Beef Pot Roast, das Pfund zu 9c
- Native Beef für Suppenfleisch, per Pfd. 6c
- Native Beef Round Steak, das Pfd. zu 11c
- Frisches Hamburger Steak, das Pfund zu 8c
- Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund 47c
- Grandma's Wonder Seife, 10 Stücke zu 35c
- Handgepflückte Navybohnen, 5 Pfd. 25c
- Fancy Golden Santos Kaffee, 5 Pfund für 1.00; per Pfund 23c.
- Braun's oder Swift's Butterine, 5 Pfd. 80c
- Minute Gelatine, alle Flavors, 3 Packete 25c
- Calumet Laundrystärke, 6 Pfund für 25c
- E. & C. Corn Flakes, drei Packete zu 25c
- Lipton's Nr. 1 Ceylon Thee, Pfd. B. 55c
- Graham Crackers, drei Packete ver.k zu 25c
- Geback. Bohnen, einf. oder Tomato-Sauce 9c
- Fancy rother Alaska Lachs, große Büchse 17c
- Dunbar's Baratavia Shrimps, Büchse, 23c
- Maconochies import. frischer Häring, zu 13c
- Imp. französische Sardinen (Kerizella) 21c
- Süße oder saure Pickles, große Flasche, 25c
- Feine Queen Oliven, Pintflasche zu 35c
- F'cy S. Clara Zwetsch., 7 Pf. 50c, Pfd. 8c
- Importirte geräucherte Sardinen (in Oel), 6 Büchsen für 55c; oder, Büchse, 10c.

Bargains in Tapeten

Wählt Eure Tapeten in dem Jahrestag-Verkauf und spart die Hälfte an jeder Rolle. Wir zeigen Hunderte von 1907 Entwürfen für jedes Zimmer in Eurem Heim:

- 2c und 3c Tapeten per Rolle zu **½c**
- 4c und 6c Tapeten, per Rolle **3c**
- 8c und 10c Tapeten, per Rolle **6½c**
- 10c und 12½c Tapeten, per Rolle, **9c**
- 18c Ingrains, in roth und grün, die Rolle zu **8½c**

Tapezieren, 12½c Rolle, One Edge Arbeit.

Weine und Liköre

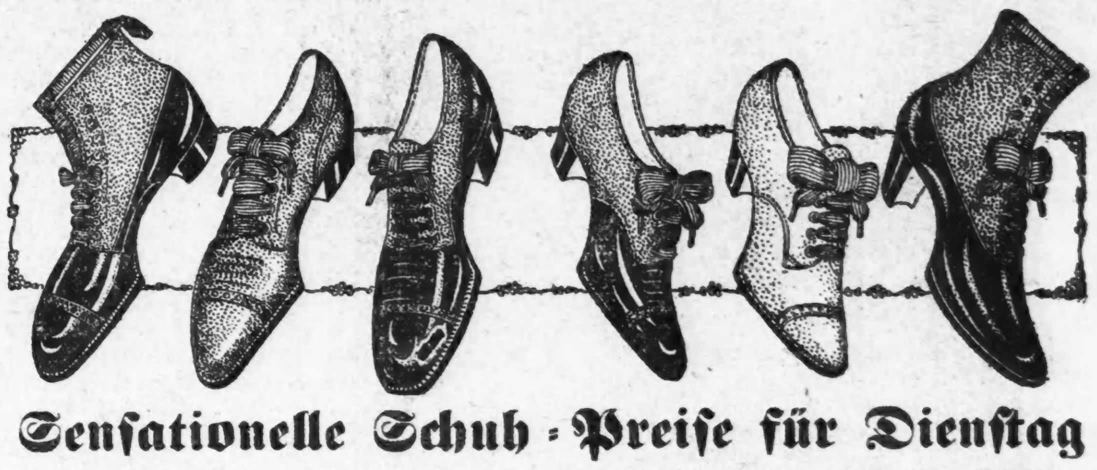
- Kentucky Bourbon Whisky, zehn Jahre alt, 3.50 Sorte, per Gallone **2.69**
- 10 Jahre alter Sunny Brook Rye Whisky, 1.50 Sorte, Flasche, **95c**
- Baltimore Rye Whisky, 8 J. alt, Gll. **2.33**
- John Gibson Rye oder Penwick Rye, Fl. **71c**
- Eastern Club Rye, 4 Fl. $3; Flasche, **85c**
- Holl. Gin, 2 Fl. 1.50; große Flasche, **81c**
- Old D. L. Moore Bourb. Whisky, 5.50 Sorte, Gall. 3.50; Fl. **98c**
- XXX Canad. Malt Whisky, ½ Gall. **1.19**
- Aprikosen-Brandy, bottled v. der Golden Gate Fruit Company, Flasche, **79c**

Ausgesuchte Weine

- Oporto Portwein, Muskatel, Sherry od. Malaga, 2.50 Sorte, Gall., **1.35**
- St. Julien Claretwein, 2 Gall. 1.20; Gall. **65c**
- Feiner Niersteiner Rheinwein, 4 Fl. 1.20; Flasche, **35c**
- Blackberry Brandy oder Cordial, wth. 50c, per Flasche, **29c**
- Amontillado Sherry od. London Dock Portwein, $3 Sorte, per Gall., **1.85**
- Weißer Portwein oder Tokayerwein, 10 Jahre alt, $3.00 Sorte, Gall. **1.65**
- Impt. Claretwein, 6 Fl. 1.50; per Flasche, **35c**
- Pabst Barley Vim Tonic (25c Rabatt für leere Flaschen, per Dutzend, **1.10**

The Fair
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.

Dienstag Basement-Bargains



Sensationelle Schuh-Preise für Dienstag

Eure Ersparniß in diesem Verkauf wird eine ungewöhnliche sein. Dies sind alles spez. Einkäufe von Fabrikanten-Ueberschußlagern —hohe und niedrige Schuhe, gutes Leder und gut gemacht. Kauft Euren Sommer-Bedarf in diesem Verkauf.

$1.50 bis $2.50 Damenschuhe und Oxfords—Eine Partie von ungefähr 1,000 Paar; wirklich Bargains wie Ihr sie nicht oft seht; viele Styles und Arten in dieser Partie, Paar, **99c**

Feine Vici und Patentleder Damen-Slippers, 3 und 4 Straps, $1.75 und $2.00 - Sorten — per Paar zu **89c**

$2.00 Chocolate Kid und lohfarbige Russia Calf Damen-Oxfords — militärische Absätze, Blucher Style, per Paar, **1.17**

$3 Damen-Schuhe, Chocolate und Golden Brown Kid, — Blucher Style, spez., per Paar, **1.99**

$3 Männerschuhe und Oxfords, Pat.-Leder, Gunmetal und Kid, Freak und London Zehen. — Speziell, per Paar, **1.79**

$2 und $2.50 lohfarb. Knabenschuhe, starke Sohlen. Wenn Euer Knabe Schuhe braucht, dann kauft jetzt mehrere Paare von diesen für 99c; alle Größen, 9 bis 5½. Weniger als der Preis des Leders; per Paar, **99c**

Weichsohlige Patentleder Baby-Schuhe, mit blauen, weißen und rosa Tops. Auswahl, **19c**

Straußenfedern, Putzwaaren

Großer Verkauf von Straußenfedern und Blumen.

30 Dutz. Straußenfedern, schw. u. weiß, 14zöll., wth. bis 1.50, spez. morgen nur **89c**

25 Dtz. schwere feine Straußenfedern — 16zöll., wth. bis $2, morgen nur **1.29**

6,379 Bündel Crushed Rosen, alle hübschen Farben dies. Saison, einschl. die beliebten Schattirungen v. feinem roth. Diese Blumen sind in tadellosem Zustand und werden gewöhnlich für 45c verkauft. Speziell morgen, per Bündel nur **10c**

Leinen und Handtücher

Eine Ersparniß von völlig ⅓ der gewöhnlichen Verkaufspreise.

Tischtücher, 79c, billig für $1 das Stück, 146 davon zu diesem Preis. Kommen in 8-4 Größe mit Spokestitch Borten, morgen **79c**

Tisch-Damast—reinleinenes gebleichtes Irish Satin Damast od. schwere Sorte ungebl. Barnsley Gewebe, sehr gut zu diesem Preis, Yd., **46**

Handtuchzeug, voll gebleicht, 18 Zoll breit, absorb. Twilled Handtuchzeug unter Fabrikpreis, Yard, **3c**

Handtuchzeug, dauerhaftes Irish und schott. Leinen Twilled Küchen-Crashes, sie kosten heute mehr zu importiren, per Yard, **8c**

23c Kinderstrümpfe herabgesetzt zu 11c Paar

Ein großer Einkauf von 1,000 Dutz. schwarze doppelt gerippte baumwoll. Knaben- oder Mädchen-Strümpfe, von einem New York Händler; sein ganzes Lager von regul. 23c Strümpfen. Sehr starke und dauerhafte Strümpfe, verstärkte Knie, Fersen und Zehen, — alle Größen — per Paar **11c**

Schwarze baumw. Kinder-, Knaben- od. Mädchenstrümpfe, regulär 35c, doppelt gerippt, ganz regulär gemacht, etwas fehlerhaft, 3 Paar 50c; Paar **17c**

Spitzen und Stickereien

Val. Spitzen und Einsätze, keine angebr. Sets, alles neue und reine Waaren, alle zu einander passende Sets, — spez. per Dutzend Yds. **31c**

Torchon Spitzen und Einsätze, engl. Fabrikat, ½ Zoll bis 3 Zoll breit, alles neuen Muster, speziell, per Yd., 4½c, 2½c und **1½c**

18zöll. oriental. Allovers, für Waists u. Kleider, kleine hübsche Muster, von guter Qual. Netz, Auswahl **29c**

Wir haben noch ungefähr ⅓ des großen Stickerei-Einkaufs von letzter Woche von feiner Qual. Stickerei-Rändern, Einsätzen, Bands, Beading etc., Yd., zu 15c, 12½c, 10c, 8c, 6c und **4c**

Bänder-Bargains

3½zöll. f'cy gestreiftes Taffeta Band, reine Seide, Yard, **10c**

3½zöll. feines reinseid. Taffeta Band, in weiß, schwarz, rosa und blau, per Yard, **10c**

3½zöll. feines reinseid. schwarzes Taffeta Band in hübschem glänzendem Schwarz, per Yard **12c**

4zöll. fein. reins. Persian Muster Taffeta Band, per Yd., **14c**

Taschentücher

F'cy bedruckte bordirte Männer-Taschentücher, spez. Partie, prächtige Qualität und volle Größe, hohlgesäumte Borten, das Stück **4c**

Damen-Taschentücher, 3c das Stück, als Räumungspreis vieler Arten, alle etwas beschmutzt vom Ausstellen, viele doppelt so viel werth, das Stück **3c**

Halstrachten und Schleierstoffe

Reinlein. Damen-Kragen, mit Fagoting Rand, 25 verschied. Styles zur Auswahl. Spez. 5c und **2c**

Fertige Chiffon Cloth Schleier, 1½ Yd. lang, mit Chenille Punkten, alle beliebten Schattirungen; spez., **35c**

Regenschirme-Bargains

Damen-, Männer- und Kinder-Regenschirme, Stahl Paragon Gestell u. Stange, echtschwarze engl. Gloria Bezüge, schöne Holzgriffe, **39c**

Damen- und Männer-Regenschirme, 26 und 28 Zoll, feine mercerized Bezüge, bestes Stahl Paragon Gestell u. Stange, großes Sortiment von schlichten Holz und fancy Griffen, zu **69c**

Männer-Ausstattungs-Artikel

Negligee-Hemden, schlicht blaue u. f'cy gemusterte, befestigte Manschetten, reg. 75c-Werthe, unser Preis im Basement, das Stück **55c**

Negligee-Hemden, mit od. ohne befestigtem Kragen und Manschetten, Mohair Front und blaue Chambrays, spez. das Stück, **50c**

Blaue Chambray Hemden, reguläre $1.00 Qualität, Basement-Bargain, das Stück **65c**

Halstrachten, waschbare String Ties, ganz neu, morgen, 3 für 25c; das Stück zu **9c**

Hosenträger; feine starke schwere Web Hosenträger, mit guter Qual. Mohir Enden, reduz. das Stück **19c**

Unterzeug; Union Suits, Ecru gerippt, formpassend, mit sehr kleinen Fehlern, direkt von der Fabrik gekauft, das Stück **79c**

Weißwaaren

Dimity Lawns, prächtige Partie von gestreiften u. karrirten weißen Dimities, etwas beschmutzt an Rändern; deshalb unter dem Weber-Preis, Yd., **7c**

Weißes Suiting, 12½c; spez. Partie von Granite Gewebe Cheviot Suiting; werth bis 20c, z. Räumung zu dies. Preis, per Yard, **12½c**

Ersparnisse an Muslintrachten

Muslin Damen-Beinkleider, offene u. geschlossene, schlicht mit hohlges. Saum, andere mit Spitzen, **19c**

Nainsook Korset Bezüge, — weite Blouse, hübsch mit Spitzen und Band besetzt — zu **17c**

Cambric Bezüge in vielen verschied. Styles, Spitzen-Einsatz, Beading u. Band, spez. Partie für diesen Verkauf zu **24c**

Spez. Ansammlung v. 50c Korset-Bezügen, einige zerknittert, andere sind Muster; Eure Auswahl zu **35c**

Bei Hagenbeck.

Hamburg, im Mai.

Neulich las ich eine kleine Erzählung, worin ein Hamburger Matrose in Ostindien vorkommt, der seiner Liebsten etwas Schönes von dort mitbringen will, aber nicht recht weiß, was. Da trifft er von ungefähr einen Malaien, der eine Boa Constrictor zum Verkauf ausbietet. Unser Matrose bleibt stehen und entfesselt dadurch die Beredsamkeit des Malaien, der ihm die Boa nach allen kaufmännischen Regeln „ansnacken" möchte. Als der Hamburger Junge schon Kehrt machen will in der Erwägung, daß seine Liebste diese Boa unmöglich um ihren Schwanenhals schlingen könne, spielt der Malaie einen Trumpf aus, indem er sagt: „Verkaufen an Hagenbeck! Viele, viele Geld!" Das schlägt durch: der Matrose kauft die Schlange und erzielt damit später wirklich bei Hagenbeck in Hamburg einen schönen Erlös, den er seinem Schatz in den Schoß schüttet.

Und die Moral von der Geschicht'? Wenn die Namen unserer großen Männer in der Welt ihre Verbreitungsgrenzen haben, so dringt der Name Hagenbeck noch weit darüber hinaus. Kein Wilder ist wild, kein Erdtheil schwarz genug, daß nicht der Wilde den Kulturklang Hagenbeck vernommen, daß nicht Hagenbecks Licht in das ferne Dunkel gedrungen wäre. Ueberall hat Hagenbeck in der Welt seine Häscher und Händler; sie sind ebensogut befreundet mit den ostindischen Rajahs, wie sie mit dem afrikanischen Häuptling den Palmweinbecher leeren — alles zur höheren Ehre Hagenbecks, dessen zoologisch-kommerzielle Polypenarme in Wahrheit den Erdball umspannen und sowohl den Löwen in der Wüste als den Tiger in den indischen Dschungeln zu erfassen wissen. Keine indische Antilope ist schnell genug, ihnen zu entrinnen, keine Klapperschlange vorsichtig genug, sich vor diesen Armen zu verkriechen. Der Elephant, das Rhinozeros, das ganze Heer der Affen bis empor zu den gipfelthronenden Anthropomorphen ist Hagenbeck tributpflichtig; und wenn der Sultan von Marokko zur Befriedigung großherrlicher Launen einiger Löwen bedarf, so schickt er nicht etwa seine Löwenjäger in die benachbarte Wüste, sondern läßt Hagenbeck in Hamburg einen Bestellschein zugehen, gewiß, daß sein Auftrag „in Bälde effektuirt" werde.

Der Leser kann sich denken, welche heiligen Schauer ich empfand, als ich dieser Tage das Herz der Stadt Hamburg verließ und gen Stellingen, ein Törflein in der Nähe, pilgerte, allwo ich dem weltberühmten Hagenbeck inmitten seines Reiches gegenübertreten sollte. Aber welche Ueberraschung erlebte ich! Man könnte geradezu sagen: Schlichtheit, dein Name ist Hagenbeck! Also auch darin ein großer Mann. Schon in der Mitte der sechziger Jahre steht er, sieht aber aus wie ein Fünfziger. Schlank, straff, ein Fischertypus aus Finkenwärder, wie er denn thatsächlich einer einheimischen Fischerfamilie entstammt. Ein Urhamburger des gemüthlichen Volksschlages ist Hagenbeck, immer freundlich, immer schalkhaft, immer thätig. Noch in einem Alter, wo andere sich zur Ruhe setzen, schmiedet Hagenbeck weittragende Pläne. Erst der Anfang davon ist sein Thierpark, wie er heute vor uns steht; er ist nur das bereitete Feld, auf dem verschiedene wissenschaftliche Versuche mit, wie er hofft, weittragenden wirthschaftlichen Folgen angestellt werden sollen. Dabei soll dieser Thierpark auch ein Volkstummelplatz großen Stils sein, nicht nur ein Thier-, sondern auch ein Menschenparadies, wo man, scheinbar ohne Schranken, unter wilden und zahmen Thieren umherspaziert, gerade wie im Paradiese. Doch davon sage ich gleich noch Näheres.

Tritt man durch das mit Thier- und Menschengruppen von Pallenberg-Köln und Frank-Berlin bildhauerisch geschmückte Portal in den Park ein, so ist man zunächst einmal in dem Gebiete des Hagenbeckschen Handels- und Lagergeschäfts. In diesen Bau mit zahllosen Gehegen kommen zunächst alle frisch eintreffenden Thiere. Kisten und Kasten stehen umher, aus deren Ritzen zuweilen neugierige Affengesichter lugen. Andere enthalten Hausthiere, die Hagenbeck bis ans „andere Ende der Welt" versendet, ist doch gerade sein Hausthierhandel, was man im allgemeinen nicht weiß, ungemein ausgedehnt. In den Gehegen sieht man alles mögliche, z. B. nicht weniger als 60 Löwen, vier ganz junge indische Nashörner, große und kleine Elephanten der verschiedensten Arten, von braungebrannten Indiern, die mit herübergekommen sind, gefüttert und im Zaum gehalten, ferner noch halbwilde Flußpferde aus Ostafrika, zahlreiche Antilopen, gegen 200 Affen, darunter seltene Wanderu-Affen, u. s. w. Nicht weit davon ist das Dressurhaus mit einer prächtigen Löwengruppe. Dressurproben werden täglich vorgeführt, auch ist hier das Reich der berufsmäßigen „Dompteure", die den Hagenbeck'schen Bestien den höheren Kulturschliff beibringen, bis sie reif sind, im Zirkus oder Variete gezeigt zu werden.

Aber noch viel interessanter als alles das ist der Thierpark, der den zweiten und neuesten Theil des Unternehmens bildet. Er bringt in großem Zuschnitt die exakte Durchführung der von Hagenbeck und anderen Thierhaltern vertretenen Akklimatisationstheorie. Oberster Grundsatz ist, das Thier voll zur Geltung zu bringen, und zwar unter Umständen, die möglichst den natürlichen Bedingungen entsprechen, unter denen es in der Wildniß lebt. Die zur vollen Entwicklung des Thieres nothwendigen Elemente: Luft, Licht, Bewegung sind den Geschöpfen in bisher nicht gekanntem Maße eingeräumt. Sehr weitläufige Gehege mit ungehindertem Luftzutritt Tags und Nachts dienen praktisch dem als richtig erkannten Grundsatz. Strauße, Zebus, Antilopen, Känguruhs, selbst verschiedene Raubthiere, eine große Anzahl Vögel, wie Kraniche, Fasanen u. s. w., werden Winter und Sommer im Freien gehalten; nur ein ungeheizter Unterschlupf in Form leichter Holzhäuser und dergl., deren Thüren immer offen stehen, ist ihnen geboten. Hagenbeck hat erkannt, daß dem Wärmebedürfniß der Thiere dadurch vollauf genügt ist, daß sie ein trockenes und mäßig warmes Lager erhalten. Dies Lager besteht aus dem eigenen Mist der Thiere mit darüber gelegter trockener Streu; der Zersetzungsprozeß des Mistes gibt mit seiner natürlichen Wärmeentwicklung die einzige Heizung des Verschlages ab und erhält das im allgemeinen stark abgehärtete Thier, das dort ruht, bei voller Gesundheit. Der geheizte Käfig bleibt bei Hagenbeck nur noch für eine enge Auswahl von hochempfindlichen Thieren in Geltung, wie z. B. für gedergl. Aber auch bei diesen regiert in wisse Affenarten, Schimpansen und Bezug auf Wärmezufuhr ein weises Maß. Die meisten Thiere sind auch in ihrer Heimath mitunter recht bedeutenden Temperatur-Schwankungen zwischen Tag- und Nachtzeit unterworfen. Das gab, wie mir Dr. Sokolowsky, der wissenschaftliche Mitarbeiter Hagenbecks, auseinandersetzte, den Fingerzeig zu einer systematischen Durchführung der Akklimatisation. Auch das weitere ist den freundlichen Aufschlüssen dieses Gelehrten über die Akklimatisationsversuche bei Hagenbeck entnommen. Die Richtigkeit der Theorie hat gerade der letzte harte Winter bestätigt, indem selbst —16 Grad von den meisten Thieren vorzüglich überstanden wurden. Die Natur hilft sich dabei selbst durch eine dichtere und längere Entwicklung des Pelzes oder des Gefieders. Giraffen, Antilopen, Wasserböcke, Gnus, Strauße boten den unwiderleglichen Beweis dafür. Selbst Löwen, Tiger, Panther und andere Raubthiere sind durch allmähliche Gewöhnung zu akklimatisiren. Der Einfluß der Kälte im Winter, der volle Zustrom frischer Luft in der übrigen Jahreszeit treibt die Thiere in ihren geräumigen Gehegen zu starker, mitunter muthwilliger Bewegung, die für das körperliche Gedeihen von entscheidendem Einfluß ist. Sehr interessant ist auch die Akklimatisation vieler Affenarten, die noch durch besondere bauliche Einrichtungen rationell ausgestaltet werden soll. Die Menschenaffen sind nicht etwa in stark geheizten Gelassen eingesperrt und sorgfältig von der Außenwelt abgetrennt, sondern werden in luftigen, mäßig erwärmten Räumen gehalten, die nur durch eine dünne Glaswand nach außen hin abgeschlossen sind. Dieser Versuch soll demnächst besonders mit Gorillas und den sehr empfindlichen Orang-Utans fortgesetzt werden. Ein weiterer Grundsatz Hagenbecks, den wir in seinem Park verwirklicht finden, besteht darin, möglichst viele gleichartige und auch verschiedenartige Thiere in großen Gehegen zusammenzuhalten. Dadurch entstehen für den Beobachter allerhand fesselnde Wechselwirkungen, Liebeleien, Neckereien, Anregungen aller Art, die auch das Wesen des Thieres selbst günstig beeinflussen, seine Intelligenz wachhalten, es beschäftigen, es die Gefangenschaft vergessen lassen, wohlthuend seine Verdauung und überhaupt den Stoffwechsel mannigfach befördern und dadurch zu seinem körperlichen und seelischen Gedeihen erheblich beitragen.

Ein Akklimatisationsversuch besonders großen Stiles ist für nächstes Jahr durch die Errichtung einer auf den wissenschaftlichen Grundsätzen und ausgebreiteten Erfahrungen Hagenbecks aufgebauten Straußenfarm geplant. Alsdann werden sich die bei Straußen schon bisher erzielten Akklimatisationsergebnisse im großen ausbilden und wirthschaftlich nutzbar machen lassen. Hagenbeck, ein gründlicher Kenner des Straußes, hat sich die Zucht dieser Riesenvögel besonders angelegen sein lassen und die Erfahrung gemacht, daß vornehmlich der Inzucht die verschiedenen Mißerfolge in Straußenzuchten zuzuschreiben sind. Degeneration ist die unausbleibliche Folge. Daher ist bei ihm oberster Grundsatz, der ja übrigens jeden gutgeleiteten Geflügelhof beherrscht, für frische Blutzufuhr zu sorgen. In Verbindung damit steht die systematische Akklimatisation, die gerade bei den Straußen überraschende Erfolge gehabt hat. Die Hagenbeck'schen Straußen sind auch im Winter jeder Witterung preisgegeben, bleiben dabei völlig gesund und entwickeln ein großartiges Federkleid. Ein Beispiel: im Sommer und Herbst vorigen Jahres erhielt Hagenbeck eine größere Anzahl Straußenküken von 1,10 Meter bis 1,25 Meter Rückenhöhe, die sofort in ein etwa 2000 Quadratmeter umfassendes freies Gehege mit ganz einfachem Holzstall ohne Heizung und mit Tag und Nacht freier Luftzufuhr gesetzt wurden. Das vorhin erwähnte trockene Mistlager genügte, um den Thieren einen ihren Bedürfnissen entsprechenden Ruheplatz von mäßiger Wärme zu bieten. Bei den niedrigsten Temperaturen — 16 bis 17 Grad R. — ließ man die Vögel nur eine Stunde in's Freie, wo sie ein Wärter umhertrieb, damit sie in steter Bewegung blieben und sich nicht auf den gefrorenen Boden niederlegten. Diese Thiere, die bei ihrer Ankunft 70 Pfund wogen und zum Theil so schwach waren, daß sie sich nicht allein zu erheben vermochten, haben jetzt ein Gewicht von drei Zentnern und mehr! Die Federn der Straußen zeigten die denkbar günstigste Entwicklung. In der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde, die am 14. Febr. d. J. in Berlin tagte, legte Dr. Sokolowsky einige Schmuckfedern dieser akklimatisirten Vögel vor, deren volle breite Form — die sogenannte Kälteform der Straußenfedern — allgemeines Interesse erregte. Welche wirthschaftliche Bedeutung diese Federerzeugung auf rein natürlichem Wege durch eine gesunde Entwicklung der Thiere unter abhärtenden Einflüssen gewinnen kann, wenn die Versuche, wie geplant, in großem Maßstabe auf der zukünftigen Hagenbeck'schen Straußenfarm fortgesetzt werden, bedarf keiner weitern Erörterung. Die Eier der Straußenhennen sollen durch Brutmaschinen ausgebrütet werden. Hervorragendster Zweck der Farm wird sein, für die Straußenfarmen der ganzen Welt hervorragendes Material heranzuzüchten, um allerwegen zu der so dringend nöthigen Aufbesserung der Zuchten zu dienen. Die Thiersammelstellen Hagenbecks in verschiedenen Gegenden Afrikas erlauben ihm die Zufuhr von Straußen aus allen möglichen Theilen des Erdtheils, so daß die Voraussetzungen zu immer neuer Blutauffrischung damit gegeben sind.

Ein anderer interessanter und vermuthlich weittragender Zuchtversuch, der hier erwähnt sei, bezieht sich auf die Einfuhr fremdländischer Wildarten, deren Zuchtergebnisse zur Blutauffrischung unserer großen Wildgehege dienen sollen. Damit betritt Hagenbeck ein neues Gebiet, das wichtige Ausblicke in der Wildhege öffnet. Auch mit Bezug auf den Weidgang unserer landwirthschaftlichen Hausthiere können die Akklimatisationsversuche Hagenbecks an verwandten Thiergattungen werthvolle Anregungen, Aufschlüsse und Nutzanwendungen ergeben. Man kann schon diesen knappen Andeutungen entnehmen, wie weit sich das wissenschaftlich-experimentelle Feld dehnt, auf dem Hagenbeck mit seinen großen Erfahrungen und sein gelehrter Beistand arbeiten.

Soviel über die verschiedenartigen wissenschaftlichen und praktischen Versuche, deren Schauplatz gegenwärtig Hagenbecks Thierpark ist. Das große Publikum wird freilich das eigenartige Mittelstück des Parks, das vorhin schon erwähnte Thierparadies, vor allem interessiren. In den nächsten Tagen wird es dem allgemeinen Besuch eröffnet werden. Auch darin hat Hagenbeck bahnbrechend gewirkt, und man braucht gar kein Phantast zu sein, um eine Umwälzung der zoologischen Gärten in der Zukunft nach diesem Muster vorauszusehen. Nur schwer läßt sich der malerische, freibelebte Eindruck dieser Szenerie beschreiben. Man denke sich im Vordergrund eine ausgedehnte Teichanlage inmitten feiner landschaftlicher Reize, bevölkert von den verschiedensten Schwimm- und Stelzvögeln. Dahinter dehnt sich ein sanft ansteigender Plan, auf dem Ziegen, Antilopen, Giraffen und andere Wiederkäuer äsen oder käuend ruhen. Weiter schweift der Blick und trifft auf eine felsig gethürmte Schlucht, die Raubthierschlucht. Auf grauem Steingeröll schreitet der Löwe. Die Löwin ruht am röthlichen Felsen und läßt sich von den Jungen anmuthig umspielen. Kein Gitter zerhackt die prächtig geschmeidige Gestalt des Thieres in ungezählte Streifen, keine Bretterwand engt seine Bewegungen ein. Freies, volles Licht strahlt auf die Gruppe nieder. Der Anblick ist einzig schön! Wie der Sonnenstrahl ungebrochen über das gelbe Fell hinweggleißt, wie jede Bewegung des königlichen Räubers durch die Freiheit üppiger und lebendiger als sonst zur Geltung kommt, wie das ganze helleuchtende Thier sich von dem Grau und Braunroth der felsigen Umgebung abhebt — alles das sind ästhetische Eindrücke, die den Pinsel des Malers fordern. Seitwärts schließt sich ein arktisches Panorama an. Hier erscheint das grottenartige Gestein mit Eis überzogen. Auf dem glatten, nassen Boden tappen Eisbären umher, arktisches Gevögel hockt hier und da und Seelöwen bevölkern den tiefen Wassergraben, der sich um alle diese Reiche mit ihren meist gefährlichen Bewohnern herumzieht. Auch von den Löwen trennt den Beschauer der Graben, das ist aber auch die einzige Schranke zwischen ihm und den Bestien. Seine Breite von acht Metern genügt, um selbst die virtuosesten Springer vor dem Satze über den wässerigen Abgrund hinweg zurückschrecken zu lassen. Den Abschluß der Szenerie bildet ein im kleinen nachgebildeter Gebirgszug mit romantischen Tiefen und pittoresken Vorsprüngen. Hier hausen in luftiger Höhe die Gebirgsthiere, vor allem die mannigfachen Steinbockarten, von deren Gewandtheit im Erklettern der Grate und im Schreiten auf schmalen Saumpfaden an todtbringenden Abhängen man einen kleinen Begriff erhält. Steht man an der vorhin erwähnten Teichanlage, so hat man das nach und nach ansteigende Thierparadies, über den Plan der Wiederkäuer hinweg bis hin zum Gebirge, als ein geschlossenes Ganzes vor sich. Da die Parkbesucher auf vertieft angelegten Wegen wandeln und die Gräben ebensowenig bemerkbar werden, so wird die Illusion des mannigfachen Thierlebens in voller Freiheit durch nichts gestört. Ist Herr Hagebeck als Schöpfer der Idee zu preisen, so geziemt doch auch den Männern, die das eigenartige Bild bis ins einzelne durchgeführt haben, warme Anerkennung, besonders dem phantasievollen Bildner der Felsen, dem Züricher Künstler Urs Eggenschwyler, der aus Zementbewurf auf Drahtgeflecht und Holzgerüsten ein wundervoll treues Abbild natürlicher Formen geschaffen hat.

Da dieses Thierparadies, wie schon gesagt, auch ein Volksparadies sein soll mit Rutschbahn und allerhand sonstigen Vergnügungen, wonach des Volkes naive Seele lechzt, so darf selbstverständlich auch die Erholungsstätte in Gestalt einer geräumigen Gastwirthschaft nicht fehlen. Ich würde diesen selbstverständlichen Punkt nicht erwähnen, wenn er nicht zugleich etwas ganz Besonderes wäre. Diese Wirthschaftssäle suchen nämlich in der ganzen Welt ihresgleichen durch die erstaunlich vollkommene Geweih- und Hörnersammlung, womit Wände und Säulen der Räume geschmückt sind. Die Sammlung entstammt dem überreichen Material, das die Reisenden Hagenbecks aus allen Weltwinkeln durch Jahrzehnte zusammengetragen haben. Da ist das Geweih eines fossilen Riesenhirsches, ein Prachtstück, da sind Elengeweihe, Büffelhörner seltenster Art, Rhinozerosköpfe mit mächtigen Hörnern und wer weiß was sonst noch. So hat man auf Schritt und Tritt Belehrung und Anregung. Von dem Reichthum der belebten Schöpfung bekommt man eine nachhaltige Vorstellung, ein durchaus schönes, geschlossenes Bild, worin die einzelnen Thierexemplare, dank ihrer sachgemäßen Haltung, in Form, Farbe und Wesen nahezu in der Ursprünglichkeit der Wildniß erscheinen. Das ist ein Anschauungs- und Studienmaterial für Lehrende und Lernende, wie es einzig dasteht. Mögen einst Hagenbecks Söhne das bedeutsame Werk im Geiste des Vaters ausbauen.